

Historisk-filosofiske Meddelelser
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind 39, nr. 8

Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk. 39, no. 8 (1962)

EIN RUSSISCHES
HANDSCHRIFTLICHES
GESPRÄCHBUCH

AUS DEM 17. JAHRHUNDERT

MIT KOMMENTAR

VON

HANS CHRISTIAN SØRENSEN



København 1962
i kommission hos Ejnar Munksgaard

DET KONGELIGE DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB udgiver følgende publikationsrækker:

THE ROYAL DANISH ACADEMY OF SCIENCES AND LETTERS issues the following series of publications:

Bibliographical Abbreviation

Oversigt over Selskabets Virksomhed (8°) (Annual in Danish)	Overs. Dan. Vid. Selsk.
Historisk-filosofiske Meddelelser (8°) Historisk-filosofiske Skrifter (4°) (History, Philology, Philosophy, Archeology, Art History)	Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk. Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Matematisk-fysiske Meddelelser (8°) Matematisk-fysiske Skrifter (4°) (Mathematics, Physics, Chemistry, Astronomy, Geology)	Mat. Fys. Medd. Dan. Vid. Selsk. Mat. Fys. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Biologiske Meddelelser (8°) Biologiske Skrifter (4°) (Botany, Zoology, General Biology)	Biol. Medd. Dan. Vid. Selsk. Biol. Skr. Dan. Vid. Selsk.

Selskabets sekretariat og postadresse: Dantes Plads 5, København V.

The address of the secretariate of the Academy is:

*Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab,
Dantes Plads 5, København V, Denmark.*

Selskabets kommissionær: EJNAR MUNKSGAARD's Forlag, Nørregade 6, København K.

The publications are sold by the agent of the Academy:

*EJNAR MUNKSGAARD, Publishers,
6 Nørregade, København K, Denmark.*

EIN RUSSISCHES
HANDSCHRIFTLICHES
GESPRÄCHBUCH

Historisk-filosofiske Meddelelser
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind 39, nr. 8

Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk. 39, no. 8 (1962)

EIN RUSSISCHES
HANDSCHRIFTLICHES
GESPRÄCHBUCH

AUS DEM 17. JAHRHUNDERT

Mit Kommentar

von

HANS CHRISTIAN SØRENSEN

København 1962

i kommission hos Ejnar Munksgaard

VORWORT

Daß die vorliegende Arbeit erschienen ist, verdanke ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor, Dr. Ad. Stender-Petersen, der mich auf das Vorhandensein der Handschrift in der Sammlung der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen aufmerksam gemacht hat und der mir auch sonst mit Rat und Tat beigestanden hat. Ich danke ihm hiermit herzlich. »Carlsbergfondet«, »Rask-Ørsted Fondet« und »Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab« haben die Veröffentlichung der Arbeit ermöglicht. Ich spreche hiermit meinen ehrerbietigen Dank für diese wertvolle Hilfe aus.

Hans Chr. Sørensen.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	5
Einleitung	9
Textbehandlung	14
Der Text der Handschrift	15
Die Schrift	52
Phonetik	64
1. Der Vokalismus	64
2. Der Konsonantismus	67
Morphologie	71
I. Substantive	71
1. Maskulinum – Neutrum	71
2. Femininum	73
II. Adjektive	75
1. Die Langformen	75
2. Die Kurzformen	77
3. Komparativ	80
III. Zahlwörter	80
1. Grundzahlen	80
2. Ordnungszahlen	82
3. полъ/полу	83
4. Kollektivzahlen	83
5. Adverbien der Wiederholung	83
6. Adverbien des Maßes	84
IV. Pronomen	84
1. Persönliche Pronomen	84
2. Unpersönliche Pronomen	87
V. Adverbien	92
VI. Das Verbum	95
1. Präsens	95
2. Präteritum	99
3. Futurum	100
4. Imperativ	102
5. Partizipium und Gerundium	103
6. Infinitiv	104
7. Das reflexive Element	106
VII. Präpositionen	107
VIII. Konjunktionen	111
Glossar	113

EINLEITUNG

§ 1. In der Geschichte der russischen Sprache stellt das 17. Jahrhundert bekanntlich eine bisher nur unzureichend behandelte Periode dar. Es gibt keine auch nur annähernd erschöpfende Gesamtdarstellung des Sprachzustandes und der sprachlichen Entwicklung in diesem Zeitraum. Als die bisher ausführlichste Darstellung dieser Art dürfte wohl die von Vinogradov zu nennen sein (s. *Očerki po istorii russkogo literaturnogo jazyka XVII–XIX v. v.*, Moskau 1934). Sie gibt jedoch nicht mehr (und beansprucht auch nicht, mehr zu geben) als einen gewissen Überblick über die wichtigsten Stilschichten des Russisch dieser Zeit und die Haupttendenzen in der sprachlichen Entwicklung dieser Periode. Eine erschöpfende Gesamtdarstellung setzt ein umfassendes Studium des vorliegenden Textmaterials in seinen verschiedenen Abschattungen voraus. Dieses Studium ist indessen in den letzten Jahren aufgenommen worden, und schon jetzt lassen sich bedeutende Ergebnisse verzeichnen. Zwei Arbeiten sind hier vor allem zu nennen: Chr. S. Stangs Beschreibung der Sprache in der russischen Übersetzung von Johann Jacobi von Wallhausens Buch *Kriegskunst zu Fuß*, das 1647 in Moskau erschien (Chr. S. Stang, *La langue du livre Učenije i chitrost' ratnago strojenija pčhotnych l'udej*, Oslo 1952), und P. Ja. Černychs Beschreibung der Sprache in dem 1649 in Moskau gedruckten Gesetzbuch *Uloženije* (P. Ja. Černych, *Jazyk Uloženiya 1649 goda*, Moskau 1953). In der ersten Untersuchung wird das Hauptgewicht auf den Beitrag des Materials zur russischen Akzentlehre gelegt; jedoch werden auch Morphologie und Syntax behandelt. In der zweiten Untersuchung werden Orthographie, Phonetik und Morphologie (hierunter auch die Akzentverhältnisse) gleichmäßig berücksichtigt, während sich in ihr nur beiläufige Bemerkungen über die Syntax finden. Da sich die zwei untersuchten Texte in sprachlicher Hinsicht recht nahestehen, kann man sagen, daß sich diese zwei Untersuchungen im großen und ganzen mit derselben Sprach- oder Stilschicht beschäftigen: mit der moskowitzischen Kanzleisprache. Wesentliche Züge dieser Sprachschicht sind durch diese Untersuchungen dargelegt und damit ist ein reiches Material als Teilgrundlage für eine Gesamtdarstellung der Sprache dieser Periode leicht zugänglich geworden. In Bezug auf die übrigen Sprachschichten liegen ähnliche ausführliche

Beschreibungen noch nicht vor. Es handelt sich hauptsächlich um zwei weit verschiedene Sprach- und Stilschichten: die hochliterarische russisch-kirchenslawische Sprache und die echte russische volkstümliche Umgangssprache. Ebendiese soll uns in der vorliegenden Arbeit beschäftigen.

Černychs Buch über die Sprache in *Uloženije* enthält auch einen wertvollen Abschnitt über die gewöhnliche Umgangssprache, das moskowitzische *prostorečije* (s. a. a. O., p. 80–110): eine Betrachtung über die Kanzleisprache in ihrem Verhältnis zur Sprache des Alltags. Das Material, das der Untersuchung dieser Sprachschicht zugrunde liegt, besteht aus Briefen und Bittschriften von mehr oder weniger privater Art. So hat Černych die Briefe des Zaren Aleksej Michajlovič und der Bojaren N. I. Odojevskij und B. I. Morozov untersucht. Dieses Material gibt – sofern es als Manifestation der gewöhnlichen Umgangssprache betrachtet werden kann (manchmal sind die Briefe in dem höheren Stil gehalten) – kein ganz homogenes Bild des moskowitzischen *prostorečije*, zeigt aber doch, daß in mehreren Punkten ein deutlicher Unterschied zwischen der von der Kanzleisprache und der von der Umgangssprache befolgten Praxis bestand. In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß die verschiedenen Stilschichten nicht der sozialen Schichtung der Bevölkerung entsprechen. Der Zar und die Bojaren bedienten sich in einigen Briefen und Schreiben der Umgangssprache, in anderen der höheren Stilarten. Der oben erwähnte Fürst Odojevskij, dessen Briefe in weitem Ausmaße als Ausdruck für die Praxis der Umgangssprache genommen werden können, war Mitglied des Redaktionskollegiums, das die Herausgabe des *Uloženije* leitete. Der Hofpoet Simeon Polockij, dessen Werke ganz und gar in dem hochliterarischen kirchenslawischen Sprachstil gehalten waren, verwendete in seinen privaten Aufzeichnungen und Schreiben auch die Umgangssprache. Wenn sich also dieselben Personen bald der einen, bald der anderen Stilart bedienten, muß man natürlich mit einer Vermischung der Elemente der verschiedenen Sprach- oder Stilschichten rechnen. Es ist daher einigermaßen problematisch, welche Texte wir als reine Manifestationen der gewöhnlichen Alltagssprache betrachten können. Das Material scheint hier überhaupt etwas dürftig zu sein. In seinem oben angeführten Buch gründet Vinogradov seine kurze Besprechung des *prostorečije* hauptsächlich auf Heinrich Wilhelm Ludolfs *Grammatica russica*, die 1696 in Oxford erschien. Diese hervorragende Arbeit, die erste bekannte grammatische Darstellung der echten russischen Sprachschicht, wurde lange von der Forschung

verkannt. Mit B. A. Larins kommentierter Ausgabe des Buches ist diesem jedoch die gebührende Würdigung zuteil geworden (s. B. A. Larin, *Russkaja grammatika Ludolfa*, Leningrad 1937). So stimmt Vinogradov Larins Beurteilung des Buches völlig zu und betrachtet dessen Material als äußerst wertvoll. Besonders hebt er seine Übungstexte als getreue Abspiegelung des moskowitischen *prostorečije* am Ende des 17. Jahrhunderts hervor. Das in der vorliegenden Arbeit dargebotene Gesprächsbuch ähnelt in mehrfacher Hinsicht dem Übungstext Ludolfs und dürfte sich wohl als nicht minder wertvoll für die Geschichte der russischen Sprache erweisen.

Daß unser Text als Manifestation der echten russischen volkstümlichen Sprachschicht anzusehen ist, wird in dem anschließenden Kommentar, der die in dieser Hinsicht belangvollen Erscheinungen behandelt, im einzelnen nachgewiesen. Obwohl der Text, als Ganzes betrachtet, ohne Zweifel so beschaffen ist, so trägt er in einem gewissen, wenngleich sehr begrenzten Umfang doch das Gepräge von Zügen des höheren Stils. Besonders auffällig ist es, daß die kirchenslawische Adjektivform *здравъ* sehr häufig neben der echten russischen Form mit Pleophonie gebraucht wird. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu bemerken, daß die kirchenslawische Form in der Regel nur bei Fragen und Antworten in Bezug auf das Ergehen in Verbindung mit dem Gruß verwendet wird. Manchmal hat schon die Antwort auf eine solche Frage mit Metatheseform die echte russische Form mit Pleophonie (s. z. B. Seite 10, Zeile 3 und 4), und die pleophonischen Formen werden sonst im großen und ganzen im Text bevorzugt. Eine genaue Darlegung dieses Verhältnisses muß in Verbindung mit der allgemeinen Beschreibung des lexikalischen Materials der Handschrift, die nicht zu den Aufgaben dieser Arbeit gehört, gegeben werden. Hier sollen nur noch einige Erscheinungen verschiedener Art angeführt werden, die zur allgemeinen Charakteristik des Textes als Lehrbuchtext und zu seiner Einordnung nach Entstehungszeit und Entstehungsort beitragen können.

§ 2. Schon im Jahre 1918 hat Ad. Stender-Petersen in seiner Übersicht über die Sammlung slawischer Handschriften in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen die Aufmerksamkeit auf dieses Manuskript gelenkt und darauf hingewiesen, daß es sich um ein Gesprächsbuch handle, das vermutlich für Deutsche berechnet war, die Russisch lernen wollten (s. Ad. Stender-Petersen, *Slaviske og russiske haandskrifter i Det kongelige bibliotek i København*, Nordisk tidskrift för bok- och

biblioteksväsen V., 1918). Der vorliegende Text ist nicht besonders umfangreich – er zählt nur 54 Halbseiten –, ist aber doch reichhaltiger als Ludolfs Gesprächstext, namentlich in Anbetracht der Tatsache, daß dieser zum Teil Wiedergaben von Bibelstellen enthält. Unsere Handschrift hält sich ausschließlich an weltliche Themen: Gespräch über Essen und Trinken bei einer Familienzusammenkunft, Gespräch beim Einkauf und Gespräch bei der Eintreibung von Guthaben.

Der Charakter der Handschrift als Lehrbuchmanuskript geht aus der besonderen Anordnung des Textes auf den Seiten hervor. Diese sind überall durch umrahmende Striche in Spalten geteilt, und immer ist, wie die Reproduktionen zeigen (s. u. p. 53, 54 und 55), nur die linke Spalte ausgefüllt. Es ist zu vermuten, daß die rechte Spalte dazu bestimmt war, den Raum für einen deutschen Paralleltext abzugeben. Diese Vermutung läßt sich nicht allein auf den Umstand gründen, daß ein Teil der an den Gesprächen des Buches teilnehmenden Personen deutsche Namen hat (Анца, Франца, Рихардь), sondern auch auf das Vorkommen des deutschen Wortes *Rubarber* in der rechten Spalte von Seite 55, wo es als Übersetzung des russischen *рюмен* steht, das sich gegenüber in der linken Spalte findet. Diese Seite, die sonst leer ist, ist wahrscheinlich als der Anfang eines russisch-deutschen Wörterverzeichnisses anzusehen. Die letzten Blätter des Manuskriptbuches, die unbeschrieben geblieben sind, hätten die Fortsetzung dieses Wörterverzeichnisses aufnehmen können. Es scheint sich also um ein Lehrbuch für Deutsche oder Deutschsprechende zu handeln.

Die Handschrift trägt keinen Verfassernamen und enthält auch keine direkten Angaben über Zeit und Ort ihrer Entstehung. In Bezug auf diese lassen sich indessen gewisse Schlüsse aus dem Charakter der Schrift ziehen, und einige Erscheinungen im Inhalt können ebenfalls zur Bestimmung ihrer Abfassungszeit beitragen. Diese Erscheinungen sollen hier angeführt werden, während die Behandlung des Zeugnisses der Schrift dem Kommentar vorbehalten bleibt.

§ 3. In den zwei letzten Kapiteln des Manuskripts kommt mehrmals die Münzbezeichnung *эфимок* vor. Dieses Wort ist auch sonst als russische Bezeichnung einer Münze wohlbekannt, die seit 1518 in Joachimsthal in Böhmen geprägt wurde. Von diesem Ortsnamen stammt auch die russische Bezeichnung, die sich über das polnische *joachymik* aus dem lateinischen *joachimicus* entwickelt hat (s. Max Vasmer, *Russisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg 1950). Diese Münze war nach russischen lexikalischen Angaben vom Beginn

des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. in Rußland in Umlauf. Unter Zar Aleksej Michajlovič wurde eine Verordnung erlassen, der zufolge sie nach ihrem Eingang in die Staatskasse mit einem besonderen Stempel (dem russischen Wappen und der Jahreszahl 1655) versehen werden sollte, wonach sie ефимок с признаками genannt wurde (s. *Bol'saja sovetskaja enciklopedija* und Brokgauz-Efron, *Enciklopedičeskij slovar'*). Das Vorkommen dieses Wortes in unserer Handschrift zeigt also, daß diese nicht vor Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden ist, und es muß bemerkt werden, daß das Wort noch in den ersten zwei Jahrzehnten des Jahrhunderts äußerst selten gewesen zu sein scheint (s. z. B. Černych, *a. a. O.*, p. 50–51). Andererseits wird der besondere ефимок с признаками, der in den fünfziger Jahren erschien, in unserem Material nicht erwähnt. Dieser Umstand kann natürlich nicht als entscheidender Beweis dafür genommen werden, daß die Handschrift vor dieser Zeit entstanden ist; aber mit anderen Daten zusammen hat er doch ein gewisses Gewicht.

Während dieser lexikalisch-münzgeschichtliche Zug einen Anhalt für die rückwärtige Grenzsetzung in der Periode gibt, in der die Handschrift entstanden sein kann, gibt die Erwähnung eines geschichtlichen Ereignisses in einem der Dialoge einen Anhalt für die entsprechende Festlegung in der vorwärts verlaufenden Zeitrichtung. Wir denken hier an den Teil des Dialoges im ersten Kapitel, der sich auf Seite 33 und 34 des Manuskriptes findet, wo von einem Krieg die Rede ist, der kein Ende nehmen will, und von einer Schlacht zwischen Franzosen und Spaniern, die der französische König verloren hat. Wahrscheinlich ist hier der Dreißigjährige Krieg (1618–48) gemeint, und da sich Frankreich bekanntlich erst seit 1635 mit Spanien im Krieg befand, muß man an den letzten Abschnitt dieses Krieges denken. Es ist kaum möglich, zu sagen, welche Schlacht dieses Krieges gemeint ist. Viele Möglichkeiten kommen in Betracht (s. z. B. E. Lavissee, *Histoire de France VI–VII*, Paris 1904–06). Der Krieg zwischen Frankreich und Spanien dauerte freilich bis zum Jahre 1660; da aber sein letzter Abschnitt wenig aufsehenerregend war, ist in unserem Text wohl von einem Ereignis in seinem ersten Abschnitt – während des Dreißigjährigen Krieges – die Rede. Am wahrscheinlichsten ist es also, daß die Handschrift zwischen den Jahren 1635 und 1648 entstanden ist; für diese zeitliche Festlegung sprechen, wie wir später sehen werden, auch die paläographischen Gegebenheiten. Indessen würde auch ihre Einordnung in die Zeit zwischen 1635 und 1660 unserem Zweck genügen.

TEXTBEHANDLUNG

Auf den folgenden Seiten wird der Text der Handschrift unter Verwendung des modernen russischen Alphabets (jedoch unter Hinzufügung von Ѓ) wiedergegeben. Über die Zusammenfassung von verschiedenartigen handschriftlichen Buchstabenvarianten, die eine solche Wiedergabe mit sich bringt, enthält der erste Abschnitt des Kommentars, der die Schrift behandelt (s. u. p. 56–63), nähere Angaben. Hier seien folgende Bemerkungen vorausgeschickt:

Buchstaben, die im Original über die Zeile geschrieben sind, sind in der Wiedergabe in der Zeile angebracht, jedoch in Kursiv. Ergänzungen sind dabei nicht vorgenommen worden.

Verkürzungen mit *titlo* sind aufgelöst, und auch Abkürzungen ohne *titlo* sind ausgeschrieben. Ergänzte Buchstaben stehen in Klammern (...). Auch Ergänzungen anderer Art (fehlender Namen der in den Dialogen auftretenden Personen) stehen in Klammern.

Die Zahlenzeichen sind beibehalten, z. B. ā.

Das *erik*-Zeichen wird mit einem Apostroph wiedergegeben.

Die Akzentzeichen ´ und ` sind als ´ beibehalten, die Spirituszeichen ausgelassen.

Große Anfangsbuchstaben sind eingeführt und die Interpunktion ist normalisiert worden.

Die Seiteneinteilung der Handschrift ist beibehalten worden.

DER TEXT DER HANDSCHRIFT

(Aus praktischen Gründen ist der Text hier ebenso auf die Seiten verteilt wie im Original.)

	БЕСЪДА десяти ч(е)л(овѣ)къ – именá ѱмъ: Гар'ман, Анца, Мáрия, Д(а)в(ы)дъ, Пётръ, Франца, Рихáръдъ, Анна, Ин'дрик, Лука.	5
Гарман:	Б(о)гъ да́й тобѣ доброй д(е)нь, Анца.	10
Анца:	Тебѣ та́ко же, твоему смире́нию, г(о)с(у)д(а)рь Га́рманъ, да́й б(о)гъ доброй д(е)нь.	
Гарман:	Здрав' ли ты – каковó тобо́ю?	15
Анца:	З'дравъ, мно́ю добро́, б(о)гу слава. Каковó тобо́ю, Га́рманъ?	20
Гарман:	Мно́ю до- бро́.	

2

	Каково с' твоѳмъ отцо́мъ и с ма́терію?	
Анца:	Дал б(о)гъ, онѣ з'дрáвы.	
Гарь(манъ):	Чтó ты рядишь –	

	что ты дѣлаешъ стол рано?	5
Анца:	Или тобѣ кажетца, ещо не время в'стать?	
Гар(манъ):	Говѣшъ ты еще – ещо ты по се время не за́втракаль?	10
Анца:	Нѣтъ еще яз не ѣдал, ещо рано, а ты уж ли за́втракаль?	15
Гар(манъ):	Давно́ язь, или мнѣ стол долго говѣть? Отколе ты нынѣ и- дешъ?	
Анца:	Ты спрашиваешъ, отколе я иду – из' шко́лы – из' кѣр'ки – из' цѣр'кви –	20

3

	ис торгу – из ряду.	
Гарман:	Куды топер идешъ?	
Анца:	Домой.	
Гар(манъ):	Котóрой часъ?	5
Анца:	Бліско двунат'цати.	
Гар(манъ):	Стол позд'но ужъ!	
Анца:	Мнѣ ит'ти время, быть мнѣ лаену от ма́тери – от ма́тушки – прости га́рманъ!	10
Гарман:	Или тобѣ велми спѣшно, не спрашивал ли н(а)шъ ма́стер обо мнѣ –	15

меня?
 Анца: Яз не слыхал.
 Не умѣть мнѣ доле 20
 мешкать,
 прости я пошол.
 Гар(мань): Пойдѣ, б(о)гь с то-
 бѣю!

4

Анца: Б(о)гь даѣ тобѣ
 дѣброй вѣчер, мѣлая
 мѣти, да и всѣм
 вѣмь!
 (Мария): Анца, откѣле ты идешь? 5
 Гдѣ стол долго
 бѣль?
 Дѣ чево тѣ пришел стѣль
 поздно?
 Дѣбро ли тѣ здѣлано? 10
 Яз тобѣ вѣть велѣла,
 чтоб ты опѣть
 пришел в четвѣртом часу,
 а н(ы)нѣ блѣско шѣстѣго.
 Скажѣ мнѣ гдѣ ты 15
 бѣль!
 Яз то вѣдаю.
 Ясѣ скажу твоѣму
 мастеру
 бл(а)го слѣво вѣговорить. 20
 (Анца): Яз топѣрь пришѣль
 из' школы –
 из учѣлища.
 Язѣ не вѣдал,
 что стол поздно. 25

5

Яз нигдѣ
 не мешкаль –

не мѣдлиль.
 Ты спрошай –
 ты допроси 5
 н(а)шего школместра –
 н(а)шего учителя,
 бѹдетъ не такъ.
 То яз здѣлалъ
 такъ. 10

Маря: Я хочѹ правду
 свѣдати.
 Пойди
 постели скатерть,
 да поспеші. 15

Анца: Рад, милая мѣти,
 где скатерть?
 Маря: Тамъ лежитъ
 на полицѣ.
 Поставъ перво соль. 20
 Не можешъ ты перенят,
 яз тебя учила или ска-
 зала болши дватцѣтью,
 а ты ничего не научишя.
 То великой соромъ. 25

6

Пойди принеси торѣлки,
 и же стаканы и сарфѣтки.
 Анца: Добро, милая мѣти, рад.
 Гдѣ онѣ?
 Маря: Ты ничевѹ не най- 5
 дешъ. Тамъ онѣ,
 ты не горазно искаль.
 Пойди принеси хлѣба.
 Анца: Дѣй мнѣ денегъ,
 на сколько мнѣ 10
 принесті?
 Маря: На двѣ копѣйки,
 половіну колачей да половіну
 ржанѹво хлѣба

	всякого поровну,	15
	да принеси́ все но́вого	
	пече́ния.	
Анца:	Добро. Яз поше́ль.	
	Смотри́ вото хлѣ́б,	
	воть, госуда́рыня, хлѣ́б.	20
Маря:	Добро́.	
	Принеси топер дров,	
	да розклади́ о́гнь.	
	Пойди выостри нож.	

7

	Нале́й воды́	
	в рукомо́й.	
	Повѣс там бѣ́лой	
	утирал’никъ.	
	Розодми о́гнь.	5
	От(е)ць тво́й идетъ,	
	Д(а)в(ы)дь, дядя твой,	
	с ним’ же идетъ.	
	Пойди им в’ стрѣ́чу,	
	да сойми свою́ шап’ку –	10
	да сойми пред ним шап’ку,	
	да поклонись.	
(Анца):	Добро, ми́лая ма́ти,	
	я то здѣ́лаю,	
	ино язъ пошо́ль.	15
	Рад пришествию твоему,	
	ми́лый ба́тюшко с твоими	
	това́рыщи –	
	г(о)с(у)д(а)рь мо́й ба́тюшко	
	с твоими дру́ги.	20
Д(а)в(ы)дь:	Пе́тръ, то ли твой сын?	
(Петръ):	То, сударь, моё дитя́,	
	хоро́шее дитя́ –	
	добрь молоде́ць.	

8

- (Давыдь): Дай б(о)гъ, чтоб ево всегда
прибыло в добрыхъ
дѣлехъ.
- Петрь: Спаси б(о)гъ тебѣ,
милый дядя. 5
- Д(а)в(ы)дь: Ходит ли онъ в училище?
Петрь: Учитца онъ н(ы)нѣ
по-француски говоритъ.
- Д(а)в(ы)дь: Коли онъ такъ дѣлает,
то доброе дѣло. 10
Анца, умѣш ли
ты по-француски говорит?
- Анца: Не горазно, дядюшка,
ещо, г(о)с(у)д(а)рь, я учюся.
- Д(а)в(ы)дь: В которую ты
шкóлу ходилъ? 15
- Анца: В ламбарской улицѣ.
- Д(а)в(ы)дь: Долго ли ты уже в' шко-
лу хóдишь?
- Анца: Блиско полугóда. 20
- Д(а)в(ы)дь: Учишься ли писати?
Анца: Учюся, государь мой
дядюшка.

9

- Д(а)в(ы)дь: То добро,
учися дáле.
- Анца: Хочю учит'ца.
Хочю учит'ца толко б(о)гъ поможет,
милый дядя, чаю 5
у б(о)га м(и)л(о)сти,
и прошу у него, создáтеля,
по всякъ часъ.
- Маря: рад(а) твоему пришествию,
милый дядя, 10
госудáрь мой дядюшка.
- Д(а)в(ы)дь: Спаси б(о)гъ,

мѣлая племян'ница.
 Маря: тѹтъ тобѣ бѣть –
 здѣсе тобѣ бѣть, 15
 дядюшка.
 Для чего сюда не
 идешь?
 Поди нагрѣйся,
 да пѡсле того ѣсть 20
 ѹчнемъ.
 Д(а)в(ы)дѣ: Что скажешь,
 чаешь ты, что ясь
 озябъ?

10

Тѡ бы мнѣ
 великой сѡромъ.
 Маря: Дядюшка, з'драв ли ты?
 Д(а)в(ы)дѣ: Дал б(о)гъ, здорѡвъ.
 Маря: Гдѣ моя племянница, 5
 для рѡди ты чего
 с собою ей не привѣль,
 племянницу мою?
 Д(а)в(ы)дѣ: Она больна.
 Маря: Болна она. 10
 Кая болѣзнь
 у ней?
 Д(а)в(ы)дѣ: Кумохою лежитъ.
 Маря: Давно ли она болна?
 Д(а)в(ы)дѣ: Блиско осми днѣй. 15
 Маря: Тово яз не вѣдала,
 яз воистинну по се
 врѣмя того не вѣдаю.
 Пойду ее навѣщѡть,
 яз ее посетить схожѹ 20
 зѡв'тро, дѡстъ б(о)гъ.
 Фрѡн'ца, принесѣ
 стул дяди своемѹ.
 Дядюшка подѣ к огню.

11

- Франца, поді к дверем,
 ёсть нѣкто там колóтится,
 посмотри кто тамъ.
- (Франца): Бѣтъ Рихар'ду,
 то вѣдаю – 5
 то яз дѣлаю,
 матушка, я пошол.
 Кто колóтится у двѣрей?
- Рихартъ: Другъ,
 отвори. 10
- Франца: Ты ли тамъ, Рихартъ?
 Рихартъ: Яз з'дѣсе.
 От(е)ць твоѣй дóма ли –
 бáтюшко твой у собѣ ли?
- Франца: Дóма и мать. 15
 Поді сюды.
 Яз бáтюшку скажú,
 что ты пришёлъ.
- Петръ: Изготóвь все,
 мы ѣсть хотим. 20
- Франца: Бáтюшко, все готóво,
 подіте ѣсть,
 какъ произволите.
- Петръ: Добро, яз в тот час буду.

12

- Франца: Кликни детѣй.
 добро, бáтюшко.
 Слѣшиш ли Анца?
 Поди к' столу.
 Гдѣ ты, 5
 что ты там дѣлаешъ?
- Анца: Что мнѣ дѣлать там?
 Ёсть мнѣ здѣ дѣло.
- Франца: Не вѣдаешъ ты,
 что врѣмя ѣсть? 10
 Пойдѣ говори отче н(а)шъ.

Петрь: Анца, что ты не идешь?
Ещё тебя кликать?
Принеси стулы сюды. 15

Маря: Петрь, сядемь время.

Петрь: Меня для.

Маря: Д(а)в(ы)дь, садись тамь за столъ.

Д(а)в(ы)дь: Добро, государь, не осуди меня, 20
я туты не сяду.
Вели туды Петру сѣсть,
о томь я челомь быю.

Маря: Петрь николи тамь

13

не садит'ца,
ему здѣсь сидѣти,
то ево мѣсто.
Ан'ца, говори отче нашъ.

Анца: Добрó, милая мáти, – 5
добро, государыня матушка.
Во здравье вам, бáтюш'ко
да и мáтушка, и всѣмь
вáшимь друзямь.

Маря: Фран'ца, принеси нам ѣсть, 10
принеси салáтъ
да солéное мясо,
поднеси нам испítь,
поднеси своему дядя,
да и всѣм рядомь. 15

Фран'ца, садись с нáми.
Анца, принеси кислые травы
брáту своему,
да вели иную ѣству
скорѣе готóвить. 20

Анца: Братъ возми свою дóлю.
Не много ли тобѣ?

Франца: Возми, много мнѣ товó.

Анца: И ты не всё ѣжь,

14

- что останае́тца,
то поста́вь.
- Петръ: Что ты зва́ру своегó
не ѣшь,
пока́мѣсть тепло́? 5
- Франца: Ещó горячо́ добръ.
Маря: Анца, принеси́ хлѣба
сюдѣ́, у Рихарта хлѣба
нѣтъ; принеси́
торѣлку, 10
принеси́ горѣлку сюдѣ́.
- Петръ: Пода́й мнѣ пивну́ю
сто́пу.
- Рихартъ: Возми, да не урони́.
Петръ: Да́й мнѣ ёю́ сюдѣ́, 15
яз ста́ну держа́ти.
- Маря: Пётръ, не пей сто́ль
скоро послѣ́ з'ва́ру
потому́, что не здоро́во.
Поѣжь прѣже, 20
да то *ж* пи́ть ста́нешь.
Пётръ, урѣжь мнѣ
мя́са,
урѣжь мнѣ

15

- и хлѣ́ба,
урѣжь и Францу, поѣсть
ему́ ничегó.
- Петръ: Мнѣ ему́ служи́ти,
не можетъ *он* сам собѣ́
служи́ти? Рѣжь сама, 5
полно тобѣ́ рóсту.
помогі́ сама́ собѣ́,
яз тобѣ́ не хочю́
служи́ти. 10
Яз нико́му не служу́

(Мария): опрочѣ собя.
 Дай ему ѣсть
 потому, что он соромиетца,
 не смѣеть ѣсть, 15
 то яз вижу.

Петръ: Возми, принеси.
 Что иное
 ещо не готово?

Анца: Ещо не поспѣло. 20

Маря: Посмотри, пирогов
 да хворостъ
 прине(се)ны ли?
 Понеси жареное,

16

да налей вина,
 поднеси отцу своему,
 налей полну,
 не стол полно наливай.
 Не видиш' ты, 5
 что ты дѣлаешь?
 Льешь ты через.
 У Рихар'та вина нѣтъ,
 тово ты не видишь.

Анца: Здѣлай здѣ мѣсто 10
 блюда поставити.

Маря: Всѣмъ вамъ, я
 рада,
 много здѣс ѣствы,
 много протѣрилис. 15

Анна: Не согрѣшай истинно,
 жаль мнѣ и соромъ,
 что нѣту
 больши того,
 толко вамъ 20
 не осудить пожаловат.

Маря: Право добро
 молвлено.

Анна: Урѣжь того

17

	плеча, принеси рёт'ки, пастернаку да каперсы, положи пред Давыдом этово зайца да этой птицы, розрушь тэтерева. Лёно начинаеши, будите все веселы, яз вам челомъ бью.	5 10
Рихар(дь):	Б(о)гъ дал всего здѣ полно есть у чего веселится.	
Петрь:	Ан'ца наливаи намъ.	15
Анца:	Вина нѣтъ болши того.	
Петрь:	Поди принеси к нам иного. Что вамъ кажет'ца, каково то вино?	
Д(а)в(ы)дь:	Мнѣ кажет'ца, добрѣ.	20
Петрь:	И мы велимъ принестъ тово жъ.	
Д(а)в(ы)дь:	Какъ ты произволишь.	25

18

Анца:	Отколе мнѣ принестъ?	
Петрь:	Оттоле жъ, гдѣ топерь сие ималь, или принеси из торгу из лיןского погреба, или отколе захошь.	5
Анца:	Сколко мнѣ принестъ?	
Петрь:	Принеси двѣ стопы, или полторы стопы, скоро.	10

	Приди́ <i>тотчасъ</i> назад.	
Анца:	Добро, я скóро побегу.	
Маря:	Франца, встань ты н(ы)нѣ и послужи́ передь столом, чего нѣтъ. 15	
	Ещо <i>ли</i> чего хочешь ѣсть, скажи́ не стыди́ся.	
Франца:	Довóлен, ма́тушка, яз сьто ѣль, славень б(о)гъ. 20	
Маря:	Пѣй. Пиво есть ли в той сто- пѣ?	
Франца:	Есть, ма́тушка, полно.	
Маря:	А толко б́удеть нѣтъ, 25	

19

	и ты поди́ да принеси́. Не колотитца ли? Хто у двéрей?	
Франца:	Поди́ да посмотри́, хто тутъ колóтитца. 5	
(Индрикъ):	Я здѣсе, отвори́, я здѣсь бол'ши получасá стоял.	
Франца:	Что хóдишь?	
Индрик:	Челóмъ, 10 дóма ли г(о)с(по)д(и)нъ?	
Франца:	Дóма, а что ты хочешь с ним говорить?	
Индрик:	Гдѣ онъ? 15	
Франца:	В' столѣ сидѣть. Для ради ты чего спрашиваеши? Яз ему скаж́у. Про ково́ мнѣ сказа́ти, хто ево спрашиваетъ? 20	
Индрик:	Мнѣ самому с ним говори́ть. Скажи́, что ту́тъ дяди	

ево ч(е)л(овѣ)къ,
или скажи, что
я пришёлъ 25

20

от дяди егѡ.
Франца: Добрѡ,
яз ему то скажѹ,
подожди зде немного.
Батьюшко, 5
батьюшко, здѣс ч(е)л(овѣ)къ
хочеть с тобою
говорить.
Петръ: Что за ч(е)л(овѣ)къ?
(Франца): Яз ево не знаю, 10
сказываетца онъ,
что пришел
от дяди.
Петръ: Спроси ево,
что онъ хочеть. 15
(Франца): Онъ сказываетъ,
что говорит самому с тобою.
Петръ: Пусти ево сюды.
Франца: Друг, поди сюды.
Индрик: Кто тутъ сидеть, 20
немного ли людей?
(Франца): Нѣтъ, трѡе
или четвѣро.
Индрик: Б(о)гъ с вами
со всѣми! 25

21

Петръ: Поди пожалуй,
Индрикъ,
что скажешъ доброе?
Индрик: Г(о)с(по)д(и)нь мой, петръ,
прислалъ меня сюды 5
тебѣ побити челомъ,

чтоб ты пожаловал
 в ўтрѣ подвиг свой учинил
 к обѣду хлѣба кѹшати
 в гѹсти к нему пришол. 10
 Петръ: З'драво ли мой
 дядюшка живетъ?
 Индрик: Дáль б(о)гъ, здравъ,
 слава г(о)с(по)ду б(о)гу.
 Петръ: И вѣсь его дѹмъ? 15
 Индрик: Всѣ, дáль б(о)гъ,
 з'дрáвы.
 Петръ: То яз рад слѹшати.
 Скажи ему дружeбное
 челобѣтъe от менѣ, 20
 да скажи ему, что
 мнѣ н(ы)нѣ не возможно
 к обѣду к нему ит'ти,
 потому
 что яз от иного 25

22

за четѣре дни зáзван.
 Толко бы не то,
 и яз бы радъ
 ит'ти к нему,
 и яз буду 5
 к нему
 зав'тро после обѣда
 безо всякого
 мѣшканя.
 Индрик: Добро, госудáрь,
 яз ему то скажу. 10
 Б(о)гъ дáй вамъ
 дѹброй вѣчерь!
 Петръ: Подожди, Ёндрикъ,
 испей пожáлуй! 15
 Индрик: Мнѣ, прáво, пѣть
 не хѹчетца,
 челом бѣю.

Франца:	Подожди немно́го, пѣть тебѣ́ однижды!	20
Индрик:	Пойти мнѣ!	
Маря:	Ан'ца ещо назад не бываль, гдѣ́ онъ сто́ль долго?	25

23

Франца:	Онъ ѡдетъ.	
Петръ:	Анца, почему́ такъ, что тебя стол долго не́ было?	
Анца:	Ба́тюшко, яз не мог скорѣе тово ит'ти, мно́го там люде́й бы́ло, а я все бѣ́гъ.	5
Маря:	Налѣй вина́	10
Петръ:	Д(а)в(ы)дъ, прику́шай! Каково́ оно, добро́ ли?	
Д(а)в(ы)дъ:	Добро, государь, на́ше дѣ́ло.	
Петръ:	Налѣй мнѣ́. Первое то вино лу́тчи было.	15
Рихартъ:	Нѣ́тъ ны́нѣшнее лу́тчи по моему смѣ́слу.	
Маря:	А́нна, что ты́ не весела́?	
	Не проговоришь ты ничего.	20
Анна:	Что мнѣ́ говори́ть? Лутчи мнѣ́ нишкнѣти ниже́ли худое говори́ть, яз не умѣ́ю	25

24

по-фра́нцуски говори́ть,
и яз для ра́ди того молчу.

- Маря: Чтó ты говоришь, ты
столко же умѣеи что и яз,
да и лúтчи. 5
- Анна: Нѣтъ, госудáрыня,
яз гораздо хотѣла,
хотя б мнѣ в' д'вать
золотых стáло.
- Маря: Д(а)в(ы)дѣ, ты ничего не кúшаеи, 10
урѣжь себѣ
этого,
а то перевари-
лóсь, а то
не дожáрилося, 15
тáкъ ли?
- Д(а)в(ы)дѣ: Мнѣ тóже
кáжетца.
- Анна: Рихартъ, пожáлуй,
дай мнѣ своегó 20
ножичька на подержане.
- Рихардѣ: Возми на том, что *отдáть*
назáдь, кáкъ ты
отѣшь.
- Анна: Будеть яз тебѣ не *отдам* 25

25

- назад, и тѣ мнѣ
потом в'пред ничегó
не дава́й на подержанье.
- Рихар(дѣ): Ино добро, государыня.
- Анна: Добрь нóжь!
Што онѣ тебѣ
стáль? 5
- Рихар(дѣ): Яз его купиль
зá три грóша.
- Анна: То нédорого, 10
продáй мнѣ опáть
за тѣ же дѣньги,
яз тобѣ твои *же*
дѣньги дáмь.

Рихар(дь):	Добро пред тобою.	15
Маря:	Рихартъ, тыничегó не кушаеш; мнѣ ка́жется, что ты хва́стуешъ, урѣж собѣ самъ, что захошъ, или ты соромиешся?	20
Рихар(дь):	Яз ли не ѣмъ горáздо, я болши ѣм ка́къ инѣ у здѣшняго столá. Сама ты так дѣлаешъ,	

26

Маря:	ты самá ниче́го не ѣшъ. Я за всегдá ѣла.	
Петрь:	Что у насъ нынѣ ѣсть ма́ло, и мѣ по бо́льши пѣть учнемъ.	5
Анна:	Что ты говоришь, ещó здѣс ма́ло, что намъ ѣсть. Воистинно здѣс столко ѣствы, что дватцатѣ ч(е)л(овѣ)ком мо́чно сытымъ бѣти. И́стинно вы мно́го прѣтори- лись.	10
Петрь:	Ника́ко, государь, нѣтъ, государь. Ино добро, язъ пью́ до тебя, станеш ли ты противъ пѣть?	20
Анна:	Ото все́го с(е)рдца, пѣй въ б(о)жие ѣмя. Ты не выпиль, яз тобѣ ещó	25

27

дополню.
Петръ: Для ради ты чего хочеш
 то чинѣти?
 Яз ли не вѣпилъ,
 сколько туть не допито? 5
 Ну, ино яз допью,
 смотри н(ы)нѣ допито,
 испей же сама противъ того
 ты толко того ищешъ,
 чтоб лише меня обманить. 10
Анна: Войстин'но яз
 не могу того всего
 вѣпить, много
 мнѣ и такъ.
Петръ: Для ради чево тово тобѣ 15
 не умѣть вѣпити,
 а яз выпилъ.
 (*Анна:*) Ты толко не пилъ
 что яз, твой
 стоканъ не стол пол'нъ 20
 былъ.
Петръ: Ой, былъ такъвъ
 пол'нъ.
Анна: Не был онъ
 такъвъ пол'нъ. 25

28

Петръ: То не правда,
 а мой стоканъ
 многимъ болши
 твоего.
Анна: Поменяемся. 5
Петръ: Ино добро, дай же
 мнѣ свой.
Анна: Яз не хочю,
 яз свой стану пѣти,
 а ты свой пѣй. 10
Петръ: Пѣй же,

	яз уже ста́ну пи́ти. Смотри топе́рь, не ви́пито ли? Для че́го ты не пьёшь, или ты челобі́ття хош?	15
(Мария)	До ково́ ты пила? Пей до меня́, или ты на меня́ гнѣвна́?	20
Анна:	Про ш'то мнѣ на тобя гнѣвной быт?	
Маря:	Потому что ни еди́ного до меня́ не пьешь.	
Анна:	Яз до тобя́ пила.	25

29

Маря:	Язь прозабы́ла – яз пропаметовала, полно нам говорить про пи́тье, учнем ѣсть, яз гораздо голодна, урѣж мнѣ кусочикъ мя́са.	5
Анна:	Или у тобя́ рукъ нѣтъ?	10
Маря:	Эй, полно, язь, не достáть мнѣ до блю́да.	
Петръ:	Йно яз тобѣ́ по́служу, топер тебѣ́ пол'но ли?	15
Маря:	Ещё у меня нѣт ничего.	
Петръ:	Прими, полно ли тобѣ́ ны́нѣ? Что мнѣ то помóжет? Держи собѣ́, да ѣж самá.	20
(Мария):	Рихартъ, урѣж мнѣ плеча того.	

Рихар(дь): Добро, вóть прими.
 Маря: Челóмъ бью. 25

30

Петрь: Принеси хлѣба, Анца,
 да обнеси нáмъ винá
 всѣмъ кругомъ.
 Маря: Нѣхто там колотитца,
 и ты ли не слышишь Анца? 5
 Анца: Ино яз посмотрю́,
 ма́тушка.
 Лука здѣсь,
 Андрѣевъ слуга.
 Маря: Што он от меня хочеть,
 для рáди чево ходит,
 óнъ нѣшто принесъ?
 Анца: Он прине́сь, не вѣдаю ш'то.
 (Мария): Такъ óнъ,
 вели ему ит'ти. 15
 Анца: Лукá, поди на двор –
 Лука, добро пожаловат итти на двор.
 Лукá: Хлѣбъ да со́ль вам!
 Петрь: Ты пришел, лукá!
 Лука: Яз, петрь. 20
 Д(а)в(ы)дь: Что вестей сказываеш?
 Лука: Немного добрѣ,
 Пётрь.
 Петрь: Здравь ли г(о)с(по)д(и)нь тво́й?
 Лука: Даль б(о)гъ зд'раво, 25

31

велѣл тобѣ сказа́ть
 доброй вечерь,
 и свою́ доброхо-
 тѣтельную слúжбу,
 да прислал тобѣ это, 5
 да бѣеть челомъ, чтоб
 ты си́е прѣнял

	от добраго с(е)рдца, и чтоб ты не подивиль на малые дары,	10
	но и доброе е- во хотѣние к тебѣ, потому что послалъ к тебѣ сие знамение	15
(Петрь):	любви своя, и тебѣ бы сие принять. Со бл(а)годарѣниемъ! Бей челомъ своему	20
(Лука):	г(о)с(по)д(и)ну дружѣбно, и скажи ему, что яз <i>отрабѣтатъ</i> рад по всякъ часъ. Яз учиню такъ,	25

32

Петрь:	Пѣтръ. Поднесите Лукѣ испить, а вы светите ему ит'ти.	
Лука:	Б(о)гъ дай тобѣ, Петрь, и всему твоему товарыществу добрую нощь!	5
Петрь:	Добра нощь, Лука! Пиль лы ты?	10
Лука:	Пиль, Пѣтръ!	
Маря:	Анца, сойми свечѣ, посмотри, другое готово ли, понеси то все прѣчь, принеси что иное, принеси чистые торѣлки, да принеси	15

	овощей да сыръ.	20
Франц:	Все здѣсь.	
Петръ:	Возми блюдо прочь.	
Анна:	Д(а)в(ы)дь, пей до меня.	
Д(а)в(ы)дь:	То яз учиню ото всего с(е)рдца,	25

33

	буди з'драва!	
Анна:	Во з'дравье тебѣ! Яз противо того выпью.	
Д(а)в(ы)дь:	Рихар'тъ, не вѣдаешь чего новых вестей?	5
Рихардь:	Истинно не вѣдаю, яз ниче(го) не слыхалъ опроче всего доброго.	
Д(а)в(ы)дь:	Не говорят ли прó миръ для миру чего?	10
Рихар(дь):	Яз не умѣю ни про какой мир сказа́ти, яз чаю что миру еще далече иска́ть.	15
Д(а)в(ы)дь:	Не слыхал ли ты, как король фран'цуский бой потеряль противъ шпан'скихъ?	20
Рихар(дь):	То слыхал, что такъ говорятъ, тол'ко н(ы)нѣ много лгуть, и потому́	25

34

не вѣдомо,
чему вѣры ять,
сказывают многое

	дѣво, а б(о)гъ то вѣдаетъ, что учинѣтца.	5
Д(а)в(ы)дъ:	Правду ты говоришь.	
Рихар(дъ):	Толко бы с нимъ поставили миръ, и войнѣ бы не долго бѣть.	10
Д(а)в(ы)дъ:	То истинно такъ. Анца, поди сюды, возми все прочь, да говори достойно!	15
Анца:	Иду, батюшко! Достойно есть и протчая. Во здравье вамъ, батюшко и матушка, и всѣй бесѣде!	20
Петръ:	Изопьемъ послѣ достойна!	
Рихар(дъ):	То доброе говоришь. Такъ надобно намъ	25

35

	и иное достойно говорить. Петръ, много ли мы вина выпили? И мы ему заплатимъ.	5
Петръ:	Никакъ воистинно, ничего вам не давати, яз за всѣх заплачю, платѣшик, могъ яз васъ накормить, и яз могу васъ и напоить.	10
Рихар(дъ):	То што? Вино нынѣ дорого.	
Петръ:	Слышиш ли что яз говорю?	15

Д(а)в(ы)дь: Добрó, и мы
тебѣ́ много челом бѣ́емъ,
мы тобѣ́ в'пред отрабо́таем.
Маря: Давно́, г(о)с(у)д(а)рь, отработано.
Петрь: Яз вам челомъ бью, 20
что меня навести́ли.
Франца, принеси́
беремя дрóвъ
и росклади о́гнь,
у чего бы намъ погрѣ́тца. 25

36

Франца: Огóнь горитъ, батюшко.
Д(а)в(ы)дь: Намъ не студенó,
пойти намъ
врѣ́мя.
Маря: Что вы такъ спешите? 5
Анна: Бли́ско деся́того
часу́.
Маря: А ещо не са́мо
поздно.
Рихар(дь): Поздно истин'но. 10
Маря: Анца, принеси́
фона́рь.
Д(а)в(ы)дь: Мы не хоти́мъ
фонаря́,
на н(е)бе свѣ́тло, 15
намъ не на́добен
фона́рь.
Анца: Да́й вамъ б(о)гъ
добрую но́чь.
Петрь: И ва́мъ то́ же, 20
бу́дите б(о)гом храни́мы.

37

ВТОРА́Я ГЛАВА́
О кúпли и о прода́жи.
Катери́на, Макри́да,
Дани́ло.

- Катерин(а): Б(о)гъ да́й тобѣ,
ми́лая кума́,
и твоим подру́жницамъ
до́брой д(е)нь. 5
- Макрид(а): И тебѣ то́ же,
ми́лая кума́. 10
- Катерин(а): Чт́о ты здѣсь ря́дишь
сто́л ра́но в' стѹ́жи,
ско́л ты да́вно
или до́лго здѣсь бы́ла? 15
- Макрид(а): Безма́ла не ча́сь. 15
- Катерин(а): Мн́ого ли ты
продала́ се́водни?
- Макрид(а): Чт́о мнѣ́ бы́ло
про́даты́ сто́л ра́но!
Яз е́ще 20
и не почи́нала.
- Катерин(а): А язъ та́ко ж.

38

- Макрид(а): Не уныва́й,
ещо́ ра́но,
ещо́ на́мъ б(о)гъ
по́шлетъ до́брыхъ
купцо́въ. 5
- (Катерина): И яз то́ же чаю; смотри́,
во́тъ оди́нь иде́т уже́,
о́нь ко мнѣ́ бу́детъ.
Друг, что
тобѣ́ купи́ть, 10
поди сю́ды,
купи́т ли тобѣ́
чт́о?
Смотри́, нѣ́тъ ли у меня́
чегó что тобѣ́ 15
годи́тца;
войди́ сю́ды, е́сть у меня́
до́брое бума́жное

и льняные полóтна
 всякихъ статей, 20
 доброй шолковой товар,
 изуфрь, камка,
 бáрхатъ,
 да у меня *ж* есть
 доброе мясо, 25

39

добрая рýба
 да дóбрые селди
 и дóброе мáсло
 да дóбрые сýры
 всякихъ статей; 5
 хочеш ли купíti
 доброй волосяникъ
 или хорóшую
 книгу фран'цýскую
 или дýтцкую 10
 или латин'скую
 или записную кнйгу,
 что нибуд купíti?
 Посмотри, любо тебъ что
 купíte пригодítца 15
 и полóбитца, яз тобъ продам
 не дóрого;
 скажи что тебъ нáдобно,
 яз тобъ покажý,
 а *от* смотрения ничевó 20
 не возмý.

Данило: Почему продаёшь
 лóкоть этого
 сукна?

Катер(ина): По пяти марковъ. 25

40

Данил(о): Почему
 лóкоть ётого сукна?

Катер(ина):	Полтретья цѣсарскихъ яфѣмка.	
Данил(о):	Почему́ фун'тъ этого́ сыра?	5
Катер(ина):	Фунтъ по в̄ дѣньги.	
Данил(о):	Почему́ ка мѣра этого́ вина?	10
Катер(ина):	По осмѣ дѣнег.	
Данил(о):	Что́ про́сишь за то́тъ кус или косякъ?	
Катер(ина):	Однѣмъ слѣвомъ, пря́мо ли тебѣ́ сказа́т, дѣвять золотѣихъ.	15
Данил(о):	Что́ мнѣ́ да́тъ за то́тъ кус или косякъ? Толко́ не́ дорого проси.	20
Катер(ина):	Ника́ко во́истинно, вѣр мнѣ́! Яз тобѣ́ не опрѣдамъ, яз тобѣ́ скажу́ однѣмъ слѣвомъ,	25

41

	да́й за то а̄ ефѣм'ков с полефимкою, только́ произ'во́лишь.	
Данил(о):	Толко́ не́ изо мно́га мно́го?	5
Катер(ина):	Ника́къ во́истинно, что ты мнѣ́ дае́шь? По́дай что нибу́ди, не умѣ́т мнѣ́ на то́ <i>отдат</i> .	10
	что ты мнѣ́ дае́шь? По́дай что нибу́ди, чтоб̄ досто́й бы́ло.	
Данил(о):	Что́ мнѣ́ подава́тъ?	

	Ты мнѣ дорого оценила.	15
(Катерина):	Никакъ воистин'но, толко не то говоренó, что мнѣ не меньшій взять,	20
	нижели яз запросила! Скажи мнѣ, что ты хочешъ дать.	
Данил(о):	Яз дамъ и ефимокъ.	25

42

Катер(ина):	стол дешёво мнѣ не умѣть продать, ты мнѣ в наклад даёшь, ты мнѣ добръ мало давал; ёсть у меня здѣсь иной статьи,	5
	что яз продаю в ту цѣну; толко не стол добро что это, яз тобѣ покажу	10
	иной статьи, то яз продамъ дешёвле; не тол прибылно что дешёво купить,	15
	не умѣть тебѣ того лут'чи учинит что купить доброе; хотя б мнѣ ты братъ был, яз бы не могла тебѣ лут'чи сего показати.	20
Данил(о):	Взят ли тобѣ деньги?	
Катер(ина):	Стол мало не возму.	
Данил(о):	Ино яз тобѣ ещо прибавлю полтретья мар'ка.	
Катер(ина):	Не умѣть,	25

43

развѣ мнѣ
в наклад продать?
Данил(о): А мнѣ не умѣть
болши дѣть.
Катер(ина): добро, 5
б(о)гъ с тобою!
Посмотри ин'де,
будеть можешь
дешевле купить;
нигдѣ дешевле 10
моего купишь,
а яз не могу столь
дешево продать,
а перед инѣмъ яз
дешевле гораздо продамъ, 15
толко в накладъ
не продамъ
яз тобѣ безмала
не на ту ж цѣну отдаю,
почему яз сама купила, 20
а надобно мнѣ что нибуд
принят, яз не для того здѣсь
сижу, что мнѣ ничегó
не принять,
от того яз 25

44

кормлюся;
ты вѣдаешь,
что н(ы)нѣ все дорого,
однѣмъ на другóе
Навести надобно; 5
не хочешь ты дѣть
ї ефим'ковъ,
и мнѣ тобѣ
не пособить,
ты добръ крѣпокъ. 10
Данил(о): Такъ какъ ты говоришь.

- Катер(ина): Мнѣ не умѣть тобѣ
ничего принять,
толко всякъ таков был
ску́пь что ты, 15
и мнѣ бы лугчи
ла́вку свою
зам'кнуть
потому, чтоб одва яз
и хлѣб добыла, 20
чѣм мнѣ сытой бѣть.
- Данил(о): По твоему та́къ.
- Катер(ина): Войстинно пра́вда.
- Данил(о): Слышь накороткѣ.
- Катер(ина): Добро, сказывай. 25

45

- Данил(о): Яз ещо да́мъ
полефѣм'ка,
а не болши, мнѣ
не умѣть болши да́т,
или ста́ли бы мнѣ 5
насмеха́тца.
- Катер(ина): То малое дѣло,
и мнѣ бы не менши того
насмѣялись,
толко яз меньши *отда́мъ*, 10
не привязанъ ты
к полуефѣм'ку;
соромъ,
что ты меня
долго томи́шь 15
о полуефимкѣ –
ефѣм'кѣ;
что тебѣ
помо́жетъ
цѣлой или 20
полефѣмка ?
- Данил(о): Та́къ, то ты говори́шь;
ту́тъ ефѣмо́къ,

иньде инóй,
та́къ *станет* два ефимка; 25

46

отдават ли тобѣ так?
Катер(ина): Не на ту цѣну.
Данил(о): Прости, ино яз пошол.
Катер(ина): Б(о)гъ с тобою!
Ну, по́дь сюды, 5
понеси́ мнѣ,
не хóчетца почин свóй
покинути,
а дѣшево.
Данил(о): Тó ты говори́шь, 10
а яз говорю́,
что дóрого,
ты меня́ опрoдалá.
(Катерина): Яз не продам тобѣ
по той цeнѣ, 15
только тѣмъ
не изво́лишся.
Данил(о): Тó бы мнѣ сра́мно,
только бы я то учинил;
возми дѣньги, 20
сколко тобѣ доведетца?
Катер(ина): Тó ты и сам вѣдаешъ:
і ефим'ковъ,
не та́къ ли?
Данил(о): Добро возми, 25

47

здай мнѣ назад
і дѣнегъ.
(Катерина): Нѣтъ у меня́
денег,
за что у васъ хóдятъ 5
сии дѣньги?
Данил(о): а̄ мѣр'къ.

Катер(ина):	За столко язь не возмú, не стоить тогó.	10
Данил(о):	Стоить, спроси ин'де.	
Катер(ина):	Дай мнѣ инѣ дѣньги, тѣ у меня не пойдутъ.	15
Данил(о):	Мочно тебѣ из'быть, бúдет тогó не стоино, ино яз в наклáде; бúдетъ у тобя не пойдут, принеси мнѣ назад.	20
Катер(ина):	Ино добро, яз велю за тобою домой снѣсть; слышии ли малой, возми	25

48

	то, да поди с нимъ.	
Данил(о):	Не надобно, яз и самъ несú, прости, госпожа!	5
Катер(ина):	Челобитье, другъ! Какъ в ынóе время тебѣ что пона- добитца, и ты приди ко мнѣ, яз тобѣ продам дешево.	10
Данил(о):	Добрó, госпожа, яз радъ, б(о)гъ с тобою.	

49

ТРЕ́ТІЯ ГЛАВА́

Ка́къ долги выбра́ть.

Ка́рпъ, Володи́-

меръ, Фер'динакъ.

Карпъ: Бл(а)говѣщуй тебѣ б(о)гъ,
бл(а)говѣстуй тобѣ г(о)с(по)дь,
дру́гъ! 5

Володи(меръ): Тебѣ тако ж!

Карпъ Вѣдаеш ты, о чѣмъ
язъ к тебѣ пришел,
или не вѣдаеш? 10

Володи(меръ): Не вѣдаю.

Карпъ: Не вѣдаеш,
кто язь;
не знаеш ты меня,
никако право! 15

Володи(меръ): Кто ты?

Карпъ: Позабыл ты,
что ты ономяс
у меня купилъ? 20

Володи(меръ): Войстин'но такъ.

Карпъ: Коли мои мнѣ

50

дѣньги от тобя́

бѹдутъ?

(Володимеръ): Истин'но мнѣ –
у меня денег нѣтъ,
язъ выдалъ всѣ
дѣньги, что у меня
было, ещо тебѣ. 5

Карпъ: Днѣй с вѹсмь
потерпѣль,
не мочно мнѣ
доле ждѣть, мнѣ
платежъ надобен,
и такъ яз дол'го
у тобя ждаль; 10

	промысли мнѣ денги, или яз к тобѣ приставлю, а либо мнѣ поруку дай в денгахъ.	15
Володи(мерь):	Сколко язъ тобѣ виновать?	20
Карпъ:	То ты вѣдаешь.	
Володи(мерь):	Яз забылъ, записал язъ, а не вѣдаю гдѣ.	25

51

(Карпъ):	Ты мнѣ долженъ н ефѣим'ковъ да к денег, не такъ ли?	
Володи(мерь):	Яз вѣрю истин'но, что такъ.	5
Карпъ:	Ты мнѣ посулилъ платѣжъ за в м(е)с(я)ца, то ты вѣдаешь, толко ты слово свое не держалъ.	10
Володи(мерь):	Есть, правда, такъ, тол'ко яз не мог денег добыти от тѣхъ, которыя мнѣ должны.	15
Карпъ:	До того мнѣ дѣла нѣтъ, вели себѣ заплатить.	20
(Володимерь):	А коли у людей тѣх денех нѣтъ, что мнѣ с ними учинить? За неволю мнѣ ждат, пока у них будетъ.	25

52

- Не подоба́еть на́мъ
 стол жéстоку б́ыть,
 подоба́еть на́мъ терпѣти
 у ближнихъ на́шихъ
 по б(о)жию велѣ́нью. 5
- Карпъ: Ё́сть, пра́вда, та́къ,
 толко язъ и та́къ
 долго ж'да́ль;
 мнѣ во́истин'но
 не мочно доле ждат 10
 потому, что тѣ,
 кото́рымъ яз должен,
 тако *я* не хотя́тъ
 до́ле того жда́ть;
 толко бы не то, 15
 яз бы жда́ль.
- Володи(мерь): Добро поди́
 со мно́ю, яз тобѣ́
 заплачу́,
 или дамъ 20
 тебѣ́ пору́ку,
 и мѣ́ пошли.
- (Карпъ): Язъ ми́рень,
 чо́ ты та́къ говори́шь.
- Володи(мерь): Поди́, добрый дру́гъ, 25

53

- то́тъ ч(е)л(овѣ́)къ по мнѣ́
 порука б́удеть.
 Слышиш ли, дру́гъ,
 та́къ ли?
- (Карпъ): Хочешъ ты поручи́т'ца 5
 по то́мъ ч(е)л(овѣ́)кѣ́?
- Ферди(нак)ъ: Добро, яз, а сколько
 о́нь тебѣ́ до́л'жень?
- Карпъ: ѿ ефим'ковъ
 да ꙗ́ де́негъ. 10

- Володи(мерь): Что, ёсть ли
 столко?
 Нѣту столко,
 яз хотя побожуся,
 что нѣту столко. 15
- Карпъ: Сколко же?
- Володи(мерь): Нѣту болши
 со́рока ефѣмок;
 то ты и са́мъ топер казал.
- Карпъ: Яз то 20
 говорѣль?
 Никакъ войстин'но!
- Володи(мерь): Пра́во, ты
 сказа́ль.
- Карпъ: Ино то та́къ, 25

54

- толко мнѣ помнится,
 что болши,
 ино бѹди на твоей во́ли,
 потому что́ ты так говориши,
 и вѣрю, 5
 что столко;
 коли же мнѣ платеж
 будетъ?
- Володи(мерь): В десять дней.
- Карпъ: Добро́, толко 10
 здержи своё
 сло́во.
- Ферди(накъ): Толко онъ
 тебѣ не заплатѣтъ,
 ино яз тобѣ заплачу́. 15

DIE SCHRIFT

Eine Untersuchung der Schrift ist vor allem deshalb von Bedeutung, weil sie zur Bestimmung von Entstehungsort und -zeit des Manuskriptes beitragen kann. Der verwendete Schrifttypus ist *poluustav*, jedoch mit vielen *skoropis'*-Einschlägen. Bekanntlich lassen sich in der Schrift dieser Periode hauptsächlich zwei Typen unterscheiden: der ostrussische oder moskowitzische und der südwestrussische oder die Kijewer Schrift. Die charakteristischen Unterschiede zwischen diesen beiden Schrifttypen sind bei E. F. Karskij verzeichnet (s. *Očerkslav'anskoj kirillovskoj paleografii*, Warschau 1901, p. 183–218). Unter Beziehung auf diese Arbeit soll im Folgenden gezeigt werden, daß in unserem Manuskript der ostrussische oder moskowitzische Schrifttypus benutzt ist. Die moskowitzische Schrift weist besonders im 17. Jahrhundert mehrere Änderungen in den einzelnen Buchstabenformen auf, so daß sich auf dieser Grundlage die einzelnen Abschnitte des Jahrhunderts unterscheiden lassen, so wie sich auch dessen Eigenart im Verhältnis zu der vorhergehenden Periode feststellen läßt. Die Entwicklung innerhalb der moskowitzischen Schrift ist bei V. N. Ščepkin anschaulich dargestellt (s. *Učebnik russkoj paleografii*, Moskau 1918, p. 124–132). Unter Beziehung auf diese Arbeit wird im Folgenden versucht, die Entstehungszeit der vorliegenden Handschrift auf paläographischer Grundlage zu bestimmen. Die Zeugnisse, welche die Schrift in dieser Hinsicht erbringt, müssen natürlich im Zusammenhang mit den in der Einleitung erwähnten betrachtet werden. An den folgenden, photographisch wiedergegebenen drei Seiten des Manuskriptes lassen sich die meisten von den Zügen beobachten, die hier erörtert werden sollen.

Фрѣца пестръ	шно ѿдѣтъ . ѡца полѣтъ . втотовѣтъ дѣтъ	
ѡца	Нѣвилъ . Катюшно на немъ . спорѣтотоу жтти ревноста людеи Гило дѣает	5
р ма пѣръ	вѣтъ . Налѣ и анна рѣтъ придѣли Каноѡ шно рѡри дороговѣ дѣрънаше дѣло Малей инѣ .	10
тѣдѡ	пѣво стѡино рѣтѣмѡ	15
р рихатѣ	Нѣвѣтъ и нѣтъ шне сѣтъ	
р ма	По мѡсѣ С мѣмѣ . ѡнна [тѡтъ]	
ѡца .	Нѣ сѣ сѣ лѣ . не проговоришь тѣи и чѣсѡ [тѡмѣтъ] Говорить . . . Дѣтчи мѡб ниши нѣтъ Ни жѣ дѣдѡе Говорить Гѣ не бѣмѣ .	20
		25

Seite 23 der Handschrift

Tafel I

Гина	Идн Вдранд Поздраньс тикт да протнастс сс Дыпало .	5
2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	ридартъ Небдасшб Есш новы ас тей Истинис не асрдаю . татиче ищудалъ . шПрочееи сс доброс Небсара тили . промиръ Ата миръ (с сс да и шитъ Нипрокис и . тили Загити . Ичато (сто миръ . Ешедалче и шата . Ислахалитты . идиороль францшши Бойпотердалъ . Проткиау шпанишхъ сто Слова . што татъ сс арадтъ . толицо и шъ лис сс А дтъ . (потомоу	10
24		15
P руа		20
24		25
P руа		

Seite 33 der Handschrift
Tafel II

	ты мнѣ доженъ	
	Н. Е. Филимоу	
	Ва. К. дене	
но до.	Не тави ли ..	5
	Та и прѣстѣнини	
	што тави.	
р	Тави мнѣ по свѣдѣн.	
капѣ.	Плате двѣ	
	За двѣ мѣ	
	што ты и въ рѣчѣ	10
	буди ты еслѣ по	
	саос не дѣла	
до.	Есть прѣстѣнинъ	
	Чѣмо на немѣ	
	дѣне рѣкати	15
	што ты	
	Хотѣе мнѣ	
	рѣ рѣчи	
р	Дѣтѣ мнѣ рѣкати	
нонѣ.	цѣмъ свѣтъ за дѣти	20
	дѣти мнѣ	
	ты дене нѣтъ	
	што мнѣ они	
	бѣнѣ	
	За не по мнѣ рѣ	25
	Пома дѣти рѣ	

Seite 51 der Handschrift
Tafel III

a

Dieser Buchstabe hat zwei Varianten: einmal die aus *poluustav* bekannte (siehe Seite 33, Zeile 1) und zum andern eine, die dem griechischen kursiven Alpha ähnelt (s. 51–21). Bei jeder dieser Varianten kann der Schlußstrich nach unten und nach hinten geschwungen sein, besonders dann, wenn sie am Anfang der Zeile stehen (oft in viel ausgeprägterem Maße als am Anfang der zweiten Zeile von Seite 33). Bei genauerer Betrachtung des Originals ist es etwas zweifelhaft, ob die Alpha-ähnliche Variante tatsächlich in einem Zuge geschrieben ist, so wie es in aller Deutlichkeit oft in der moskowitzischen *skoropis'* geschah; die geschwungenen Schlußstriche sind jedoch in jedem Fall für diese Schrift charakteristisch (s. Karskij, *Očerk...*, p. 183).

б

Das Manuskript zeigt hier meistens die für *poluustav* charakteristische Form (s. 33–20); in einigen Fällen stehen jedoch besondere *skoropis'*-Varianten und dann immer solche des moskowitzischen Typus (s. 51–26). Eine typisch moskowitzische Variante ist in der Regel in den Fällen verwendet, wo der Buchstabe über die Zeile geschrieben ist (s. 23–12 und 33–9). Genau dieselbe Variante kommt bisweilen auch in der Zeile vor. Die in charakteristischer Weise von der *poluustav*-Form abweichenden süd- und westrussischen Varianten finden sich nicht in der Handschrift (vgl. Karskij, *Očerk...*, p. 184).

в

Dieser Buchstabe hat in der Regel die aus dem *poluustav* bekannte rechteckige Form, die auch häufig in der *skoropis'* verwendet wird. Nur in verhältnismäßig wenigen Fällen finden sich в-ähnliche Formen. Auch hier kommen die sonderlich für das Süd- und Westrussische charakteristischen Varianten nicht vor (s. Karskij, *Očerk...*, p. 185).

г

Die in der Handschrift am häufigsten gebrauchte Variante dieses Buchstaben ist eine der in der großrussischen *skoropis'* üblichen (s. 23–3). Manchmal wird wie im *poluustav* eine niedrige Variante verwendet (s. 23–9). Die Variante, die aus der modernen Schrift bekannt ist und die sich im Südwestrussischen vom Ende des 16. Jahrhunderts findet, kommt in unserer Handschrift nur in einem einzigen Falle vor, und da handelt es sich um eine Zusammenschreibung. Diese Variante

fand erst im 18. Jahrhundert in der großrussischen *skoropis'* allgemeine Verwendung (s. Karskij, *Očerki...*, p. 186), jedoch kann auch in Betreff des 17. Jahrhunderts ein gewisser Einfluß der Kijewer Schrift beobachtet werden.

д

Dieser Buchstabe tritt in drei Varianten auf: der *poluustav*-Variante, die auch häufig in der *skoropis'* gebraucht wird (s. 23–1), dem sogenannten zweischwänzigen *д*, das in verschiedener Ausgestaltung eine typische *skoropis'*-Variante war (s. 51–3–10–13–18 = Seite 51, Zeile 3, 10, 13 und 18), und einer sehr geringelten, ebenfalls in der *skoropis'* entwickelten Variante (s. 51–26). Diese Varianten sind alle drei für die moskowitzische Schrift charakteristisch. Allerdings findet sich die erste auch im Südwestrussischen, hier hat sie jedoch eine eigentümliche Form mit sehr langen abwärts gehenden Strichen. Die zwei anderen Varianten kommen in der südwestrussischen *skoropis'* überhaupt nicht vor und bieten daher ein Mittel, das Herkunftsgebiet des Manuskriptes zu bestimmen. Besonders wichtig sind sie indessen für die Feststellung seiner Entstehungszeit. Das zweischwänzige *д*, das in der älteren großrussischen *skoropis'* verwendet wurde, kam nach Ščepkins Angabe in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus dem Gebrauch (s. *Učebnik...*, p. 130). Das sehr geringelte *д*, das sich in unserem Material nur vereinzelt findet, erschien nach derselben Quelle um die Mitte des 17. Jahrhunderts (s. *a. a. O.* p. 129). Da sich nun diese Varianten beide in unserer Handschrift finden, muß diese, wenn Ščepkins Angaben zutreffen, im zweiten Viertel des Jahrhunderts entstanden sein. Bemerkt sei, daß diese Datierung mit der in der Einleitung auf anderer Grundlage vorgenommenen völlig übereinstimmt.

е

Die gewöhnliche in der Handschrift vorkommende Variante von *e* sehen wir auf Seite 51 in Zeile 1 und 3. Manchmal findet sich ein großes *E* (s. 51–13 und 33–17). Dieses *E* erscheint teils im Anlaut und teils nach einem Vokal; jedoch ist es in dieser Stellung bei weitem nicht an eine Regel gebunden.

ж

Die in der Handschrift gebräuchlichen Formen dieses Buchstaben sehen wir in der 12., 18. und 25. Zeile von Seite 51. Auch hier handelt

es sich um großrussische Varianten, während die typischen südwestrussischen fehlen (s. Karskij, *Očerki* ..., p. 191).

3

Neben diesem Buchstaben, der die für die moskowitzische *skoropis'* charakteristische Gestalt aufweist (s. 33–1–2), wird *s* als Variante verwendet. Diese Erscheinung findet sich nur im Großrussischen. In der Kijewer Schrift wird *s* nur als Zahlbezeichnung gebraucht.

И

Neben *u* finden sich die Varianten *i* und *J* (s. 23–15 und 33–25). Die erste dieser Varianten erscheint vor Vokalen, ohne jedoch in dieser Stellung irgendwie einer Regel zu folgen; sie kommt außerdem, wie das angeführte Beispiel zeigt, im Auslaut vor. In Einzelfällen erscheint sie auch im Inlaut vor einem Konsonanten (обманитъ 27–10). Die zweite Variante findet sich oft im Anlaut, kann jedoch auch im Inlaut auftreten (z. B. дІтя 7–23). Dieses lange *J* ist für die Ermittlung der Herkunft unserer Handschrift deshalb wichtig, weil es nur in der moskowitzischen *skoropis'* vorkommt (s. Ščepkin, *Učebnik* ..., p. 132). Für die Bestimmung der Entstehungszeit der Handschrift ist *u* von Bedeutung. Dieser Buchstabe wurde in den dreißiger und vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts in eigentümlicher Weise verändert, und zwar so, daß der Anfangsstrich erst ungefähr wie ein *s* gekrümmt und dann als kleiner Bogen mitten auf dem Schrägstrich angebracht wurde, was also bedeutet, daß der Buchstabe nicht mehr in einem, sondern in zwei Zügen geschrieben wurde (s. Ščepkin, *Učebnik* ..., p. 129–30). Diese Schreibweise kommt in unserem Manuskript an mehreren Stellen vor (s. z. B. 33–15, wo der kleine Bogen etwas zu weit nach unten gekommen ist, so daß er den Schrägstrich schneidet; s. auch ebd. Z. 14 und 19). Dieser Umstand gibt, in Verbindung mit dem Zeugnis der *ɔ*-Varianten, einen guten Anhalt zur Ermittlung der Entstehungszeit.

й

Wenn *u* im Silbenauslaut als Teil eines Diphthongs erscheint, wird – wie im modernen Russisch – ein Bogen darüber gesetzt (s. 23–7–10–14). Manchmal hat jedoch dieser Bogen die Form eines Spirituszeichens (*lenis*) (s. 33–19). Selten wird ein *u* in dieser Stellung ohne Bogen geschrieben (s. 33–14). Der Bogen des *й* wurde schon in der

Grammatik Smotrickijs *kratkaja* genannt (s. L. V. Čerepnin, Russkaja paleografija, Moskau 1956, p. 377).

K

Dieser Buchstabe wird in der Regel durch zwei parallele Striche gegeben (s. 51–4), bisweilen jedoch auch als großes lateinisches K (s. 51–17), eine Form, die er gelegentlich auch bei Kleinschreibung annimmt (s. 23–2).

Л

In den meisten Fällen wird dieser Buchstabe innerhalb der Zeile klein geschrieben (s. 51–8); nicht selten aber findet sich eine Variante, die über und unter die Zeile hinausgeht (s. 51–20). Diese Variante ist charakteristisch für die großrussische *skoropis'* im Gegensatz zu der südwestrussischen (s. Karskij, *Očerki...*, p. 199).

M

Hier gilt im großen und ganzen dasselbe wie für den vorhergehenden Buchstaben: das kleine in die Zeile geschriebene *m* sehen wir auf S. 23, Z. 5, das große, dessen Anfangsstrich über die Zeile hinausragt und dessen Schlußstrich oft unter die Zeile zurückgeführt wird wie beim *a*, auf S. 23, Z. 7. Die zweite Form findet sich jedoch nur am Zeilenanfang.

H

Dieser Buchstabe wird am Zeilenanfang oft groß geschrieben (vgl. die beiden Exemplare 23–10). Der Verbindungsstrich ist waagrecht wie im Ostrussischen, nicht schräg wie im Westrussischen (s. Karskij, *Očerki...*, p. 177).

O

Die Varianten *o* und *Omega* werden im Inlaut und im Auslaut willkürlich wechselnd verwendet (s. 23–3–4–5–6–7). Im Anlaut steht gewöhnlich *Omega*, jedoch auch hier finden wir in einzelnen Fällen *o*: онъ (53–8), *отдам* (24–25), *одва* (44–19).

П

Dieser Buchstabe wird in der Regel niedrig in die Zeile geschrieben, manchmal jedoch auch hoch, so daß er über diese emporragt (s. 33–11 und 33–9). Diese Variante findet sich meistens am Anfang der Zeile und ist dann oft unter diese hinab verlängert (s. 33–21).

p

Das in der Handschrift vorkommende *p* hat gewöhnlich die aus dem *poluustav* bekannte Form und wird meistens so angebracht, daß der obere Teil in der Zeile steht (s. 23–6). Bisweilen steht jedoch der untere Teil in der Zeile und der obere ragt über diese hinaus (so 19–20 und 13–21). In diesen Fällen ist der obere Teil breit wie in den Fällen, wo *p* über die Zeile geschrieben ist (s. 23–15). Die Anbringung von *p* in der Zeile, so daß der obere Teil über diese hinausragt, ist charakteristisch für die moskowitzische Schrift im Gegensatz zur Kijewer Schrift, wo *p* immer unter die Zeile hinabgeht (s. Karskij, *Očerki...*, p. 203). Von Bedeutung für die zeitliche Bestimmung der Handschrift ist es, daß diese die ungefähr wie eine langgestreckte Acht geformte *p*-Bildung nicht aufweist, eine besondere Variante, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts erschien und in seiner zweiten Hälfte häufig verwendet wurde.

c

Das kleine *c* von gleicher Höhe wie die kleinen Buchstaben in der Zeile ist das am häufigsten vorkommende (s. 51–5); nicht selten aber findet sich auch das große moskowitzische *C*, manchmal mit einem folgenden *e* zusammengeschrieben (s. 51–20). Dieses große *C* gibt es in der Kijewer Schrift überhaupt nicht.

t

Dieser Buchstabe hat in den meisten Fällen die Form, die auf Seite 51, Zeile 6 deutlich zu sehen ist. Bisweilen ist er jedoch wie ein lateinisches gedrucktes *m* geschrieben (s. 51–26), und am Zeilenanfang finden sich oft die Formen, die in Zeile 7, 10, 11 und 14 derselben Seite zu sehen sind.

y

Die Variante, die in der ersten Zeile von Seite 33 erscheint, ist die in allen Stellungen gewöhnliche in der Handschrift; in einigen Fällen – meistens im Auslaut – steht jedoch *oy* (s. z. B. 33–25). Nur über die Zeile geschrieben kommt *y* allein vor. Diese Verteilung der Varianten ist charakteristisch für die moskowitzische Schrift im Gegensatz zur Kijewer Schrift, wo die Variante *y* in weitem Umfang verwendet wird.

ϕ

Auch dieser Buchstabe hat die für die großrussische Schrift charakteristische Form (s. 33–19). Dasselbe gilt für ø (s. 51–2).

и

Die Handschrift zeigt hier eine Form, die insofern an die für die Kijewer Schrift charakteristische erinnert, als der Abstrich in der Regel sehr lang ist (s. 51–9); er endet jedoch, wie zu beachten ist, nicht in dem dieser Schrift eigentümlichen Schnörkel (s. Karskij, *Očerky...*, p. 20).

ч

Dieser Buchstabe hat die Form, die für die moskowitzische Schrift charakteristisch ist (s. 23–3).

ш, ш

Die in der Handschrift vorkommenden Formen sind die aus dem *poluustav* bekannten (s. 33–5–17).

ъ

Wie aus dem Ende der Zeilen 1, 2 und 9 von Seite 23 ersichtlich ist, finden sich mehrere Varianten. Aber keine davon gehört zu denen, die besonders für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts kennzeichnend sind (vgl. Ščepkin, *Učebnik...*, p. 129).

ы

Dieser Buchstabe hat in der Handschrift überall dieselbe Gestalt wie in Zeile 10 und 11 von Seite 51. Die für die moskowitzische *skoropis'* besonders charakteristische Variante mit stark verkürzter rechter Seite kommt nicht vor.

ь

Die am häufigsten vorkommende Form sehen wir auf Seite 33 in Zeile 2 und 4. Manchmal ist der obere Teil höher als in dem ersten dieser Beispiele, und da der obere Strich oder Bogen im ь bisweilen sehr klein ist, kann es Fälle geben, wo sich schwer entscheiden läßt, ob ь oder ъ dasteht (vgl. z. B. den Schluß von Zeile 1 mit dem von Zeile 10 auf Seite 51).

ѣ

Am häufigsten kommen Formen mit einem an der linken Seite entwickelten Querstrich vor (s. 51–19). Der Buchstabe ist in der Regel in zwei Zügen geschrieben. Nur ausnahmsweise findet sich bei Zusammenschreibung die besonders für die moskowitzische Schrift charakteristische Variante, die in einem Zug geschrieben ist. Varianten mit stark entwickelter linker Seite sind jedoch für die moskowitzische Schrift charakteristisch.

э

Dieser Buchstabe ist bis auf eine Ausnahme in sämtlichen in der Handschrift vorkommenden Formen des Wortes *эотъ* und in der Interjektion *эй* verwendet (s. die Hinweise im Glossar). Das von Černych untersuchte *prostorečije*-Material zeigt ebenfalls die Verwendung von *э, е* in *эотъ* (s. *a. a. O.*, p. 94–95).

ю

Dieser Buchstabe hat meistens die regelrechte, aus dem *poluustav* bekannte Form (s. 51–5–25). Nur ausnahmsweise findet sich die in der moskowitzischen *skoropis'* bereits im 16. Jahrhundert entwickelte Form, wo die ganze linke Seite auf einen kleinen oberen Bogen reduziert ist. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde diese Variante ungefähr wie ein großes lateinisches handschriftliches *E* geschrieben. Diese Form kommt in der Handschrift nicht vor.

я

Die zwei Varianten, die wir auf Seite 33 in Zeile 10 und Zeile 20 finden, werden in willkürlichem Wechsel in allen Stellungen verwendet, jedoch so, daß die in Zeile 10 stehende Variante am häufigsten am Wortanfang erscheint (s. *ebd.* 3, 8, 13 und 16). Nur ausnahmsweise findet sich die für die moskowitzische *skoropis'* in besonderem Maße charakteristische Variante, die der obengenannten *ю*-Variante entspricht und ebenfalls ins 16. Jahrhundert zurückgeht.

го

Was die über die Zeile geschriebenen Buchstaben angeht, so ist diese Gruppe von besonderer Bedeutung für die zeitliche Bestimmung der Handschrift. Diese beiden Buchstaben wurden seit Anfang des 17. Jahrhunderts in der Weise über der Zeile zusammengeschrieben,

daß das *r* wie eine Verlängerung des mittleren Omega-Teiles emporragte. Diese Schreibweise, die sowohl aus dem *poluustav* als auch aus der *skorporis* bekannt ist, findet sich in unserer Handschrift ziemlich oft. In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, daß sich die für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts charakteristische Zusammenschreibung von Buchstaben über der Zeile mit Buchstaben in der Zeile in der Handschrift nicht findet (vgl. Ščepkin, *Učebnik...*, p. 129–130).

Zusammenfassend läßt sich also in Bezug auf die Entstehungszeit der Handschrift sagen, daß die paläographischen Daten auf die erste Hälfte, genauer: auf das zweite Viertel des 17. Jahrhunderts hinweisen. Was ihre örtliche Bestimmung betrifft, so ist festzustellen, daß die Handschrift meistens die für die moskowitzische Schrift charakteristischen Züge aufweist und daß Züge, die auf die süd- und westrussische Schrift hinzudeuten scheinen, ebensogut aus dem Umstand erklärt werden können, daß der Schreiber die aus dem *poluustav* bekannten Varianten bevorzugt hat.¹

¹ Unmittelbar vor der Abschließung der Drucklegung ist es gelungen das Wasserzeichen des beschriebenen Papiers zu identifizieren. Es ist das Wappen von Genua mit den Initialen QA (siehe *Monumenta Chartæ Papyraceæ*, Band IV (1955), Wasserzeichen Nr. 248 von 1629–1633). Diese Feststellung verdanke ich der Forschungsstelle Papiergeschichte, Zentralarchiv für Wasserzeichen, Gutenberg-Museum, Mainz, dank der Vermittlung der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen.

PHONETIK

Die folgenden Bemerkungen über Erscheinungen in der Handschrift, von denen anzunehmen ist, daß sie phonetisch von Bedeutung gewesen sind, oder über Fälle, wo Züge, die vermutlich in der durch unseren Text vertretenen Sprache vorhanden gewesen sind, entweder überhaupt nicht zum Ausdruck gekommen oder nur in geringem Umfang widergespiegelt worden sind, beabsichtigen nur, dem Material einen Platz in Bezug auf anderes Material aus derselben Zeit zuzuweisen, jedoch nicht, es in seinen ganzen geschichtlichen Zusammenhang einzuordnen oder es von einem synchronistischen Gesichtspunkt aus zu systematisieren. Sie haben vor allem den Zweck, das Material durch eine vorläufige Charakteristik und Einordnung einer weitergehenden Untersuchung und Beschreibung, in die eine größere Anzahl Texte einbezogen wird, leichter zugänglich zu machen. Erst wenn eine Reihe solcher Untersuchungen und vorläufiger Beschreibungen vorliegt, wird sich eine nach Möglichkeit endgültige Beschreibung der Sprache in der fraglichen Periode geben lassen. Eine solche endgültige Beschreibung muß meines Erachtens von strukturlinguistischen Gesichtspunkten aus durchgeführt werden.

Die Untersuchungen, auf die im Folgenden Bezug genommen wird, sind vor allem Černychs Untersuchung der Sprache in *Uloženie* 1649 und Stangs Untersuchung der Sprache in dem Buch *Učenije i chitrost' ratnago strojenija pëchotnych l'udej* (im Folgenden abgekürzt: *Rat.*). Die erste Arbeit enthält nicht nur einen Bericht über das Material in *Uloženie*, sondern gibt auch in mehrfacher Beziehung Auskunft über die Verhältnisse in anderem Material aus derselben Zeit.

1. Der Vokalismus

Die Handschrift weist keine sicheren Spuren von *akanje* auf, weder direkt noch indirekt.

In folgenden Fällen finden wir Formen mit *o*, wo das moderne Russisch *a* hat:

завтракаль 2–11–15	стоканы 6–2
колачей 6–13	торѣлку 14–10
стокань 27–20, 28–2	торѣлки 6–1, 32–18

Bei den drei ersten Wörtern sind die Formen mit *o* die etymologisch richtigen; sie finden sich in älteren Sprachdenkmälern belegt (s. Sobolevskij, *Lekcii...*, p. 80). Das zuletzt angeführte Wort, das ein Lehnwort ist (vgl. polnisch *talerz*, deutsch *Tellerchen*, dänisch *tallerken*), hat vielleicht *o* für *a*, zeigt aber auch sonst im Russischen schwankenden Vokalismus, wie dies oft bei Lehnwörtern der Fall ist.

Es ist zweifelhaft, ob das Fehlen von Spuren von *akanje* und das Vorkommen der Formen *колачей* und *стокань*, die nicht allein aus älteren Texten, sondern auch aus dem Nordgroßrussischen bekannt sind, als Zeugnis für die Entstehung der Handschrift auf nordrussischem Gebiet anzusehen sind. Man darf nicht vergessen, daß in Moskau gedruckte Texte wie *Uloženie* und *Rat.* auch keine unzweideutigen Spuren von *akanje* aufweisen (s. Černych, *a. a. O.*, p. 195 und Stang, *a. a. O.*, p. 8). Das von Černych untersuchte Briefmaterial enthält indessen zahlreiche Fälle von *akanje*. Es ist also nicht daran zu zweifeln, daß es diese Erscheinung in der moskowitzischen *prostorečije* gab. Aber auch in Ludolfs Grammatik kam sie nicht zum Ausdruck. Auch unser Text kann also sehr wohl in Moskau geschrieben worden sein.

In einem einzigen Fall steht *e* für *a* in unbetonter Stellung nach einem weichen Konsonanten: *пропаметовала* (29–2).

Diese Erscheinung ist auch in anderen Texten aus derselben Zeit beobachtet worden, so in *Rat.* und in *Uloženie*. Einige Uneinigkeit besteht hinsichtlich der Bedingungen, unter denen dieser Übergang stattfindet. Stang meint, er sei nur in der Stellung zwischen weichen Konsonanten erfolgt (s. *a. a. O.*, p. 8), während Černych nur von weichen oder verhärteten Konsonanten vor dem *a* als Bedingung für den Übergang spricht (s. *a. a. O.*, p. 199). Nur scheinbar ist diese Uneinigkeit in Fällen wie *мѣсець* für *мѣсяць*, wo das *ц* verhärtet ist (das Beispiel wird von beiden angeführt). Stang verzeichnet indessen auch die Form *потереная*, die er unter der erwähnten Voraussetzung merkwürdig finden muß, die aber der in unserem Text vorkommenden entspricht. Diese Formen müssen mit den ziemlich zahlreichen Fällen verglichen

werden, wo *e* für *a* auch vor einem harten Konsonanten steht, den Fällen, die Černych aus dem Briefmaterial verzeichnet, das seiner Untersuchung der moskowitzischen *prostorečije* zugrunde liegt (s. *a. a. O.*, p. 85–86). In seiner Gesamtheit muß das vorliegende Material wohl zu dem Schluß führen, daß der Übergang von *a* zu *e* in unbetonter Stellung nach einem weichen oder verhärteten Konsonanten eine in der Umgangssprache verbreitete Erscheinung gewesen ist, die in der Schriftsprache in wechselndem Ausmaß zum Ausdruck gekommen ist.

Nach *u* und *y* steht in folgenden Fällen *o* für *e* in starktoniger Stellung vor harten Konsonanten:

шо́лковой 38–2
 пошо́ль 3–22, 7–15, 46–3
 пришо́л 21–10
 купцо́въ 38–5
 отцо́мь 2–2

In *Uloženje* hat Černych dieselbe Erscheinung bei betonten Silben vor harten Konsonanten beobachtet – nach *y* jedoch auch bei schwachtonigen Silben (s. *a. a. O.*, p. 200–201). Für *Rat.* gilt ein ähnlicher Sachverhalt; hier steht jedoch *o* für *e* nach *u* und *y* (in einem einzigen Fall) auch in schwachtoniger Silbe und außerdem zwischen einem vorhergehenden *u* und einem folgenden *ŷ* (S. Stang, *a. a. O.*, p. 9). Dementsprechend findet sich in unserem Text die Form хоро́шое (7–23).

Die Verwendung von *e* und *ѣ* wechselt nach Maßgabe der Betonung. In starktoniger Stellung wird *ѣ* bewahrt, während es in schwachtoniger Stellung oft durch *e* ersetzt wird, wie dies z. B. folgende Formen zeigen:

цѣ́ну, 42–7, 43–19, 46–2
 ценѣ́ 46–15
 оценѣ́ла 41–16
 дѣ́лехъ 8–3
 бесѣ́де 34–21

In der Regel wird здѣ́ (здѣ́сь, здѣ́се) und гдѣ́ geschrieben (s. die Verweisungen im Glossar), ausnahmsweise jedoch auch zde (20–4) und gde (5–17). Diese letzten Formen haben indessen nicht der Etymologie nach *e* für *ѣ* (s. Vasmer, *Russ. etym. Wörterb.*) und sind viel-

leicht als archaisch zu betrachten. Auch in мѣшкаты (3–21), мешкаль (5–2) und мешкания (22–9) ist das *e* vielleicht berechtigt (so nach Preobraženskij, jedoch nicht nach Vasmer). 4–11 steht *вь* für *въдь*, dieses Wort ist aber unbetont.

Wie es sich nun auch mit einzelnen zweifelhaften Fällen verhalten mag, so ist die Behandlung von *ѣ* und *e* in unserer Handschrift im großen und ganzen doch dieselbe wie die von Stang in *Rat.* festgestellte. Nach seiner Meinung (die der Vasiljevs folgt) liegt hier eine Auswirkung der damaligen moskowitzischen Aussprache vor (s. Stang, *a. a. O.*, S. 9). Černych bezweifelt, daß die Aussprache von *ѣ* jeweils von der Betonung abgehängt habe, indem er darauf hinweist, daß das Briefmaterial, das seiner Untersuchung des moskowitzischen *prostorečije* zugrunde liegt, zahlreiche Fälle von *e* für *ѣ* auch in starktoniger Silbe enthalte und daß diese Erscheinung auch in der Kanzleisprache nicht unbekannt gewesen sei (s. *a. a. O.*, p. 86–88 und 214–15). Dieses Problem kann also noch nicht als völlig geklärt betrachtet werden.

Im folgenden Fall steht *ы* für *и* am Wortanfang nach der Präposition *в*: в ъное время 48–7. Diese Erscheinung war in der Kanzleisprache der Zeit allgemein (s. Černych, *a. a. O.*, p. 216).

Ein einziges Mal ist die Fragepartikel *ли* durch Assimilation zu *лы* geworden: *пиль лы ты* 32–10.

2. Der Konsonantismus

Nach *ж* und *ш*, die verhärtet sind, wird in der 1. Pers. Sing. Präs. *у* (nicht *ю*) geschrieben:

вижу 15–16	скажу 4–18, 11–17, 19–18, 20–3, 22–11
побожуся 53–4	служу 43–23
покажу 39–19, 42–10	схожу 10–20
послужу 29–14	прошу 9–7
сижу 43–23	

Nach dem weichen Laut *ч* steht *ю*:

заплачу 35–9, 52–19, 54–15
учюся 8–14–22
хочю 5–11, 9–3–4, 28–8

In *Rat.* steht nach *ж* bald *у*, bald *ю* (s. Stang, *a. a. O.*, p. 9). Auch in *Uloženiye* gibt es Fälle mit *ю* nach *ж* (s. Černych, *a. a. O.*, p. 227).

In unserer Handschrift steht im Imperativ bald *ъ*, bald *ь* nach *ж*, *и* in folgenden Fällen:

ѣжъ 13–24	урѣжъ 14–22
поѣжъ 14–20	урѣжъ 15–2, 16–24, 24–11, 29–7
рѣжъ 15–6	розрушь 17–8

In den Substantiven steht in folgenden Fällen *ъ* nach *ж*:

но́жъ 25–5
платежъ 50–12, 51–8

In *Uloženiye* herrscht auch in solchen Fällen ein Schwanken zwischen *ъ* und *ь* (s. Černych, *a. a. O.*, p. 227).

Die Verhärtung von *и* ist auch in den meisten Fällen der 2. Pers. Sing. Präs. angegeben:

да́ешь 41–8–11, 42–3
зна́ешь 49–15
и́дешь 3–3, 4–5
и́щешь 27–9
ку́пишь 43–11
usw.

Nur in wenigen Fällen findet sich hier *ь*:

вѣ́даешь 12–9
иде́шь 9–18
хо́дишь 19–9
хо́чешь 44–6

Die Verbindung *m (мь) + c* wird in der Regel zu *мѣ* im Infinitiv und der 3. Pers. Präs. reflexiver Verben, z. B.:

поручи́тца (Inf.) 53–5
учи́тца (Inf.) 9–3–4
дове́детца 46–21
каже́тца 2–7, 17–18–20, 24–18
колоти́тца 19–2–5, 30–4

Es gibt nur wenige Ausnahmen:

веселится (Inf.) 17–14
 колотится 11–2–8
 кажется 25–17
 помнится 54–1

In *Uloženie* und *Rat.* findet sich dieselbe Behandlung dieser Verbindungen (s. Černych, *a. a. O.*, p. 233 und Stang, *a. a. O.*, p. 9).

In den Formen der Zahlwörter für 12 und 20 steht – *ты* – von – *дс* – (< – *дес* –):

двунатцати 3–6
 дватцаті 26–12
 дватцатью 5–23

Uloženie hat ganz entsprechende Formen, doch wird meistens – *дц* – geschrieben (s. Černych, *a. a. O.*, p. 233). In *Rat.* finden sich außerdem archaischere Formen (s. Stang, *a. a. O.*, p. 49–50).

In der Adjektivform дютцкую 39–10 steht auch *ц* für *с* nach *т*. Dieselbe Erscheinung findet sich in *Uloženie* (s. Černych, *a. a. O.*, p. 233–34).

Zusammen mit diesen Erscheinungen müssen folgende analoge Fälle genannt werden:

лутчи 23–15–16–23, 24–5, 42–16–20, 44–16
 протчая 34–18

Die erste dieser Formen findet sich auch in *Uloženie* (s. Černych, *a. a. O.*, p. 236) – und ebenfalls in *Rat.* neben Formen mit mehr etymologischer Schreibung (s. Stang, *a. a. O.*, p. 9). Die zweite Form ist nach Sobolevskij häufig in Texten aus dem 17. und 18. Jahrhundert (s. *Lekcii...*, p. 140).

Stang macht darauf aufmerksam, daß es sich sowohl bei den –*s*– als auch bei den –*š*–Verbindungen um eine Geminatio des *t*-Elementes handelt (s. *ebda.* p. 9–10).

Die Pronomen *кто* und *что* kommen in den Formen *хто* und *умто* vor (s. die näheren Angaben und Verweise unten auf S. 89).

Die Assimilation von *с* zu *з* vor einem stimmhaften Konsonanten ist die Regel in Fällen wie:

здай 47–1
 здержи 54–11
 здѣлаю 7–14, 11–6
 usw.

Die entgegengesetzte Erscheinung findet sich in:

бліско 3–6, 4–14, 8–20, 10–15, 36–6
 ис торгу 3–1
 (vgl. из торгу 18–4 und andere Beispiele im Glossar.)

Genau dieselben Assimilations-Verhältnisse finden sich in *Uloženiije* (s. Černych, *a. a. O.*, p. 230–232).

Verlust der Stimmhaftigkeit im Auslaut ist in den Fällen *веть*: *яз тобѣ веть велѣла* (4–11) und *ясъ* (9–23) angegeben. In *Uloženiije* kommt ein einziger Fall von *c* für *з* vor (s. Černych, *a. a. O.*, p. 237). In unserer Handschrift steht, wie in dieser Verbindung bemerkt sei, etymologisch richtig *ж* in den Imperativen *ѣжъ* (13–24), *ѣж* (29–21), *поѣжъ* (14–20), wo das moderne Russisch *и* hat und wo auch ältere Sprachdenkmäler mitunter *и* hatten (s. Sobolevskij, *Lekcii...*, p. 118).

In einem einzigen Fall findet sich *x* für auslautendes *з*: *денех* (51–22). Dieselbe Schreibung begegnet uns in den frühen Briefen Peters des Großen (s. Černych, *a. a. O.*, p. 238).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß zwischen den phonetischen Erscheinungen in unserem Text und denen in den anderen Texten aus derselben Periode in den meisten Punkten große Parallelität besteht.

MORPHOLOGIE

Wie der phonetische Kommentar möchte auch der folgende morphologische Kommentar vor allem das Material der Handschrift in seinem Verhältnis zu anderem Material aus derselben Zeit bestimmen und es weiterer Erforschung leichter zugänglich machen. Das andere Material, an das hier gedacht wird, ist wiederum das von Stang und Černych beschriebene. Aber auch ein Vergleich mit dem etwas jüngeren Material in Ludolfs *Grammatica russica* wird in mancher Beziehung von Bedeutung sein; ebenso kann unsere Handschrift in mancher Hinsicht auch mit dem von Unbegaun in *La langue russe au XVI^e siècle* herangezogenen und beschriebenen Material aus dem vorhergehenden Jahrhundert verglichen werden. In einigen Fällen wird auch auf andere Untersuchungen zu verweisen sein, so besonders auf die ausführliche Behandlung des Verbuns in S. P. Obnorskijs Buch *Očerki po morfologii russkogo glagola* (Moskau 1953), wie auch auf die Arbeit dieses Forschers über die Nominalbeugung *Imennoje sklonenije v sovremennom russkom jazyke* (Leningrad 1927).

I. Substantive

Nur Formen, die besondere Züge im Verhältnis zur modernen Sprache aufweisen, werden herangezogen und mit entsprechenden Formen in anderen Texten aus dem 17. Jahrhundert verglichen.

1. Maskulinum-Neutrum

Dem батюшка der modernen Sprache entspricht in unserem Text überall die Form батюшко, die sich zwölfmal findet (s. Glossar); sie wird als Maskulinum behandelt: мильй батюшко (7–17, – vgl. ähnliche Formen bei Obnorskij, *Imennoje sklonenije*, p. 28).

Die Form огонь (36–1) hat die Variante огнь (dreimal belegt). Dieses Schwanken findet sich ebenfalls in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, p. 11).

Gen. Sing. auf *-y* liegt in folgenden Fällen vor:

зváру 14–3–18	ряду 3–2
ми́ру 33–12–16	торгу 3–1, 18–4
пастерна́ку 17–3	часу́ 36–7
рóсту 15–7	

Das erste dieser Wörter findet sich sowohl bei Dal' als auch im Wörterbuch der Akademie, jedoch ist kein Gen. auf *-y* angeführt. Das Wort *варь* ist mit Gen. auf *-y* bei Obnorskij verzeichnet (s. *Imen. skl.*, p. 109). Die Form *зварь* ist über *взварь* entwickelt (s. Wörterb. d. Ak.). Die anderen Wörter sind mit Gen. auf *-y* bei Obnorskij (*a. a. O.*) angeführt, mit Ausnahme von *пастернакъ*, jedoch ist eine große Anzahl anderer Lehnwörter mit Gen. auf *-y* verzeichnet (s. *a. a. O.*, p. 187ff. und 217ff.). Auch in Unbegauns Material aus dem 16. Jahrhundert sind *звару* und *пастернаку* nicht belegt, während die anderen vorkommen (s. *a. a. O.*, S. 82ff.).

Unser Material bietet auch nur äußerst wenige Genitivformen auf *-a*, die mit den obigen *y*-Genitiven vergleichbar sind (solche, die keine lebende Wesen bezeichnen oder die nicht nach 2, 3 und 4 stehen):

обѣда 22–7	сы́ра 40–6
пóгреба 18–5	фонаря 36–14
стола 25–23	хлѣба 6–8–14

Der Genitiv auf *-y* war, wie die Untersuchungen von *Uloženiye* und *Rat.* zeigen, im 17. Jahrhundert verbreiteter als jetzt. Das äußerst spärliche Material in unserer Handschrift trägt zwar nicht wesentlich zur Erhellung dieses Sachverhaltes bei, liegt aber doch nicht außerhalb des umrissenen Bildes (vgl. auch meine Untersuchung: *Zum russischen Genitiv auf -a und -y im 17. Jahrhundert*, Scando-Slavica IV, Kopenhagen 1958).

Präpositionalis auf *-y* ist nur in *часу́* 4–13 belegt.

Der Vokativ findet sich nur in *отче нашъ* (12–11, 13–14).

Das Lehnwort *стулъ* hat Akk. Plur. auf *-ы*: *принеси́ стулы сюды́* (12–15).

Das Wort *человѣкъ* hat Gen. Plur. ohne Endung in der Verbindung *десяти́ человѣкъ* (1–2), wie im Neurussischen.

Im Gen. Plur. hat das Wort *день* in zwei Fällen die Form *дней* (10–15, 50–8) und in einem Fall die kirchenslawische Form *дний* (54–9).

Dieses Wort hatte noch im 17. Jahrhundert im Gen. Sing. meistens die Form дни, so auch in unserem Text:

четыре дни 22–1
севодни 37–17

(betr. der ersten Verbindung s. jedoch unten S. 81).

Der alte Dat. Plur. auf *-омъ* findet sich in *человѣком* 26–12. Diese Endung war noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts die geläufigste (s. Černych, *a. a. O.*, S. 259 und Stang, *a. a. O.*, S. 19, vgl. auch meine Arbeit: *Zur Verallgemeinerung der Endungen -ам, -ами, -ах im Russischen*, Scando-Slavica V, Kopenhagen 1959).

Instrumentalis Plur. findet sich nur in folgenden Verbindungen:

с твоими товарищи 7–18
с твоими други 7–20

Nach Černychs Angabe ist diese Form die übliche in *Uloženije* (s. *a. a. O.*, S. 259). Dagegen sind in *Rat.* Formen auf *-ами* doppelt so häufig wie Formen auf *-ы, -и*. Jedoch wird bei einigen Wörtern *-ами*, bei anderen *-ы, -и* bevorzugt. Gerade bei dem Wort *товарищъ* ist *-и* die bevorzugte Endung (s. *a. a. O.*, S. 20). Als Dat. Plur. von *другъ* zeigt die Handschrift *друзьямъ* 13–9. *Rat.* hat *друзей, друзьямъ*, aber *други* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 16).

Bei Ludolf wird die Endung *-омъ* für den Dat. Plur. (M. und N.) angeführt, für den Instr. Plur. (M. und N.) jedoch nur *-ами* (s. *a. a. O.*, S. 16–17).

Im Präpositionalis Plur. ist von den *o*-Stämmen nur die Neutrumsform *дѣлехъ* (8–3) belegt. In *Rat.* ist in sämtlichen *o*-Stämmen *-ьхъ, -ехъ* häufiger als *-ахъ* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 23). Bei Ludolf wird nur die Endung *-ехъ* angeführt (p. 17).

Von Stämmen auf *-men-* finden sich nur *беремя, время* und *имя*, das letzte mit dem Plur. *именá* (1–3); sonst kommt nur die Nom.-Akk.-Form vor.

Die Stämme auf *-et-* sind nur durch *дитя* (7–22–23) vertreten (Gen. Plur. *детей* 12–1).

2. Femininum

Was die *-а-, -ја*-Stämme angeht, so bemerken wir einen Instr. Sing. auf *-ою* in *кумохю* (10–13, – eine Fieberkrankheit, s. Vasmer, *Етим.*

Wörterb.), und die Endung *-u* für den Dat.-Präp. Sing. weicher Stämme finden wir in:

дяди своему 10–23
 в стúжи 37–12
 о прода́жи 37–2
 о кúпли 37–2
 на твоей во́ли 54–3

Diese Endung erscheint auch in *Rat.* neben *-ъ*, *-e* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 24 und 25). Bei Ludolf begegnen wir *-ъ*: *земль* (Präp. Sing., s. S. 14 und 60).

Der Gen. Plur. *дэнегъ* tritt mit dieser Betonung in vier Fällen auf. In *Rat.* kommt die Form ein einziges Mal mit Betonung auf der letzten Silbe vor (s. Stang, *a. a. O.*, S. 26).

Von den Formen der *i*-Stämme findet sich als einziges Beispiel der Dat. Plur. *дверем* (11–1). *Rat.* schwankt zwischen *-емъ* und *-ямъ* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 29). Ebenfalls ist der Akzent im Gen. Plur. *двэрей* (11–8, 19–3) festzustellen.

Von den *r*-Stämmen erscheint der Nom. Sing. *мáти* (fünfmal) und *мáть* (einmal), der Gen. Sing. *мáтери* (3–9) und der Instr. Sing. *мáтерию* (2–2). Zu bemerken ist, daß ebenso oft (siebenmal) *матушка* vorkommt.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß unser Material in Bezug auf die Morphologie der Substantive nur solche Abweichungen von den Formen der modernen Sprache aufweist, die sich auch in anderen Texten des 17. Jahrhunderts finden. Bemerkte sei, daß gewisse lautliche Erscheinungen, die in dieser Verbindung von Interesse sind, in dem vorhergehenden phonetischen Abschnitt behandelt worden sind. Hervorzuheben ist, daß die Handschrift nur eine (auch im Verhältnis zu ihrem Umfang) recht begrenzte Anzahl Substantive enthält, und namentlich, daß sich nur sehr wenige Beugungsformen von diesen finden.

Über das rein Morphologische hinaus sei folgendes bemerkt: Genitiv-Akkusativ wird in den vorliegenden Fällen wie im modernen Russisch gebraucht:

ты допроси нашего школмистра –
 нашего учíтеля 5–6–7
 кликни детéй 12–1
 богъ по́шлеть добрыхъ купцо́въ 38–5

In *Rat.* ist dasselbe der Fall im Sing. Mask., im Plural gibt es jedoch einige Ausnahmen (s. Stang, *a. a. O.*, S. 10).

Für спасибо hat unser Text спаси богъ (8–4, 9–12). Bei Ludolf steht спасибо (S. 47). Dagegen besteht zwischen diesen zwei Texten kein Unterschied in der Verwendung der Ausdrücke челомъ бью. In der Handschrift steht jedoch ein einziges Mal челомъ allein in dieser Bedeutung (19–10).

Das Wort ефимокъ scheint anderswo nur in dieser Form vorzukommen (s. Vasmer, *Russ. Etym. Wörterb.*). In unserem Text erscheint es auch als Femininum in Verbindung mit пол-: с полефимкою 41–2 (Vgl. ѿ ефимокъ 41–25, 45–23, 53–18 und аѿ ефимковъ 41–2, 44–7. Hier ist ефимокъ zweifellos als Gen. Plur. Mask. ohne Endung aufzufassen; man vergleiche: по пяти марковъ 39–25, аѿ маркъ 47–7).

II. Adjektive

1. Die Langformen

Im Nom.-Akk. Sing. Mask. finden wir die echte russische Endung in:

бѣлой 7–3	мáлой 47–25
великой 5–25, 10–2	цѣлой 45–20
доброй 1–9–14, 4–2, 39–7	шолковой 38–21

Folgende Fälle zeigen die kirchenslawische Endung:

добрый 52–25
ми́лый 7–17, 8–5, 9–5, 9–10
французский 33–19

In *Uloženije* scheinen diese Endungen die gebräuchlichsten zu sein (s. Černych, *a. a. O.*, S. 304), während in *Rat.* -оѿ, -еѿ bevorzugt werden (s. Stang, *a. a. O.*, S. 44). Ludolfs *Grammatica russica* vermittelt die echte russische Form (s. S. 19).

Der Gen. Sing. Mask. und Neutr. hat -ого, -его:

добро́го 31–8, 33–9	но́вого 6–16
ли́ньского 18–4	ше́стого 4–14
еди́ного 28–23	здѣ́шнего 25–23

Nur in einem einzigen Fall erscheint die Schreibweise -ово: ржаново (6–14). Bei den Pronomen begegnet sie uns häufiger (s. u. S. 100). In *Uloženiје* wie in *Rat.* finden sich neben den in unserem Text gebrauchten Endungen auch die Endungen -аго, -яго (s. Černych, *a. a. O.*, S. 304 und Stang, *a. a. O.*, S. 44). In anderen der von Černych untersuchten Texte kommen die Endungen -ова, -ева häufig vor (s. *a. a. O.*, S. 91 und 305). Bemerkt sei, daß Ludolf durchweg *в* für *з* in diesen Endungen empfiehlt (s. *Grammatica russica*, S. 19).

Der Gen. Sing. Fem. ist in dem Material nicht vertreten.

Der Dat. und Pröp. Sing. Fem. ist nur durch diese Formen belegt:

гнѣвной 28–22
сѣтой 44–21
ламбарской 8–17

In Nom.-Akk. Plur. finden wir die Endung -ые in folgenden Fällen:

дѣбрые 39–2–4
мáлые 31–10
кислые 13–17
льняныѣ 38–19
чистые 32–18

Die alte Endung -ая liegt wohl in dieser Verbindung vor: достойно есть и протчая 34–18. Diese Endung ist in *Rat.* wenige Male belegt; sonst finden sich hier -ыя/-ия oder -ые/-ие (s. Stang, *a. a. O.*, S. 45). Auch in *Uloženiје* kommen diese beiden Endungspaare vor; doch wird hier vorwiegend das zweite verwendet (s. Černych, *a. a. O.*, S. 307). In unserer Handschrift finden sich nur die oben angeführten Formen.

Die übrigen Kasusformen von langen Adjektiven in unserem Material geben keinen Anlaß zu Bemerkungen.

Für die Frage nach dem Kasus des zwischen Zahlwort und Substantiv stehenden Adjektives ist folgende Verbindung von Bedeutung: полтретья цѣсарскихъ яфѣмка (40–3).

Die Verwendung des Gen. Plur. beim Adjektiv nach zwei, drei und vier, die wohl in der modernen Literatursprache als häufiger bezeichnet werden muß als der Gebrauch des Nom.-Akk. Plur., war, nach dem Sachverhalt in *Rat.* zu urteilen, im 17. Jahrhundert ganz ungewöhnlich. In diesem Text steht das Adjektiv zwischen den drei

Zahlwörtern und einem folgenden Substantiv im Nom.-Akk. Plur., und das Substantiv steht im gleichen Kasus (s. Stang, *a. a. O.* S. 81). Das aus dem vorliegenden Text angeführte Beispiel zeigt (obwohl es allein steht), daß der bei *Rat.* festgestellte Brauch im 17. Jahrhundert nicht völlig allein herrschend gewesen ist.

2. Die Kurzformen

Diese Formen finden sich in unserem Material in verhältnismäßig großer Anzahl. Ihre Verwendung ist im großen und ganzen dieselbe wie in der modernen Literatursprache; jedoch sind einzelne Ausnahmen zu verzeichnen:

добръ молодѣць 7–24
добръ ножъ 25–5
добра́ ночь 32–9

Dieser Gebrauch des kurzen Adjektivs kommt in *Rat.* nicht (s. Stang, *a. a. O.*, S. 42) und in *Uloženiye* nur ganz ausnahmsweise vor, ist aber aus gewissen anderen kanzeleisprachlichen Texten bekannt (s. Černych, *a. a. O.*, S. 309).

Was an den Kurzformen vor allem interessiert, ist der Akzent. Leider sind nicht alle in unserem Material vorkommenden Formen mit dem Akzentzeichen versehen. Stang hat ein Verzeichnis der Kurzformen in *Rat.* aufgestellt, die hinsichtlich des Akzentes von besonderem Interesse sind (s. *a. a. O.*, S. 43–44), und Černych führt einige wenige Beispiele aus *Uloženiye* wie aus *Rat.* an (s. *a. a. O.*, S. 314–15). In der folgenden Liste sind die akzentuierten Formen aus unserem Text mit Formen aus den genannten zwei Texten zusammengestellt:

бліско 3–4, 4–14, 10–15, 36–6
Rat.: бліско
больна́ 10–9
Ulož.: бо́лень, бо́льны
веселá 23–19, вѣселы 17–11
Rat.: вѣсельъ, вѣселу, вѣсело, вѣселы
горячó 14–6
готóво 11–21, 15–19, 32–14
давнó 2–16, 35–19, 37–13
Rat.: давнó

дешево 42–1–15, 46–8

добра 32–9

добро 1–18–22, 6–21, 13–5

Rat.: добръ, добру, добро, добры

доволен 18–18

долго 34–11

Rat.: дологъ, долго, долги

долженъ 53–8

Rat.: должны

дорого 35–14, 39–17, 41–15, 44–3, 46–12

недорого 25–10, 40–19

здравъ 10–13, з'драва 33–1, здраво 21–11, з'дравы 2–3, 21–17

здоровъ 10–4, здорово 14–19

мало 26–4–8, 42–4–22

Rat.: мало, малы

мирень 52–23

много 13–23, 16–15, 23–7

Rat.: много

мочно 26–13, немочно 50–10

Rat.: мочно, мощно

надобен 36–16, 50–12, надобно 39–18, 44–5, 48–3

Rat.: надобно

прибыл'но 42–14

Rat.: прибылна

прямо 40–15

Rat.: пряма, прямо

рано 2–13, 37–12–19, 38–2

скоро 18–10–12

спѣшно 3–14

Rat.: спѣшень, спѣшно

срамно 46–18

стойно 47–17

тепло 14–5

сыто 18–19

Rat.: сыту

Im Hinblick auf einen eingehenderen Vergleich ist es angebracht, auch solche Fälle zu verzeichnen, wo der Akzent von dem der modernen Sprache nicht abweicht. Nur ein solcher Vergleich kann zeigen,

wie sehr die Akzentuierung schwankte; vgl. *Rat.*: красенъ, красѣнъ, краснѡ.

Wie einige der oben aus *Rat.* angeführten Beispiele zeigen, ist der Dat. Sing. Mask. des kurzen Adjektivs in diesem Text nicht ungewöhnlich. In unserer Handschrift kommt diese Form vielleicht ein einziges Mal vor, nämlich in der etwas unklaren Verbindung: налей полну (16–3). Unmittelbar daneben finden wir die Verbindung: не стол полно наливáй (16–4).

Der Gebrauch des Dativs beim Infinitiv ist wie in *Rat.* in unserem Text außerordentlich häufig; so lesen wir z. B.:

посмотрѣи кто тамъ –
 бѣи Рихáрду то вѣдаю 11–4
 бѣи мнѣ лаену от матери 3–9
 здѣс столю ѣствы,
 что дватцати человеком
 мѡчно сытым бѣи 26–10

Möglicherweise ist die erwähnte Verbindung aus derartigen Konstruktionen zu erklären, obwohl keine völlige Parallelität besteht, also z. B.: налей (чтобы стокану) полну (бѣи). Einfacher ist es jedoch, полну als Akk. Fem. aufzufassen, also z. B.: налей полну (стопу).

Indessen ist zu bemerken, daß im Dat. Fem. nur Langformen in Verbindungen wie die oben angeführten vorkommen:

про што мнѣ на тобя гнѣвной бѣи 28–22,
 чем мнѣ сытой бѣи 44–21.

Der Brauch in unserem Text entspricht in dieser Beziehung ganz dem bei *Rat.* festgestellten (s. *a. a. O.*, S. 42 und 74).

Über die angeführten hinaus kommen Beugungsformen des kurzen Adjektivs nur in Verbindung mit Präpositionen vor:

безмáла 37–15, 43–18
 накороткѣ 44–24
 поровну 6–15
 послѣ достѡйна 34–23

Das possessive Adjektiv findet sich nur in folgenden Fällen:

Андрѣвъ слуга 30–9
 въ божіе ѿмя 26–23
 по божию велѣнію 52–5

3. Komparativ

In unserem Material kommen nur von einer kleinen Anzahl von Wörtern Komparative vor. Es handelt sich ausschließlich um kurze Formen.

Formen auf *-uu*, *-чи* mit Akzentangabe finden sich in folgenden Fällen:

большій 16–19, 17–16
 побольши 26–5
 меньшій 41–19
 лѹтчи 23–15, 24–5, 42–16–20

Diese Formen erscheinen in vielen anderen Fällen ohne Betonungszeichen (s. Glossar), und Varianten mit *-ue* treten nicht auf. In *Uloženije* und in *Rat.* steht auch in der Regel *больши* und *меньши*, doch gibt es Ausnahmen mit *-ue* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 315 und Stang, *a. a. O.*, S. 47). Für *лѹтчи* (in unserer Handschrift die einzige Schreibweise) hat *Rat.* mehrere Varianten: *лучши*, *лутче*, *лучше* (s. *ebda.*). Der Akzent scheint hier immer auf der ersten Silbe zu liegen, während er in den zwei anderen Wörtern wechselt. In *Uloženije* steht jedoch meistens *больши* und *меньши* (s. *ebda.*). Bemerkte sei, daß Ludolf in seiner *Grammatica russica* nur dieselben Formen bringt wie unser Text (s. S. 20).

Über diese Formen hinaus enthält das Material nur:

скорѣе 13–20, 23–6
 дешѣвле 42–13, 43–9–10–15
 дóле 3–20, 50–11, 52–14

Die letzte ist mit *дóлѣ* in *Rat.* zu vergleichen (s. Stang, *a. a. O.*, S. 47).

III. Zahlwörter

1. Grundzahlen

Von *одинъ* (38–7) findet sich in der Handschrift nur die Beugungsform *однѣмъ* (*однѣмъ словомъ* 40–14–25 und *однѣмъ на другóе* 44–4), welche dieselbe Beugung zeigt, die Černych in *Uloženije* festgestellt

hat (s. *a. a. O.*, S. 316) und die auch in *Rat.* vorkommt (s. Stang, *a. a. O.*, S. 48), wo Černych jedoch neben üblichen однѣмъ in einem einzigen Fall die Instrumentalisform однимъ gefunden hat. Formen mit *ы* oder *у* sind die üblichen in dem von Unbegaun untersuchten Material aus dem 16. Jahrhundert, während Formen mit *ѣ* nur in Einzelfällen auftreten (s. *a. a. O.*, S. 394).

Von dem Zahlwort zwei kommen nur die Formen два und двѣ vor:

два ефимка 45–25
 на двѣ копѣйки 6–12
 двѣ стопы 18–8

Diese Beispiele zeigen, daß два und möglicherweise auch двѣ mit dem Gen. Sing. verbunden wird. Denselben Sachverhalt hat Stang in *Rat.* festgestellt, wo sich besonders reiches Material zum Studium der Syntax der Zahlwörter findet. Jedoch gibt es hier einige Ausnahmen (s. *a. a. O.*, S. 78–79). Das gleiche Bild bietet das Material in *Uloženije*, das aber nicht sonderlich reich ist (s. Černych, *a. a. O.*, S. 316–17). Das zweite der oben angeführten Beispiele zeigt enklitiches двѣ.

Три kommt in unserm Material nicht vor und четыре nur in einem einzigen Fall: за четыре дни (22–1). Hier stehen Zahlwort und Substantiv vielleicht im selben Kasus. Diese Erscheinung muß in Zusammenhang mit dem Brauch gesehen werden, den Stang in *Rat.* festgestellt hat: dem Schwanken zwischen Nom.-Akk. Plur. und Gen. Sing. nach den Zahlen drei und vier, wobei jedoch die Fälle mit Nom.-Akk. Plur. am häufigsten sind (s. *a. a. O.*, S. 79).

Das Zahlwort fünf kommt in unserem Material nur in der Form пяти vor: по пяти марковъ (39–25). Hier steht das Zahlwort nach по im Dativ und das folgende Substantiv im Gen. Plur. Diese Konstruktion stimmt mit dem bei *Rat.* beobachteten Brauch überein (s. Stang, *a. a. O.*, S. 81). Bemerkte sei, daß in diesem Text sonst – vom Nom.-Akk. abgesehen – wie im modernen Russisch Kongruenz zwischen Zahlwort und Substantiv besteht. Die Verbindungen mit по gehören zu den wenigen Ausnahmen von dieser Regel in *Rat.* (s. *ebda.*, S. 80).

Das Zahlwort acht kommt in den Formen восемь und осмій vor:

дней с восемь 50–8
 блиско осми дней 10–15
 по осмій дѣнез 40–10

Formen ohne *e* sind in der fraglichen Zeit die üblichen (s. Černych, *a. a. O.*, S. 319 und Stang, *a. a. O.*, S. 49). In unserem Fall steht deutlich *-ь*, während sich in *Uloženiye* und *Rat.* nur Formen mit weichem *м* finden (s. *ebda.*). In *Uloženiye* haben die Nom.-Akk.-Formen *ь-*, nicht aber die gebeugten Formen. In *Rat.* stehen auch die Nom.-Akk.-Formen in den meisten Fällen ohne *ь-*, doch kommt hier eine einzige Genitiv-Form mit *ь-* vor. Diese Texte zeigen also wie der unsere in dieser Beziehung eine Fortführung des Sprachbrauches, den Unbegaun für das 16. Jahrhundert festgestellt hat (s. *a. a. O.*, S. 416).

Neun und zehn erscheinen nur in den Formen *девять, десять, десяти*, alle mit folgendem Gen. Plur.

Von *двенадцать* kommt nur die Genitiv-Form *двунатцати* vor: *блiско двунатцати* (3–6). Man vergleiche *двy нaдeсяти* in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 49).

Von *двадцать* finden sich die Formen *двaтцaтi* und *двaтцaтyю*. Die erste ist ein Dativ: *чтo двaтцaтi чeлoвѣкoм мoчнo сьтым быти* 26–12 (zu beachten ist die Kongruenz mit dem Substantiv; s. o. S. 81). Die zweite erscheint in der Verbindung: *яз тoбя учiлa или скaзaлa бoлши двaтцaтyю* (5–23). Die Instrumentalis-Form von *двадцать* hat in *Rat.* den Akzent auf der Endung (s. Stang, *a. a. O.*, S. 50); aber bei solchen Formen trägt auch im modernen Russisch der Stamm den Ton, wenn sie »mal« bedeuten. Auch in *Rat.* finden sich Instrumentalis-Formen von *пять, шесть* und *восемь* in dieser Bedeutung mit Stammbetonung (s. Stang, *a. a. O.*, S. 49).

Von *сорок* erscheint die Form *сoрoкa*: *нѣту бoлши сoрoкa eфiмoк* 53–23. Dieselbe Akzentuierung findet sich in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 50) und in *Uloženiye* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 323).

2. Ordnungszahlen

Es kommen folgende Formen vor:

первое 23–15
 вторая 37–1
 третья 49–1
 четвертом 4–13
 шестого 4–14
 десятого 36–6

In *Uloženiye* finden sich die Formen *третья* und *третья* im Nom. Sing. Fem. Die lange Form wird am häufigsten gebraucht (s. Černych,

a. a. O., S. 323). Diese Form wird auch in *Rat.* neben der in unserem Material vorkommenden verwendet (s. außerdem andere Varianten aus *Rat.*– Stang, *a. a. O.*, S. 52). Die übrigen obengenannten Formen geben keinen Anlaß zu Erörterungen.

3. *поль/полу*

Folgende Formen sind festzustellen:

полтретья цысарскихъ яфѣмка 40–3
 полтретья́ марка 42–24
 с полефимкою 41–2
 к полуефѣмку 45–12
 о полуефѣмкѣ 45–17
 блиско полугóда 8–20
 болши получасá 19–8
 яз ещо да́мь пол ефѣмка 45–1
 что тебѣ помóжетъ цѣлой
 или́ пол ефѣмка 45–20

Wie man sieht, ist in dem dritten dieser Beispiele *полефимка* als Einheit gebeugt – man vergleiche die zwei folgenden Beispiele und ebenfalls das von Stange aus *Rat.* angeführte *сполу корпорáлствомъ* (s. *a. a. O.*, S. 53). Wir finden, wie zu bemerken ist, sowohl *ефимокъ* (Mask.) als auch *полефимка* (Fem.). In dem letzten der angeführten Beispiele steht zwar der Gen. Sing. der männlichen Form (vgl. *цѣлой*), doch ist es auch möglich, daß man bei *цѣлой* ein *ефимокъ* zu ergänzen und in diesem Fall an Zusammensetzung wie im dritten Beispiel zu denken hat.

4. *Kollektivzahlen*

Es kommen nur folgende Formen vor: *трóе* 20–22, *четвѣро* (20–23). Der Akzent in der zweiten Form ist auch in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 54) und in *Uloženje* (s. Černych, *A. A. O.*, S. 323) bezeugt.

5. *Adverbien der Wiederholung*

Nur *однижды* (22–20) und *ниединого* (потому что *ниеди́ного до меня не пьешь* 28–23) sind zu verzeichnen. Man vergleiche die

Formen однѣжды und одножды in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 55). In *Rat.* kommt auch die Form одного vor (s. *ebda.*). Zusammen mit однова ist diese die Regel in dem von Unbegaun untersuchten Material aus dem 16. Jahrhundert, da -жды dort nur bei 2 und 3 vorkommt (s. *a. a. O.*, S. 450). Auch in *Uloženije* erscheint однова (s. Černych, *a. a. O.*, S. 367).

6. Adverbien des Maßes

Es finden sich die Formen сколько und столько (s. die Nachweise im Glossar). *Uloženije* gebraucht колько, только = сколько, столько mit Beugungsformen wie die Langformen der Adjektive (s. Černych, *a. a. O.*, S. 336). In unserem Text kommt die erste dieser Formen nicht vor, aber die letzte wird in Fällen wie den folgenden auch so verwendet:

хочю учйт'ца толко богъ поможет 9–4
 ты толко нѣ пиль что яз,
 твой стоканъ не стол пол'нь былъ 27–18.

IV. Pronomen

1. Persönliche Pronomen

Der Nom. Sing. der 1. Pers. hat häufig die archaische Form язъ (123 Beisp.), während я nur in einer kleineren Anzahl von Fällen vorkommt (16 Beisp.). Die kirchenslawische Form азъ tritt überhaupt nicht auf (s. Glossar, S. 127).

Die Handschrift hat in dieser Beziehung ein archaischeres Gepräge als *Rat.*, wo я häufiger ist als язъ, wo sich andererseits aber in einzelnen Fällen doch die kirchenslawische Form азъ findet (s. Stang, *a. a. O.*, S. 56). In *Uloženije* erscheinen überhaupt keine Formen des persönlichen Pronomens in der 1. und 2. Person (s. Černych, *a. a. O.*, S. 324).

Das Material, das Černychs Untersuchung des moskowitzischen *prostorečije* zugrunde liegt, gibt in dieser Beziehung ein ungleichartiges Bild. In den Briefen Odojevskijs ist язъ die gewöhnliche Form. In den Briefen Zar Aleksejs steht meistens я (in einigen Fällen jedoch язъ). In den Briefen Morozovs findet sich nur die kurze Form (s. *a. a. O.*, S. 92–93).

Aus dem bisher untersuchten Material ergibt sich also folgendes Bild der Entwicklung *язь*>*я*: die volle Form ist im 16. Jahrhundert die allgemein übliche, während die verkürzte eine seltene Ausnahme darstellt (s. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 354–355); im 17. Jahrhundert zeigt sich ein starkes Schwanken zwischen diesen beiden Formen, in der Art jedoch, daß die verkürzte Form um die Mitte des Jahrhunderts vorherrscht; am Ende des Jahrhunderts ist sie, nach Ludolfs Grammatik zu urteilen, in der volkstümlichen Sprachschicht die unbedingt alleinherrschende. In der hochliterarischen Sprache wird immer noch die kirchenslawische Form *азь* verwendet. Der auf Grund der schriftlichen Überlieferung gezeichnete Entwicklungsgang ist vielleicht hinter der Entwicklung in der gesprochenen Sprache etwas zurückgeblieben; so erwähnt Unbegaun, daß ein deutscher Kaufmann schon 1546 die Form *я* notiert hat (*я хочу* = ja gotzu – s. *a. a. O.*, S. 355).

Von den andern in unserer Handschrift vorkommenden Formen der persönlichen Pronomen sind besonders die Gen.-Akk.-Formen *тобя, собя* und die Parallelförmigen *тебѣ – тобѣ, себѣ – собѣ* im Dat.-Präp. bemerkenswert.

Derartige Formen mit *o*-Vokalismus waren bekanntlich in den älteren russischen Sprachdenkmälern gebräuchlich (s. z. B. Sobolevskij, *Lekcii*, S. 156). Allmählich wurden sie von Formen mit *e*-Vokalismus verdrängt. Über den Verlauf dieses Verdrängungsvorganges sind sich die Forscher nicht einig. Unbegaun meint, daß um 1500 eine ziemlich jähe Änderung stattgefunden habe (s. *a. a. O.*, S. 360), während Černych annimmt, daß dieser Vorgang langsamer verlaufen und erst gegen Anfang des 17. Jahrhunderts zum Abschluß gekommen sei (s. *a. a. O.*, S. 325). In dem von Stang untersuchten *Rat.* findet sich keine der fraglichen Formen mit *o*-Vokalismus (s. *a. a. O.*, S. 56). Aus *Uloženije* verzeichnet Černych nur ein einziges Beispiel (*собя*), und in dem von ihm untersuchten sonstigen Material aus dem 17. Jahrhundert hat dieser Forscher keine derartigen Formen gefunden.

Angesichts dieses Sachverhaltes muß die große Anzahl von Formen mit *o*-Vokalismus in unserer Handschrift als überraschend bezeichnet werden. In den Gen.-Akk.-Formen ist hier *o*-Vokalismus die Regel: *собя* kommt 2mal und *тобя* 14mal vor. Was die Dat.-Präp.-Formen betrifft, so finden wir folgendes Verhältnis:

себѣ 2 Beisp. – *собѣ* 4 Beisp.

тебѣ 26 Beisp. – *тобѣ* 35 Beisp.

(s. die Nachweise im Glossar, S. 124 und 125).

Es erhebt sich die Frage, ob wir hier nicht einem besonderen Dialekteinfluß gegenüberstehen. Um eine Erscheinung, die sich aus großrussischen Dialektverhältnissen erklären läßt, dürfte es sich jedoch kaum handeln. Der erwähnte Verdrängungsvorgang scheint hier überall ziemlich gleichzeitig verlaufen zu sein (s. darüber Durnovos Darstellung: *Očerk istorii russ. jaz.*, S. 292–93). Auch nach Durnovos Ansicht war die Verdrängung der *o*-Formen am Anfang des 17. Jahrhunderts abgeschlossen. In diesem Zusammenhang möchte auch die Frage geboten sein, ob wir hier nicht einem Einschlag aus dem westrussischen Sprachgebiet gegenüberstehen.

Die in der Handschrift vorgefundenen Formen von онъ (s. Glossar, S. 120) geben nur zu wenigen Bemerkungen Anlaß.

Wie man sieht, steht dort häufiger ево (8 Beisp.) als еро (4 Beisp.). Dieses Verhältnis entspricht dem von Černych für das moskowitzische *prostorečije* festgestellten (s. *a. a. O.*, S. 90). In *Uloženije* werden diese Formen meistens mit *z* geschrieben (s. *a. a. O.*, S. 325–26 und 304–5), und für *Rat.* verzeichnet Stang keine Formen mit *v* (s. *a. a. O.*, S. 56).

Der Akk. Sing. Fem. findet sich in unserem Material zweimal als *ee* und einmal als *ею*. Beachtenswert ist dabei, daß die russischen Formen *еѣ* (*ee*) im 16. Jahrhundert unbedingt vorherrschten (s. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 368). Die Form *ея*, die kirchenslawischen Ursprungs ist, findet sich in Unbegauns Material nur ausnahmsweise. In *Uloženije* herrscht diese Form dagegen vor, während *еѣ*, *ee* nur in einer kleineren Anzahl von Fällen vorkommt (s. Černych, *a. a. O.*, S. 326). In *Rat.* findet sich nur die Form *ея* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 56). Ludolf verzeichnet in seiner Grammatik die Formen *ю* und *нея* als Akkusativformen, während er *ея* als Genitivform anführt (s. *a. a. O.*, S. 22). Diese letzte Form tritt auch in unserer Handschrift als Genitiv-Form auf (10–7). Bekanntlich ist sie in Verbindung mit einer Präposition auch in der modernen Literatursprache zu finden (s. Holger Pedersen, *Russisk Grammatik*, S. 91). In dem von Unbegaun, Černych und Stang untersuchten Material werden *еѣ*, *ee*, *ея* als Akkusativ- und als Genitiv-Formen verwendet. In diesem Material kommt die alte, von Ludolf angeführte Form *ю* überhaupt nicht vor. Dabei ist zu bemerken, daß diese Form nicht in Ludolfs Übungstexten erscheint, sondern in der eigentlichen Grammatik, wo er bisweilen Formen anführt, die nicht der volkstümlichen Sprachschicht angehörten.

Als Nom. Plur. erscheint in unserem Material nur die Form онѣ (als Maskulinum wie als Femininum, s. 2–3 und 6–4). Insgesamt finden sich, wie bemerkt sei, nur drei Beispiele. In dem von Unbegaun unter-

suchten Material ist die ursprüngliche männliche Form они die für alle Geschlechter gebräuchlichste; als seltenere Variante tritt jedoch die Form онѣ auf, die nach Unbegauns Ansicht dem тѣ entsprechend verwendet wird, das im 16. Jahrhundert bei allen drei Geschlechtern gebräuchlich war (s. *a. a. O.*, S. 368–69). In *Uloženije* ist они die übliche Form, die in allen drei Geschlechtern gebraucht wird; nur in zwei Fällen findet sich die Form онѣ (s. Černych, *a. a. O.*, S. 326–27). Auch in *Rat.* ist они die am häufigsten verwendete Form. Auch hier werden die zwei Formen nicht nach dem Geschlecht geschieden (s. Stang, *a. a. O.*, S. 56). Bei Ludolf steht nur die Form оны (wohl für они – s. *a. a. O.*, S. 21). Auch bei Ludolf steht diese Form für alle drei Geschlechter; sie erscheint jedoch nur in einem Paradigma, nicht in den Übungstexten. Die Spezialisierung von онѣ als weibliche Form ist nach Unbegaun eine Späterscheinung (18. Jahrhundert), und zwar eine nur künstlich hervorgebrachte (s. *a. a. O.*, S. 369).

2. Unpersönliche Pronomen

Als hinweisendes Fürwort wird in unserer Handschrift meistens тотъ gebraucht (s. die belegten Formen im Glossar, S. 125).

Die Nominativform (Mask. Sing.) dieses Pronomens ist bekanntlich durch Reduplikation entstanden. Neben der angeführten Form wurde im älteren Russisch auch die Form той (< тѣъ) verwendet. So erscheint sie in dem von Unbegaun untersuchten Material, aber fast ausschließlich in der Verbindung въ той же день (s. *a. a. O.*, S. 372). In *Uloženije* und in *Rat.* kommt sie nicht vor. Auch in unserem Material findet sie sich nicht. Aber in Ludolfs Grammatik ist sie die einzige, die an der betreffenden Stelle des Paradigmas angeführt wird (s. *a. a. O.*, S. 24). Diese Form erscheint auch in anderem Material aus dem 17. Jahrhunderts, so bei Avvakum (S. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 374). Als Nom. Fem. und Neutr. bringt Ludolfs Paradigma die Formen тая und тое. Diese Formen finden sich in unserer Handschrift so wenig wie in dem von Unbegaun, Černych und Stang untersuchten und hier zum Vergleich herangezogenen Material. Von den bei Ludolf angeführten Pluralformen тие, тия und тая (Nom.-Akk. Mask. bzw. Fem. und Neutr.) ist das gleiche zu sagen. Eine erweiterte Form тѣ tritt jedoch vereinzelt in dem von Unbegaun untersuchten Material auf (s. *a. a. O.*, S. 376).

Bemerkt sei, daß der Gen. Sing. Mask. und Neutr. in unserem Material bald *z* hat (18 Beisp.), bald *e* (7 Beisp.).

In unserer Handschrift findet sich nur die Form *ты* (nur 3 Beisp.) im Akk. Sing. Fem. Diese Form ist im 16. Jahrhundert die übliche (s. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 376), aber bereits hier sind als Parallelförmn тобъ, *toe* anzutreffen. In *Uloženije* und *Rat.* sind diese letzten Formen am gebräuchlichsten (s. Černych, *a. a. O.*, S. 328 und Stang, *a. a. O.*, S. 56). Daneben wird *ты* verwendet.

Die übrigen im Material belegten Formen dieses Pronomens geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen.

Von dem hinweisenden Fürwort *этотъ* sind in unserer Handschrift einige Formen belegt (s. Glossar, S. 127). Das Vorkommen dieses Pronomens in dem Material ist von großer Wichtigkeit.

In dem von Unbegaun untersuchten Material, das für die echte russische Sprachschicht des 16. Jahrhunderts kennzeichnend ist, kommt dieses Pronomen nicht vor. Auch in *Uloženije* und *Rat.* ist es nicht belegt. Im großen und ganzen wurde diese Form in der moskowitzischen Kanzleisprache des 17. Jahrhunderts nicht verwendet. Das von Černych untersuchte Material zeigt aber, daß dieses Pronomen (noch dazu in verschiedenen Varianten) in Moskau jedenfalls seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in der gewöhnlichen Umgangssprache gebraucht worden ist (s. *a. a. O.*, S. 94–95).

Nur ein Teil von Černychs Material enthält Formen dieses Pronomens, und die nachgewiesenen Beispiele stammen vorzugsweise aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Černych meint deshalb, daß *этотъ* (und seine Varianten) um die Mitte des Jahrhunderts in der moskowitzischen Umgangssprache nicht weit verbreitet gewesen sei. Wenn die oben vorgenommene zeitliche Bestimmung unseres Manuskriptes richtig ist und wenn dieses als moskowitzisches Schriftstück betrachtet werden kann, dann ist an der Richtigkeit dieser Ansicht zu zweifeln. Allerdings enthält unser Material keine große Anzahl von Formen dieses Pronomens. Aber das Pronomen, das ihm an Bedeutung am nächsten kommt, nämlich *сей* oder *сесь*, ist noch spärlicher belegt. Unter den genannten Voraussetzungen deutet das hier herangezogene Material also am ehesten darauf hin, daß *этотъ* bereits um die Mitte des Jahrhunderts in der Umgangssprache weit verbreitet war. Daß Černychs Material ein anderes Bild gibt, mag darauf zurückzuführen sein, daß die gewöhnliche Alltagssprache in den von ihm untersuchten Briefen und Bittschriften nur unzureichend zum Ausdruck kommt.

Es ist festzustellen, daß это und сие in unserer Handschrift Parallelformen sind (s. 31–5 und 31–7). Die zweite Form wird häufiger gebraucht als die erste (s. 31–15–17). Andererseits erscheint sie jedoch überhaupt nicht im Genitiv, während der Genitiv von этотъ sechsmal belegt ist (этого viermal und этого zweimal). Außer сие findet sich von diesem Pronomen nur die Pluralform сии (einmal belegt – сии деньги 47–6).

In der Umgangssprache war das Pronomen сесь schon im 16. Jahrhundert allgemein gebräuchlich. So herrscht diese Form in dem von Unbegaun untersuchten Material vor (s. *a. a. O.*, S. 378), und nach Černychs Ansicht überwog sie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Umgangssprache, während сей die entsprechende literarische Form war, die in der Kanzleisprache des 17. Jahrhunderts (s. Černych, *a. a. O.*, S. 330–31) und dementsprechend auch in *Rat.* gebraucht wurde (s. Stang, *a. a. O.*, S. 56–57).

Ludolf führt sowohl сии als auch етои an und erklärt: »Communius tamen in vulgari dialectu adhibent етои« (s. *a. a. O.*, S. 24). Wie man sieht, entspricht die zweite dieser Formen der oben besprochenen Form тои, die sich bei Ludolf findet; doch wird nach diesem етои nicht wie тои, sondern wie которой gebeugt (s. *ebda.*). In den Übungstexten des Buches werden der angeführten grammatischen Anweisung gemäß nur Formen von етои verwendet, abgesehen von einigen Stellen in dem kirchlichen Stoff, wo Formen von сии gebraucht werden.

Es ist also festzustellen, daß die Tendenz, die sich aus dem in unserer Handschrift gefundenen Material ergibt, am Ende des 17. Jahrhunderts in der Umgangssprache unbedingt vorherrscht.

Die fragenden Fürwörter кто und что geben nur zu wenigen Bemerkungen Anlaß.

Das erste tritt meistens in der Form хто auf (7 Beisp.), während die Form mit κ nur ein einziges Mal vorkommt. Die zweite erscheint dagegen meistens in der Form что (sehr viele Beisp.), während sich die Variante што nur fünfmal findet. Diese Erscheinung, daß in diesen Pronomen x für κ häufiger ist als u für ч, ist auch an anderem Material aus derselben Zeit beobachtet worden (s. Černych, *a. a. O.*, S. 89–90). Im ganzen bestand große Unschlüssigkeit darüber, wie weit die Schriftsprache der Aussprache (die x und u gewesen sein muß) folgen sollte. So wird in *Uloženiye (1649)* regelmäßig κ und ч geschrieben; in anderen kanzleisprachlichen Texten aber kommen oft x und u vor (so auch хто in *Rat.* – s. Stang, *a. a. O.*, S. 57). Ludolf schreibt хто, aber что (s. *a. a. O.*, S. 25).

Außer dem Nominativ kommt in unserem Material nur die Genitivform von *кто vor*: *кого* (nur ein Beisp.). Der Genitiv von *что* ist 10mal *чего* und 3mal *чево* geschrieben. Der Instrumentalis dieses Pronomens ist einmal durch die Form *чѣмъ* belegt. Die alte Instrumentalisform mit *u*, die in *Rat.* bezeugt ist (s. Stang, *a. a. O.*, S. 57), die aber schon in Unbegauns Material selten ist (s. *a. a. O.*, S. 386), findet sich hier nicht.

Diese zwei Pronomen sind die einzigen, die in unserem Material in Kompositen mit *нѣ-* auftreten; sie haben dann dieselbe Bedeutung wie in der modernen Literatursprache:

нѣхто там колотитца 30–4
онъ нѣшто принесъ 30–12

Что ist je zweimal mit *-нибуди* (49–9–12) und *-нибуд* (39–13, 43–21) verbunden. Die letzte Form dürfte wohl als *-нибудъ* zu deuten sein. Der Imperativ von *быть* hat sonst nur die Form *буди* (33–1, 36–21).

In *Uloženije* steht meistens *ни буди*, während Lappos Übersetzung des Litauischen Statuts, die Černych in die Zeit nach der Jahrhundertmitte datieren zu können glaubt, ausschließlich *-нибудъ* hat (s. Černych, *a. a. O.*, S. 38–39). In *Rat.* finden sich nur Formen auf *-u* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 59).

Das Pronomen *весь* hat in unserer Handschrift dieselben Formen wie in der modernen Literatursprache (s. Glossar, S. 114). In dem von Unbegaun untersuchten Material aus dem 16. Jahrhundert sind diese Formen bereits die üblichen. Nur im Gen. Sing. Fem. erschien die Form: *всѣ* (s. *a. a. O.*, S. 385). In dem von Černych untersuchten Material aus dem 17. Jahrhundert finden sich im Gen. Sing. Fem. ebenfalls besondere Formen: *всяя*, *вса*, jedoch nur in bestimmten Verbindungen, sonst ist *всей* die übliche (s. *a. a. O.*, S. 324–25). In *Rat.* ist die Form *всейя* auch neben *всей* belegt. In diesem Text findet sich außerdem als Pluralvariante *вси* neben *всѣ* und eine besondere Variante im Plur. Neutr.: *вся* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 57). Diese besonderen Varianten kommen in *Uloženije* oder in dem übrigen von Černych untersuchten Material aus dem 17. Jahrhundert nicht vor (s. *a. a. O.*, S. 325). Zu bemerken ist, daß der Gen. Sing. Fem. dieses Pronomens in unserer Handschrift nicht belegt ist und daß hier nur die Nom.-Plur.-Form *всѣ* verwendet wird. Bei Ludolf findet sich die Pluralform *вси* ein einziges Mal – jedoch in dem kirchlichen Abschnitt seines Übungstextes (S. *a. a. O.*, S. 73).

Das Pronomen *самъ* erscheint in unserem Manuskript nur in Kurzformen (s. Glossar, S. 123). Bemerkenswert ist die auf der ersten Silbe betonte Form *сáмо* (das Akzentzeichen ist deutlich, jedoch kommt die Form nur einmal vor). Verwendet ist diese Form zur Bildung des Superlativs in der Verbindung *а ещо не сáмо поздно* (36–13).

Такой ist in unserem Material nicht belegt, und какой kommt nur in dieser einen Form (Nom.) vor. Таковъ erscheint auch nur im Nom. Sing. Mask., каковъ dagegen nur im Nom. Sing. Neutr.: каковó (s. die Nachweise im Glossar).

Von кой kommt nur die Form *кая* vor (*кая болѣзнь* 10–11). Formen dieses Pronomens finden sich auch in dem von Černych untersuchten Material (s. *a. a. O.*, S. 336), jedoch kommen sie schon im 16. Jahrhundert außer Gebrauch (s. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 400).

Которой erscheint nur in drei Formen, die von den in der modernen Literatursprache vorkommenden nicht abweichen (Nom. Sing. Mask. jedoch auf -ой). In *Rat.* findet sich der alte Nom. Plur. Mask. auf -и neben -ые, -ья (s. Stang, *a. a. O.*, S. 58). Unser Material enthält nur die Form *которые*.

Die zueignenden Fürwörter haben dieselbe Form wie in der modernen Literatursprache (s. Glossar). Als Gen. Sing. Fem. ist jedoch nur die kirchenslawische Form *своя* (31–16) belegt; diese findet sich auch in *Rat.* neben *своей* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 58) und ebenfalls in *Uloženje* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 333). Die Form *своей* wird schon in dem von Unbegaun untersuchten Material aus dem 16. Jahrhundert allgemein neben der älteren Form *своеѣ* verwendet. *Своя* hat Unbegaun in einem einzigen Text festgestellt; er erblickt darin keine kirchenslawische, sondern eine mundartliche Form (s. *a. a. O.*, S. 398). Ludolfs Grammatik verzeichnet nur Formen auf -еи im Gen. Sing. Fem. (s. *a. a. O.*, S. 22).

Es steht wohl außer Frage, daß Stang und Černych *своя* mit Recht als eine kirchenslawische oder, wie Černych sagt, literarische (dem höheren Stil zugehörige) Form betrachten. Aber Černych meint, daß sie auch in der Umgangssprache eingebürgert gewesen sei, und hierauf deutet ihr Vorkommen in unserem Material ebenfalls hin.

Das Pronomen *иной* weist in unserem Material eine Anzahl langer Beugungsformen auf (s. Glossar), die schon im 16. Jahrhundert die allgemein gebräuchlichen waren (s. Unbegaun, *a. a. O.*, S. 404). Wie die im Glossar angeführten Formen zeigen, ist die Verwendung von *ы* und *ѣ* schwankend (*иные, инѣ* Nom.-Akk. Plur., vgl. *инѣмъ* Instr. Sing.). Dieses Schwanken kommt in dem von Stang aus *Rat.* ange-

führten Material (S. *a. a. O.*, S. 59) noch deutlicher zum Vorschein, während es in Unbegauns Material (s. *ebda.*, wo nur Beispiele mit *ы* gegeben werden) nicht wahrzunehmen ist.

In unserem Text erscheint das Pronomen *всякъ* mehrere Male (s. Glossar), wogegen *каждый* fehlt. Das Verhältnis ist hier dasselbe wie in *Uloženije*, wo *всякъ* häufig vorkommt, während *каждый* nicht auftritt (s. Černych, *a. a. O.*, S. 335). Dieses letzte Pronomen findet sich in *Rat.* ein einziges Mal (s. Stang, *a. a. O.*, S. 57).

V. Adverbien

Einige der in der Handschrift vorkommenden Adverbien haben eine gewisse Bedeutung für die zeitliche Einordnung und die allgemeine sprachliche Charakterisierung des Materials.

Мочно, нёмочно

In unserem Material begegnet uns das Adverbium nur in dieser Form (s. die Nachweise im Glossar). In *Uloženije* erscheinen die Varianten *мочно* und *мошно* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 364), ebenso in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 43). Das Adverbium *можно*, das in unserer Handschrift nicht vorkommt, scheint in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht im Gebrauch gewesen zu sein, findet sich aber in Briefmaterial aus der zweiten Jahrhunderthälfte (s. Černych, *ebda.*). Die Form *возможно* ist dagegen um die Mitte des Jahrhunderts in der Kanzleisprache nicht ungewöhnlich. In unserem Material kommt *невозможно* vor (21–22). In dem von Černych untersuchten Briefmaterial aus der Zeit um die Jahrhundertmitte erscheint mehrere Male das Adverbium *нельзѣ, нельзя* neben *не мочно, не мошно*, aber nicht *не мощно*. *Нельзѣ/нельзя* kommt in unserem Material nicht vor. Auch in Černychs Material aus *Uloženije* wird es nicht angeführt; in *Rat.* tritt es jedoch auf (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60). Ludolfs Grammatik verzeichnet nur *мочно*, aber nicht *можно* oder *возможно* (s. S. 60). Außerdem wird *не лза* genannt (S. 40). Zu bemerken ist der Akzent auf der Verneinung in *нёмочно* (50–10), der einmal bezeugt ist (vgl. ähnliche Fälle in *Rat.*, s. Stang, *a. a. O.*, S. 42).

Нынѣ, топерь

Das erste dieser zwei Adverbien kommt in der Handschrift am häufigsten vor (s. die Stellenangaben im Glossar). In *Uloženije* wird nur die Form *нынѣ* gebraucht, aber in dem übrigen von Černych

untersuchten Material sind auch andere Formen möglich, obwohl auch hier нынѣ am häufigsten verwendet wird (s. *a. a. O.*, S. 101). Die übrigen von Černych verzeichneten Varianten: нынече, нынеча, нонче, топере, тепере, топерва, sind in unserem Material nicht enthalten. Aber in *Rat.* findet sich die Form tonepe (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60). Daß нынѣ in unserer Handschrift öfter vorkommt als топерь, entspricht dem in der damaligen moskowitzischen Umgangssprache herrschenden Brauch. Bei Ludolf erscheint in den Übungstexten nur ныне (s. S. 56, 69, 75), in der Grammatik wird aber auch тяперь unter den Adverbien genannt (s. S. 40).

Von den übrigen im Manuskript auftretenden Adverbien seien folgende angeführt – teils, um auf die vorkommenden Typen aufmerksam zu machen, teils, um besondere Eigentümlichkeiten hervorzuheben:

безмáла 37–15, 43–8

велми 3–13

горáздо 24–7, 25–21, 29–6, 43–15

горазно 6–7, 8–13

дáле 9–2

далече 33–17

добрѣ 14–6, 30–32, 42–4, 44–10

(vgl. добрó, s. Glossar)

дóле 3–20, 50–11, 52–10–14

дóма 11–3–5, 19–11–12

домóй 3–4, 47–24

vgl. домовъ = домой in *Uloženije* (s. Černych, *a. a. O.* S. 368)

достóй

чтоб достóй было 41–13 (достой scheint als Adverb gebraucht zu sein)

достóйно 34–16–18, 35–1

послѣ достóйна 34–23 (hier scheint eine etwas ungewöhnliche Ausdrucksweise vorzuliegen; s. den Kontext)

здѣ 12–8, 6–10, 17–3, 26–8, zde 20–4

здѣсе 9–15, 11–12, 19–6

здѣсь 13–2, 16–14, 19–7...

In *Rat.* kommt здѣсе nicht vor, wohl aber здѣся (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60); Ludolf hat nur здѣсь (s. S. 41 und 66)

ин'де 43–7, 47–12

иньде 45–24

Diese Variante überrascht, weil die Form aus *инь* und *де* gebildet ist (so etwa nach Berneker, Preobraženskij und Vasmer – in den Textbeschreibungen, die bei unserer Vergleichung herangezogen werden, wird die Form nicht erwähnt)

кругомъ 30–3

Vgl. *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60)

куды 3–3

Vgl. *туды* (12–22) und *туты* (12–21); *куды* ist auch in *Uloženiye* die gebräuchliche Form, *туды* ist jedoch in diesem Text nicht belegt, wohl aber in *Rat.*; *куда* und *туда*, die in unserem Material nicht vorkommen, fehlen auch in *Uloženiye* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 368) und werden auch in Stangs Material aus *Rat.* nicht angeführt (s. *a. a. O.*, S. 60)

лише 27–10

ebenfalls in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60); vgl. auch *лишо* in dem von Černych untersuchten Material (s. *a. a. O.*, S. 102)

надобно 34–5, 39–18, 43–21, 44–5, 48–3

In einigen der von Černych untersuchten Brieftexte erscheint die Form *надобе* (s. *a. a. O.*, S. 102); in *Uloženiye* kommt diese nicht vor, wohl aber in *Rat.*, wo auch dieselbe Form auftritt wie in unserem Material (S. Stang, *a. a. O.*, S. 60); bei Ludolf findet sich nur die Form *надобе* (s. S. 45, 55, 57, 59, 64)

назад 18–11, 25–1, 47–1–21

Bemerkt sei, daß das *д* in diesen Fällen über die Zeile geschrieben ist; aus *Rat.* verzeichnet Stang die Formen *назадъ*, *назадь*, *назадѣ* und *назадѣ* (s. *a. a. O.*, S. 59); aus *Uloženiye* führt Černych nur *назадь* an (s. *a. a. O.*, S. 369)

одва 44–19

Der Akzent ist nicht angegeben; in *Rat.* findet sich *одва́* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60)

откóле 2–18–21, 4–5, 18–1–6

отголе 18–2

Diese Form kommt auch in *Rat.* vor (s. *a. a. O.*, S. 60.)

по-фрáнцуски 24–1 (ohne Akzentangabe: 8–8–12)

пока́мѣсть 14–5

S. dieselbe Form und *пока́мѣста* in *Uloženiye* (*a. a. O.*, S. 370) und *пока́ мѣста* in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60)

прéже 14–20

Vgl. *прéжде*, *преже*, *прежъ* in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60)

прочь 32–16–22, 34–15

рядомъ 13–15

Vgl. dieselbe Form als Adverb in *Rat.* (s. *ebda.*)

скол давнó 37–13

стол ráно 37–12, 2–6

Vgl. Beispiele aus *Rat.* (s. *ebda.*)

сюда 9–17

сюды́ 11–16, 12–15, 20–18–19...

сюдѣ́ 14–8–11–15

тамъ 5–18, 6–6, 7–3...

толко 22–2, 27–9, 33–24

(betr. только-столько s. o. S. 84)

тотчасъ 18–11

Vgl. то́тчасъ in *Rat.* (s. *ebda.*)

тутъ 9–14, 19–5–22, 20–20, 27–5, 45–23

Vgl. тутъ in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60.)

VI. Das Verbum

1. Präsens

Trotz ihres verhältnismäßig kleinen Umfangs bietet die Handschrift ziemlich reiches Material zum Studium der Präsensformen. Nicht zuletzt sind die 1. und 2. Person (besonders des Singulars) reich vertreten – im Gegensatz zu den Verhältnissen in einem Text wie *Uloženije*, wo nur die 3. Person vorkommt.

Die Präsensendungen sind dieselben wie in der modernen russischen Literatursprache. Besonders zu bemerken ist, daß die 2. Person Sing. die Endung *-шь, -шь* und nur in einem einzigen Fall die alte Endung *-шу* hat: *начина́еши* (17–10). In *Rat.* findet sich diese Endung recht oft (s. Stang, *a. a. O.*, S. 60). Sie ist noch in der Poesie des 18. Jahrhunderts anzutreffen (s. Obnorskij, *Ōcerki...*, S. 117). In der 3. Pers. Sing. wird in einzelnen Fällen *-ть* geschrieben: *хочеть* (20–7), *будеть* (18–25, 47–19). *Uloženije* enthält kein einziges Verbum mit weichem *ть* in dieser Endung; in *Rat.* hat jedoch Černych einen Fall von weichem *ть* in der 3. Pers. Plur. gefunden (s. *a. a. O.*, S. 343). Er nimmt an, daß es sich um einen Druckfehler handle; in unserem Fall ist es auch bis zu einem gewissen Grade berechtigt, mit Schreibfehlern zu rechnen, da das in diesen Formen vorkommende *ь* nicht die diesem Buchstaben besonders eigentümliche Ausführung aufweist (die Tafel I, Z. 22 zeigt), sondern vielmehr eine Schreibung, die leichter zu einem

Mittelding zwischen *ъ* und *ь* wird (wie es auf Tafel I, Z. 24 zu sehen ist).

Es muß indessen bemerkt werden, daß das Vorkommen von weichem *тѣ* in diesen Formen sehr wohl denkbar wäre. Es tritt mehr oder weniger sporadisch in mehreren verschiedenen Dialektgebieten auf – etwa in dem Pskower, dem Nowgoroder und auch dem Moskauer Gebiet (s. Obnorskij, *Očerki...*, S. 117f.).

Die athematische Beugung

быть: 3. Pers. Sing. есть 11–2, 12–8, 17–4 usw.

Die Form erscheint in unserem Material nur mit einem Subjekt in der Einzahl – s. jedoch: у меня есть доброе мясо, добрая рыба да добрые селди 38–24

In *Rat.* wird die Singularform ganz eindeutig auch bei einem Subjekt im Plural gebraucht (s. Stang, *a. a. O.*, S. 61). Ein нѣсть wie in *Rat.* (s. *ebda.*) kommt in unserem Text nicht vor, nur нѣт und нѣту werden in dieser Bedeutung verwendet (s. die Nachweise im Glossar)

дать: дамъ 41–24, 45–1, 52–20

дасть 10–21

отдамъ 24–25, 45–10

продамъ 39–16, 42–12, 43–15–17, 46–14, 48–11

опродамъ 40–23

ѣсть: ѣмъ 25–11

ѣшь 14–4, 26–1

отѣшь 24–24

Unregelmäßige Beugung хотѣть

Der Infinitiv ist nicht belegt. Es finden sich folgende Präsensformen:

хочіо 5–11, 9–34, 28–8

хочешъ 18–16, 19–13, 27–2...

хош 28–16

захошъ 18–6, 25–20

хочеть 20–15, 30–10, хочеть (?) 20–7

хотімъ 11–20, 36–13

хотятъ 52–13

Bemerkenswert ist, daß im Manuskript keine einzige Form mit kirchenslawischem Konsonantismus *-ц-* auftritt. Solche Formen erschei-

nen in *Rat.* ziemlich häufig (s. Stang, *a. a. O.*, S. 61). In *Uloženje* dagegen scheinen nur Formen mit dem echten russischen Konsonantismus vorzukommen (s. Černych, *a. a. O.*, S. 344). *Rat.* hat also in dieser Beziehung ein mehr hochliterarisches Gepräge.

Bemerkenswert ist ebenfalls die verkürzte Form in der 2. Pers. Sing. Präs. Sie findet sich in einem Teil des Materials, das Černych erforscht hat, aber nicht in *Uloženje* (s. *a. a. O.*, S. 98–99 und 344). Ziemlich oft vertreten ist sie in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 61). Černych meint, es sei eine Form, die besonders der Umgangssprache angehöre. Sie erscheint in gewissen Dialekten des Moskauer Gebietes.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Ludolf den Gegensatz *-щ/-ч-* in seiner Grammatik unter den Kriterien anführt, womit er zwischen *lingua slavonica* und *lingua russica* unterscheidet:

Slav. ношь, немощь, хошеть

Russ. ночь, немочь, хочеть (s. *a. a. O.*, S. 5)

Der Typus бить, пить

Dieser Typus zeigt in unserem Material ausschließlich Präsensformen mit *-b-*, z. B.:

бью 12–23, 17–12, 22–18, 29–25, 35–20

бьеть 31–6

бьемь 35–17

пью 26–19

пьешь 28–15–24

льешь 16–7

допью 27–6

вьпью 33–4

изопьемь 34–22

In *Uloženje* ist ein Schwanken zwischen *-b-* und *-u-* in solchen Formen zu beobachten (s. Černych, *a. a. O.*, S. 226), ebenfalls in *Rat.* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 61). Bei Ludolf stehen in den Übungstexten meistens Formen mit *-b-* (s. S. 47, 53, 56), jedoch kommt auch hier einmal eine Form mit *-u-* vor (s. S. 67), und im grammatischen Teil werden derartige Formen ebenfalls angeführt (s. S. 8). In unserem Text kommt also in dieser Beziehung die echte russische Norm der Umgangssprache ungemein klar zum Ausdruck.

Der Akzent

Von dem Verbum *итти* erscheinen in unserem Material folgende Präsensformen mit Akzentangabe:

идешъ 3-3, 4-5
 йдетъ 23-1, 38-7
 нѣ идешъ 12-12

Die 1. Pers. Sing. kommt zweimal vor, jedoch ohne Akzentangabe (auch präfigierte Formen mit Akzentangabe in der 1. Pers. Sing. fehlen). Eine derartige Form führt jedoch Stang aus *Rat. an.* und diese zeigt Akzent auf der Endung (s. *a. a. O.*, S. 61). Nach Stangs Ansicht gehört dieses Verbum einem Typus mit beweglichem Akzent an: Endbetonung in der 1. Pers. Sing. und Betonung der vorletzten Silbe in den übrigen Präsensformen.

Zu diesem Typus gehören auch Komposita mit wurzelhaftem *ь* oder *ь* (s. *ebda.*). Stang führt eine lange Reihe solcher Formen aus *Rat. an.* In *Uloženiye* hat Černych dieselbe Erscheinung festgestellt (s. *a. a. O.*, S. 362). Er geht jedoch nicht näher auf den Akzentuierungstypus ein, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß *Uloženiye* keine Beispiele für die 1. Pers. Sing. enthält.

In unserem Material kommen nur wenige Formen dieser Art mit Akzentangabe vor. Die vorhandenen aber passen zu dem entworfenen Bild:

пóйдуть 47-15-19
 нáйдешъ 6-5
 пóшлетъ 38-4
 ўчнемъ 9-21
 vgl. допью́ 27-6

Diese Akzentuierung ist in den von Stang und Černych untersuchten Texten nicht konsequent durchgeführt. Auch in unserem Text gibt es ein Gegenbeispiel: *изопьѣмъ* (34-22).

Nach Stang ist dieses Schwanken die Auswirkung eines Vorganges, bei dem ein alter Akzentuierungstypus (Zurückziehung ausser der 1. Pers. Sing.) durch die Verallgemeinerung der Endbetonung verdrängt wird (s. *a. a. O.*, S. 62).

In unserem Material finden sich einige wenige Präsensformen von *i*-Stämmen, wo der Akzent von dem der modernen Literatursprache abweicht:

заплатѣть 54–14
 заплатѣмь 35–5
 учѣтца 8–7
 купѣшь 43–11

Aus *Uloženije* hat Černych Formen verzeichnet, die den zwei erstgenannten entsprechen (s. a. a. O., S. 361), und in *Rat.* hat Stang solche festgestellt, die der dritten der hier angeführten entsprechen (s. a. a. O., S. 63). Die letztgenannte Form erscheint nach den Aufzeichnungen der beiden Forscher in keinem der von ihnen untersuchten Texte mit der entsprechenden Akzentuierung, in *Uloženije* tritt sie stammbetont auf. Es muß bemerkt werden, daß die Schreibung in unserer Handschrift in dieser Beziehung nicht ganz klar ist, da nämlich das Akzentzeichen fast über dem *n* angebracht ist; in unmittelbarer Nähe steht jedoch der Infinitiv desselben Verbuns, und hier ist der Akzent in derselben Weise gesetzt. Bei Stang und Černych wird eine Anzahl Formen von anderen Verben angeführt, wo dieselbe Akzentuierung zu beobachten ist. Černych bemerkt, daß es sich nicht um eine Erscheinung handle, die allein für das 17. Jahrhundert kennzeichnend sei – sie sei noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts festzustellen (s. a. a. O., S. 361, Anm.). Unser Material enthält auch Formen, die den modernen russischen entsprechen, z. B. *схожѣ* (10–20), *ходишь* (8–19), *ходѣть* (47–5).

In *Rat.* kommt die Form *говору* dreimal, die Form *говорию* jedoch öfter vor; die anderen Präsensformen dieses Verbuns sind ebenfalls endbetont (s. Stang, a. a. O., S. 64). In unserem Material wird der Akzent nur auf der Endung angegeben. Dagegen erscheint die Form *послужу* (29–14), womit man *служити* (15–4–6–10) und *служу* 15–11 vergleiche (die anderen Präsensformen sind nicht belegt).

Zusammenfassend ist zu sagen, daß unser Material hinsichtlich der Betonung der Präsensformen in der Hauptsache dasselbe Bild bietet wie die von Stang und Černych untersuchten Texte.

2. Präteritum

Die Handschrift zeigt hier dieselben Verhältnisse wie das moderne Russisch.

In dieser Verbindung ist darauf hinzuweisen, daß das periphrastische Präteritum, das im Verein mit dem Aorist und dem Imperfekt im hochliterarischen Sprachstil des 17. Jahrhunderts die Alleinherr-

schaft ausübte, in einem gewissen Ausmaße auch in der Kanzleisprache auftrat. In *Uloženiye* und *Rat.* ist es jedoch nicht vertreten; Černych führt aber Beispiele aus anderem, gleichartigem Material an und neigt zu der Annahme, daß diese auch dem damaligen *prostorečije* nicht ganz fremd gewesen seien (s. *a. a. O.*, S. 344). Unser Material deutet jedoch darauf hin, daß sie aus der eigentlichen gemeinen Umgangssprache verschwunden waren.

In *Rat.* hat Stang einzelne Formen mit *-л* in Fällen wie *могль*, *легль* gefunden. (s. *a. a. O.*, S. 64). Diese Schreibweise kommt in unserer Handschrift nicht vor:

бѣгъ 23–9
могъ 23–5, 35–10, 51–14
принѣсъ 30–12–13

Die Form *привѣль* zeigt Wegfall von *ѡ* vor *л* wie im modernen Russisch.

Die Präteritumsformen unseres Materials, die mit Akzent versehen sind, zeigen dieselbe Betonung wie im modernen Russisch:

была́ 37–4
продала́ 37–17
прозабы́ла 29–1
прі́было 8–2
не́ было 23–4
прі́няль 31–7

Die Präteritumsformen unseres Manuskriptes entsprechen völlig den in Ludolfs *Grammatica russica* verzeichneten, wo jedoch der Akzent nicht angegeben ist (s. S. 36–39), und können als charakteristisch für die echte russische Umgangssprache betrachtet werden.

3. Futurum

Das periphrastische Futurum wird in unserem Text mit Hilfe von *стану* oder *учну* und einem imperfektiven Infinitiv gebildet, z. B.:

дай мнѣ́ ёю́ сюдѣ́
яз ста́ну держа́ти 14–16
да по́сле того́ ѣсть́ учне́мь 9–21

Am häufigsten ist der erste Typus. Alle im Text vorkommenden Präsensformen von *стать* bis auf eine sind auf diese Weise verwendet

(s. die Stellenangaben im Glossar). Der zweite Typus erscheint nur in drei Fällen.

Von den Texten, die in die hier vorgenommene Vergleichung einbezogen werden, scheint hinsichtlich der Bildung des periphrastischen Futurums jeder sein besonderes Gepräge zu haben.

In *Rat.* wird es nach Stangs Angabe mit Hilfe von буду gebildet (s. *a. a. O.*, S. 65).

In *Uloženje* wird es nach Černych meistens mit Hilfe von учну, manchmal aber auch mit Hilfe von стану gebildet (s. *a. a. O.*, S. 347–348). Ein mit буду gebildetes Futurum kommt hier überhaupt nicht vor; буду, будешь... werden hier ausschließlich als Futurum von быть verwendet, die Form будетъ wird jedoch auch als Konjunktion (»wenn«) gebraucht. Derselbe Sachverhalt findet sich nach Černychs Untersuchung in dieser Beziehung meistens in der Kanzleisprache; jedoch hat er auch in derartigen Texten einzelne Futurbildungen mit буду festgestellt.

In unserer Handschrift erscheint dieses Verbum überhaupt nicht als Hilfsverbum. Es wird genau so verwendet wie in *Uloženje*, wie ja auch die Bildung des Futurs der dort vorkommenden entspricht.

In Ludolfs Grammatik werden буду und стану als Hilfsverben bei der Bildung des Futurs angeführt: »Futurum quod ordinario fit addendo ad Infinitivum буду vel стану, ut буду здѣлать faciam« (S. 27). Wie man sieht, hat Ludolf das als Beispiel gegebene Futurum mit perfektivem Infinitiv konstruiert. Es ist bemerkenswert, daß diese Konstruktion, die auf der folgenden Seite mit буду und стану nebst здѣлать wiederholt wird, das einzige in dem Buch vorkommende periphrastische Futurum mit буду darstellt. In den Übungstexten ist das Futurum überall mit Hilfe von стану (nie учну) gebildet, meistens mit imperfektivem Infinitiv. Aus dieser Praxis bei Ludolf ist wohl zu schließen, daß стану zu jener Zeit das bei der Bildung des Futurs am häufigsten vorkommende Hilfsverbum war; Ludolf muß aber gehört haben, daß auch буду gebraucht werden könne, hat jedoch keine wirklichen Sätze verzeichnet, worin es vorkam, wohl wegen ihrer verhältnismäßigen Seltenheit.

Der Unterschied zwischen der bei Ludolf registrierten Praxis und der in der Kanzleisprache und auch in unserer Handschrift vorkommenden besteht also vor allem darin, daß die Konstruktionen mit учну in der von Ludolf aufgezeichneten Sprache außer Gebrauch gekommen zu sein scheinen.

Die von Stang in *Rat.* beobachtete Praxis scheint sich dem allge-

meinen Bild nicht einzufügen, da die periphrastischen Futurkonstruktionen mit буду als Hilfsverb doch sonst im großen und ganzen sehr selten gewesen zu sein scheinen. Es muß indessen bemerkt werden, daß Stangs Mitteilung in dieser Beziehung sehr kurz ist. So sagt sie nicht geradezu, daß Konstruktionen wie die im vorhergehenden aus unserer Handschrift angeführten mit стану und учну in *Rat.* nicht vorkämen. Es ist denkbar, daß Stang derartige Konstruktionen als uneigentliche Futurbildungen ansieht, daß er meint, es handle sich nur um eine an und für sich regelrechte Verwendung von стану und учну, eine Anschauung, die sich sehr wohl verteidigen läßt. Eine theoretische Erörterung dieser Frage soll hier, wo es nur auf die Feststellung des wirklichen Sprachbrauches ankommt, nicht vorgenommen werden.

Bekanntlich kommen im älteren Russisch auch andere Futurkonstruktionen als die hier genannten vor (s. etwa die Bemerkungen über Konstruktionen mit иму und хочу bei Obnorskij, *Očerki...*, S. 161). In unserem Text kommen nur Verbindungen mit хочу in Betracht. Solche Verbindungen treten z. B. bei Lomonosov mit reiner Futurbedeutung auf (s. Obnorskij, *a. a. O.*, *ebda.*). Indessen scheint keiner der in unserem Text vorkommenden Fälle von dem Brauch der modernen Literatursprache abzuweichen.

4. Imperativ

Diese Form ist in der Handschrift ziemlich reich vertreten, und zwar besonders in den Singularbildungen. In allem Wesentlichen liegt der aus dem modernen Russisch bekannte Formstand vor, so z. B. in:

поднеси́ 13–13–14, 16–2
 поднеси́те 32–2
 помоги́ 15–8
 кликни 12–1
 встань 18–13
 смотри́ 6–19, 27–7, 28–13, 38–6–14
 повѣс 7–3
 наливáй 16–4, 17–15

In Verbindung mit der bereits (auf S. 86) berührten Frage nach etwaigen westrussischen Einschlägen in unserem Material sind folgende Formen von besonderer Bedeutung:

пей 14–17, 18–21, 26–23, 28–10–11–19, 32, 23
 испей 22–15, 27–8
 бей 31–20
 налей 7–1, 16–1–3, 23–10–14

In unserem Text erscheint nur der ostrussische Typus.

In einigen wenigen Fällen begegnen uns Formen, die von denen der modernen Literatursprache abweichen.

Der Imperativ von быть findet sich zweimal in der Form буди und будите; буд erscheint zweimal in der Verbindung что-нибудь, der in zwei anderen Fällen eine Bildung mit -u gegenübersteht (s. oben, S. 90).

Der Imperativ von пойти lautet achtmal пойдй, sechzehnmal подй und einmal подите (s. die Stellenangaben des Glossars). Außerdem erscheint einmal (46–5) die Form подь. Diese Form kommt mundartlich in mehreren Gebieten vor (s. Obnorskij, *Očerki...*, S. 164ff.).

Zweimal ist ganz deutlich постáвъ geschrieben und einmal изготовъ (vgl. die Schreibweise in den von Stang aus *Rat.* angeführten Beispielen *a. a. O.*, S. 65).

Von unbedeutenden Abweichungen abgesehen, entsprechen die Imperativformen in *Rat.* und in *Uloženiye* ebenfalls denen der heutigen Literatursprache (s. *ebda.* und Černych, *a. a. O.*, S. 348).

5. Partizipium und Gerundium

Von diesen Kategorien enthält die Handschrift nur äußerst wenige Formen. Abgesehen von der Form хранимы (36–21) und von хотя, das als Konjunktion gebraucht wird, ist allein das Prät. Part. Pass. vertreten, und zwar insgesamt nur mit zehn Formen, die nicht einmal alle mit dem Tonzeichen versehen sind. In allen Fällen handelt es sich um Kurzformen. Die akzentuierten sind:

зáзван 22–1
 отрабо́тано 35–19
 говоре́но 41–18
 вь́пито 28–14
 до́пито 27–5–7

Eigens erwähnt sei die Form лаэну, die ein Dativ ist:

быть мнѣ лаэну от матери 3–9

Der Dativ von Kurzformen kommt ebenfalls in *Rat.* vor (s. Stang, *a. a. O.*, S. 67).

Wie man sieht, weichen die aus unserem Text angeführten Formen hinsichtlich der Akzentuierung nicht von der modernen Literatursprache ab. Aber dieses Material ist natürlich zu dürftig, als daß sich etwas Entscheidendes sagen ließe. Stangs Untersuchung des reichhaltigen Materials in *Rat.* zeigt, daß gewisse Abweichungen vom modernen Russisch bestanden (s. *a. a. O.*, S. 67f. – s. auch Černychs Bemerkungen über die Akzentuierung dieser Formen in *Uloženije*, *a. a. O.*, S. 363).

Das Fehlen von Mittelwortformen in unserem Text (abgesehen vom Prät. Part. Pass.) läßt seinen Charakter als Manifestation der Umgangssprache deutlich hervortreten. In Texten wie *Uloženije* und *Rat.* kommen ziemlich viele Partizipialformen vor, besonders im Präs. Akt.

6. Infinitiv

Diese Form endigt auf *-ть* oder auf *-ти*. Die erste Endung kommt am häufigsten vor. Ich führe das zahlenmäßige Verhältnis bei einigen der Verben an, die im Text durch eine einigermaßen große Anzahl Infinitive vertreten sind und die im modernen Russisch *-ть* haben:

быть 6 Beisp.	добы́ти 1 Beisp.
избы́ть 1 Beisp.	
говори́ть 10 Beisp.	
да́ть 5 Beisp.	
пи́ть 5 Beisp.	пи́ти 2 Beisp.
продáть 4 Beisp.	
сказа́ть 2 Beisp.	сказа́ти 1 Beisp.
купи́ть 6 Beisp.	купи́ти 2 Beisp.
жда́ть 4 Beisp.	

Dieses zahlenmäßige Verhältnis, das als repräsentativ für das gesamte in Frage kommende Material des Textes gelten kann, ist für dessen Kennzeichnung hinsichtlich der Sprachschicht nicht ohne Bedeutung.

In *Uloženije* vom Jahre 1649 erscheinen die beiden Endungen in den betreffenden Verben ungefähr gleich oft, und hierbei ist zu berücksichtigen, daß gerade in dieser Beziehung gegenüber der vorher-

gehenden »Ausgabe« des Textes Berichtigungen vorgenommen worden waren, und zwar so, daß man in zahlreichen Fällen *-mu* zu *-mь* geändert hatte (s. Černych, *a. a. O.*, S. 350).

In *Rat.* ist die Endung *-mь* seltener als *-mu* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 71).

In dem von Černych als Grundlage für eine Charakteristik der täglichen Umgangssprache untersuchten Briefmaterial bilden die kurzen Endungen die unbedingte Mehrheit, ja, in gewissen Teilen kommt die volle Endung überhaupt nicht vor (a. a. O., S. 351). Černych hält es für möglich, daß die lange Endung in dem betreffenden Typus von Verben um die Mitte des 17. Jahrhunderts in der Umgangssprache ganz außer Gebrauch gekommen sei, während sie in der höheren Stilschicht der Literatursprache bis zum Ende des 18. Jahrhunderts weitergelebt habe (s. hierüber auch Obnorskij, *Očerki...*, S. 172).

Unsere Handschrift folgt also auch in dieser Beziehung der Norm der gewöhnlichen Umgangssprache.

In einigen Fällen ist bei Verben mit ursprünglicher Endbetonung der Akzent im Infinitiv auf den Stamm verlegt und die Endung gekürzt worden:

снести 47–24

принести 17–23, 18–1, 18–7

vgl. принести 6–11, 6–16

Ähnliche Formen finden sich sowohl in *Uloženie* wie in *Rat.* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 352 und Stang, *a. a. O.*, S. 71). Es handelt sich um eine aus süd- und mittel-großrussischen Mundarten wohlbekannte Erscheinung, die noch in weit späterer Zeit auch in der Literatursprache zum Ausdruck gekommen ist, so etwa bei Puškin und Gogol' (s. Obnorskij, *Očerki...*, S. 175f.).

Zu bemerken ist, daß *итти* in unserem Text nur in dieser Form vorkommt. In dieser Beziehung entspricht er *Uloženie*. In einem Teil des Briefmaterials aus dem 17. Jahrhundert, das Černych erforscht hat, findet man *итить*, eine mundartliche Form (s. *a. a. O.*, S. 99–100).

In drei Fällen ist die Infinitivendung ganz deutlich *-mь* geschrieben:

говорить 20–8

обманить 27–10

учинить 51–24

Die erste dieser Formen steht in demselben Satz wie die früher erwähnte Form *хочеть*: *хочеть с тобою говорить* (20–7). *Мап*

könnte hier vielleicht an einen Schreibfehler denken (bez. des mund-
artlich vorkommenden Infinitivs auf hartes *t* — s. Obnorskij, *Očerki...*,
S. 192).

7. Das reflexive Element

Nach Vokalen steht in folgenden Fällen *-сь*:

садѣсь 12–18, 13–16
поклонись 7–12
насмѣялись 45–9
переварилось 24–13
протóрилис 16–15
прóторились 26–15

während in folgenden Fällen *-ся* erscheint:

стыдѣся 18–17
дожáрилося 24–15
кормлюся 44–1
побожүся 53–4
учюся 8–14–22

Obwohl dieses Material wegen seines geringen Umfangs keine
weitgehenden Schlüsse zuläßt, ist die verhältnismäßig große Anzahl
von Fällen mit *-сь* doch bemerkenswert. In einem Text wie *Uloženje*
kommen solche Fälle zwar vor, jedoch nur als Ausnahmen, die Regel
ist: *-ся* auch nach Vokalen (s. Černych, *a. a. O.*, S. 360).

Im Infinitiv und in der 3. Pers. Präs. steht in der Regel *-тца*
(*-т'ца*) und nur ausnahmsweise *-тця* niemals *-тсья*, *-тсья*. Auch auf
die andern Konsonanten folgt *-ся* unmittelbar, abgesehen von einem
Fall: *учишься* (8–21).

Noch in Texten aus dem 17. Jahrhundert findet sich in einzelnen
Fällen *ся* vom Verbum getrennt, so in *Rat.* (s. Černych, *a. a. O.*, S.
360). In unserem Text kommt diese Erscheinung nicht vor.

Es ergibt sich, daß die Verwendung von *-ся*, *-сь* in unserer Hand-
schrift dem Brauch der modernen Sprache näher kommt als die An-
weisungen dafür in Ludolfs Grammatik, wo im theoretischen Teil
(S. 27) nur *-ся* angeführt und in den Texten auch als einzige Form
nach Vokalen gebraucht wird.

VII. Präpositionen

в, в', въ, во

Diese Präposition tritt meistens in der Form *в*, *в'* auf. Die Stellen, wo *въ* und *во* vorkommen, sind im Glossar verzeichnet (s. S. 114). In drei Fällen steht *в* vor Vokalen:

в училище 8–6
в ынѡе время 48–7
в ѹтрѣ 21–8

Nur in den Verbindungen *воистинну*, *воистинно*, die kirchenslawischen Ursprungs sind, steht vor einem Vokal *во*.

к, к', ко

Die Form *ко* findet sich nur in den im Glossar angeführten Fällen (s. S. 118). Bemerkenswert ist auch hier, daß *к* vor einem Vokal steht.

к огнѹ 10–24
к обѣду 21–9, 21–23

с, с', со

Vor Vokalen kommt diese Präposition in unserem Material nicht vor (s. die Stellenangaben und Beispiele des Glossars, S. 123).

из, из', изо

Diese Präposition erscheint in einem Fall vor einem Vokal, und zwar in der kurzen Form: *из* училища 4–23 (s. das Verz. der vorkommenden Verbindungen im Glossar, S. 168).

In *Rat.* stehen die Formen *во*, *ко*, *со*, *изо* häufig vor vokalisch anlautenden Wörtern (s. Stang, *a. a. O.*, S. 72). In *Uloženje* werden sie ähnlich gebraucht (s. Černych, *a. a. O.*, S. 220). Obwohl das Material aus unserer Handschrift dürftig ist, zeigt es doch eine deutliche Abweichung von dem Brauch, der in dieser Beziehung in der Kanzleisprache herrschte.

In syntaktischer und semantischer Hinsicht geben diese Präpositionen nur zu wenigen Bemerkungen Anlaß.

Auffallend ist der Gebrauch von *в* in der Verbindung:

гдѣ онъ? – в столѣ седѣть 19–16

Nach Dal' ist in den westlichen Grenzgebieten (gegen die Ukraine und Weißrußland) eine Vermengung der Präpositionen *ѡ* und *у* zu beobachten, derzufolge *ѡ* für *у* gebraucht wird und umgekehrt. Als Beispiel führt Dal' an: въ насъ, въ тебѣ für у насъ, у тебя (s. Tolkovyj slovar', Sp. 678). Da es bei der angeführten Stelle aus unserem Text nicht wahrscheinlich ist, daß ein Schreibfehler vorliegt (in solchem Fall handelte es sich um zwei zusammentreffende Fehler), müssen wir wohl annehmen, daß es sich um einen Dialekt-Einschlag handelt. Die anderen in der Handschrift vorkommenden Fälle, wo die zwei Präpositionen verwendet sind, zeigen normalen Sprachgebrauch.

Die Präposition *с*, *со* ist in sämtlichen Fällen mit dem Instrumentalis verbunden, bis auf eine Ausnahme. In diesem Fall ist sie mit dem Akkusativ verknüpft: дней с восьми (50–8). Diese Verwendung findet sich auch in *Rat.* (s. Stang, a. a. O., S. 76). Hierin besteht Übereinstimmung mit dem modernen Russisch. Daß in unserem Material keine Verbindungen mit dem Genitiv vorkommen, ist als Zufall anzusehen.

Der Gebrauch der Präposition *к*, *ко* gibt an sich keinen Anlaß zu Erläuterungen, wohl aber bedarf ihr Verhältnis zu *до* einer näheren Betrachtung.

Die Präposition *до* kommt in unserem Text insgesamt nur achtmal vor, und zwar sechsmal in der Verbindung *пить до*:

язь пью до тобя 26–20
 до когó ты пила 28–17
 пей до меня 28–19, 32–23
 до меня не пьешь 28–24
 яз до тобя пила 28–25

Die übrigen Stellen, wo *до* vorkommt, sind:

не достать мнѣ до блюда 29–13
 до тово мнѣ дѣла нѣм 51–19

In diesen beiden Fällen ist die Präposition in normaler Weise verwendet. Es fragt sich aber, ob ihr Gebrauch in Verbindung mit *пить* – in der Bedeutung »zutrinken« – auch als normal für das Russisch der betreffenden Zeit zu betrachten ist, oder ob es sich um einen Einschlag aus dem Westrussischen, vielleicht dem Polnischen handelt. In dieser Sprache ist die Konstruktion *pić do kogo* bekanntlich all-

gemein üblich, und im Ukrainischen kommt auch *пяти до кого* vor (s. B. D. Grinčenko, *Slovník ukrajins'koji movi*, 1937, Bd. I, S. 401). Wahrscheinlich konnte diese Konstruktion auch im Weißrussischen vorkommen. Es ist wohl auch nicht als ausgeschlossen anzusehen, daß sie im Ostrussischen gebraucht werden konnte, obwohl das weniger wahrscheinlich ist. In Ludolfs Grammatik finden wir die Präposition *къ* in dieser Verbindung: *я пиль къ сосѣду моему* (s. 51). Es wäre natürlich denkbar, daß Ludolf seinen Satz dem Deutschen nachgebildet hätte. Die Übersetzung lautet: »Ich habe meinem Nachbar zugetrunken«. Das würde jedoch, wie früher betont, mit seinem gewöhnlichen Verfahren nicht übereinstimmen. In dem hier behandelten Text wird die Präposition *κ* niemals in Verbindung mit *пить* gebraucht.

Die Frage, ob die Konstruktion *путь до* in unserer Handschrift als Einschlag aus dem westrussischen Sprachgebiet zu betrachten ist, kann natürlich nur durch eine eingehende Untersuchung des im 17. Jahrhundert in dieser Beziehung herrschenden ostrussischen Sprachbrauches gelöst werden. In dem gegenwärtigen Zusammenhang sei nur betont: Wenn wir bei der Verwendung der Präposition *до* einem westlichen Einschlag gegenüberstehen, so beschränkt er sich auf diese eine Konstruktion. In unserem Text gibt es eine ganze Anzahl von Fällen, wo *κ* in der für das Ostrussische charakteristischen Weise gebraucht wird, Fälle, wo im Westrussischen *до* stehen würde, nämlich:

дядюшка, поді к огнію 10–24
 Франца, поді к дверем 11–1
 поди к столу 12–4
 мнѣ нынѣ невозможно
 к обѣду к нему итти 21–23

Man vergleiche im Weißrussischen:

падысці да сталá = подойти к столу
 зайсці да таварыша = зайти к товарищу
 (s. *Русско-белорусский словарь* –
 под ред. Коласа, Крапивы и Глебки, Moskau 1953).

Und im Ukrainischen:

підійти до стола
 зайти до товариша
 (*Русско-украинский словарь* –
 главн. ред. М. Я. Калинович, Moskau 1949).

Auf Grund dieses Sachverhaltes kann von einem entscheidenden westrussischen Einfluß nicht gesprochen werden. Will man jedoch die vorliegenden Fälle als Ergebnis eines solchen Einflusses betrachten, so müssen sie eher in Zusammenhang mit der vorher erwähnten Verbindung в столѣ gesehen werden.

про

In der Bedeutung »(sprechen) von« wird diese Präposition mit dem Akkusativ verbunden: про ково мнѣ сказати (19–19), не говорят ли про мирь (33–11) so wie auch in der Bedeutung »warum« mit что verknüpft: про што мнѣ на тобя гнѣвной быт (28–21). Vgl. Ludolf, S. 51: пить про здоровье.

проти́вь – проти́во

Diese Präposition wird mit dem Genitiv verbunden:

испей *ж* самъ проти́вь того 27–8
яз проти́во тово вѣпью 33–3
проти́вь шпáнскихъ 33–21

In *Rat.* erscheint sie auch mit dem Dativ (s. Stang, *a. a. O.*, S. 76), und zwar mit derselben Betonung.

Sie findet sich in einer Verbindung ohne Fallbeziehung: станеш ли ты противъ пѣть (26–20). Dasselbe gilt für через in folgender Fügung: льешъ ты через 16–7.

послѣ – после

Diese Präposition wird ebenfalls mit dem Genitiv verbunden:

да по́сле того ѣсть 9–20
после обѣда 22–7
изопѣмъ послѣ достóйна 34–23
послѣ звáру 14–18

In *Rat.* erscheint sie mit dem Dativ (s. Stang, *a. a. O.*, S. 76), und dieser könnte daher auch in dem letzten der aus unserer Handschrift angeführten Fälle vorliegen.

In der Bedeutung »außer«, »über (hinaus)« wird опрочѣ, опрочѣ mit dem Genitiv gebraucht:

яз никому не служу́ опрочѣ собя 15–12
опрочѣ всего добраго 33–9

Diese Präposition findet sich auch in *Rat.* in der Form *опрочъ* und außerdem in der Form *опроч* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 72).

Die übrigen Präpositionen, die in unserem Material vorkommen, geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen (s. die Stellenangaben des Glossars).

VIII. Konjunktionen

Die Verbalform *будеть* wird in der Bedeutung »falls«, »wenn« gebraucht (s. 24–25, 43–8 und 47–19). Diese Verwendung ist auch aus *Uloženije* (s. Černych, *a. a. O.*, S. 103 und S. 348) und aus *Rat.* bekannt (s. Stang, *a. a. O.*, S. 73). In einem Teil des übrigen Materials aus dem 17. Jahrhundert, das Černych untersucht hat, wird eine kürzere Form, *буде*, ebenso gebraucht (s. *a. a. O.*, S. 103–4). Diese Form kommt in unserer Handschrift nicht vor. In Ludolfs Grammatik wird *будеть* auch als Konjunktion neben *если* genannt (s. *a. a. O.*, S. 42). Die Konjunktion *если* (*естьли*) ist in unserm Material überhaupt nicht belegt. Diese Tatsache ist von einiger Bedeutung für die Bestimmung von Entstehungszeit und -ort der Handschrift. Die Konjunktion ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf moskowitzischem Boden äußerst selten; so findet sie sich in *Uloženije* kein einziges Mal. Erst in der zweiten Jahrhunderthälfte gewinnt sie an Verbreitung (s. Černych, *a. a. O.*, S. 44–46). Ihr völliges Fehlen in unserer Handschrift deutet also darauf hin, daß die auf anderem Wege vorgenommene Zeitbestimmung richtig ist. Im Westrussischen kam *если* etwas früher in Gebrauch (s. *ebda.*, S. 46). Ein Einfluß von dieser Seite kommt also in dieser Beziehung bei unserer Handschrift nicht in Frage.

In *Rat.* erscheint neben *хотя* auch die Konjunktion *хоти* (s. Stang, *a. a. O.*, S. 73). Diese Form findet sich auch vereinzelt in einem Teil des von Černych untersuchten Materials, jedoch nicht in *Uloženije* (s. *a. a. O.*, S. 47 und 105). In unserem Text kommt nur die Form *хотя* vor (s. 24–8, 42–18, 53–14). Bei Ludolf begegnen uns die Formen *хотя* und *хотия* (s. *a. a. O.*, S. 54, 58, 69, 70). Die Form *хоти* ist in Sprachdenkmälern aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu finden, und sie erscheint auch in der moskowitzischen Kanzleisprache aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird die verkürzte Form *хоть* allgemein üblich.

In der Bedeutung »so«, »dann« wird in unserer Handschrift die Konjunktion *ино* gebraucht (s. die Verweisungen im Glossar). Diese Konjunktion kommt in *Uloženije* nicht vor, wohl aber mehr oder

weniger häufig in dem übrigen von Černych untersuchten Material (darunter auch *Rat.*) Sie erscheint auch in Sprachdenkmälern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (s. Černych, *a. a. O.*, S. 48–49 und S. 105). Nach Černychs Forschungen war sie nicht zuletzt in der Umgangssprache verbreitet. Nach Ludolfs Grammatik zu urteilen, wurde sie am Ende des 17. Jahrhunderts nicht oft gebraucht. In Ludolfs Verzeichnis der Konjunktionen und auch in seinen Übungstexten kommt sie nicht vor.

»Wenn nicht« wird durch развѣ wiedergegeben: не умѣтъ развѣ мнѣ в наклад продáть (43–1). Man vergleiche ähnliche Beispiele aus *Rat.* bei Stang (s. *a. a. O.*, S. 73).

Die übrigen in der Handschrift vorkommenden Konjunktionen weisen keine Züge von besonderer Bedeutung auf (s. die Verweisungen des Glossars).

GLOSSAR

Die Wörter und Beugungsformen aus dem Text der Handschrift werden unter Angabe von Seite und Zeile, wo sie vorkommen, angeführt (z. B.: Seite 25, Zeile 3 und 4 = 25-3-4). Das Material ist alphabetisch geordnet, jedoch so, daß mehrere Beugungsformen desselben Wortes unter eine »Nachschlageform« verwiesen sind.

А

а – 2-14, 4-14, 5-24, 18-25, 23-8, 27-17,
28-2-10, 32-3, 36-8, 37-22, 39-20,
43-3-12-14-21, 45-3, 46-9-11, 50-18
–25, 51-21, 53-7

Андрѣвъ слуга – 30-9

Б

бáрхать – 38-23

бáтюшко – 7-17-19, 11-14-21, 12-2,
20-5-6, 23-5, 34-17-20, 36-1

бáтюш'ко – 13-7

бáтюшку: яз бáтюшку скажу
что – 11-17

безмáла – 37-15, 43-18

безо всякого мѣшканя – 22-8

беремя – 35-23

бесѣда – 1-1

бесѣде: во здравье вамъ... и
всей б. – 34-21

бл(а)го слóво – 4-20

бл(а)говѣстуй – 49-6

бл(а)говѣшуй – 49-5

ближенихъ – 52-4

блйско – 3-6, 4-14, 8-20, 10-15, 36-6

блюдó – 32-22

блюдá: блюда поставити –
16-11

до блюдá – 29-13

б(о)гъ – 1-8-14, 8-1, 9-4, 10-4-21, 17-
13, 20-24, 21-13-16, 22-12, 30-25,
32-5, 36-18, 38-3, 46-4, 48-14, 49-5,
43-6

б(о)гу – 1-19, 21-14

б(о)га – 9-6

б(о)гом – 36-21

б(о)жие имя – 26-23

б(о)жию велѣнию – 52-5

бой – 33-20

большá – 10-9-10-14

большй – 16-19, 17-16,

болши – 45-3-4, 53-17, 54-2

бол'ши – 19-7

болѣзнь – 10-11

братъ – 13-21, 42-18

брату – 13-18

бумáжное – 38-14

бы, б – 10-1, 22-2-3, 24-8, 31-17, 34-
8-10, 35-25, 42-19, 44-16, 45-5-8,
46-18-19, 52-15-16

бывáль – 22-23

быть – 3-9, 9-14-15, 28-22, 34-11, 52-2
быль – 4-7-16, 27-21-22-24, 42
–18, 44-14-21

былá – 37-14

былó – 23-8-15, 37-18, 41-13,
50-7

нѣ было – 23-4

есть – 11–2, 12–8, 17–14, 18–22–
24, 34–18, 38–17–24, 42–5, 51–
13, 52–6, 53–11
буду – 11–24, 22–5
бúдеть – 5–8, 18–25, 24–25, 38–8,
43–8, 47–17–19, 51–26, 53–2,
54–8
бúдутъ – 50–2
бúди – 33–1, 54–3
бúдите – 17–11, 36–21
бѣгъ: а я все бѣгъ – 23–9
бѣлой – 7–3

В

в, в' въ, во – 4–13, 8–2–15–17, 11–24,
21–8–10, 24–8, 42–37 43–2–16, 47–18,
48–7, 54–9
в училище – 8–6
в рукомóй – 7–2
в' стрѣчу – 7–9
в' стúжи – 37–12
въ б(о)жие íмя – 26–23
во здравье – 13–7, 33–2, 34–19
ва́шимъ – 13–9
вели́кой – 5–25, 10–2
велми – 3–13
велю́ – 47–23
вели́мъ – 17–22
вели́ – 12–22, 13–19, 30–15, 51–
20
велѣл – 31–1
велѣла – 4–11
велѣ́нню – 52–5
веселá – 23–19
вѣ́слы – 17–11
веселíтся – 17–14
вестѣй – 30–21, 33–6
весь – 21–15
все – 6–16, 11–19–21, 23–8, 32–
15–21, 34–14, 44–3
всему – 32–6
всего – 17–13, 26–22, 27–12, 32–
25, 33–9
всей – 34–21
всѣ – 17–11, 21–16, 50–5
всѣм – 4–3, 13–8, 16–12, 30–3
всѣх – 35–8
всѣми – 20–25

вѣть – 4–11
вѣ́черъ – 4–2, 22–13, 31–11
взять – 41–20, 42–21
возмú – 39–21, 42–22, 47–9
возмí – 13–21–23, 14–14, 15–17,
24–22, 32–22, 34–14, 46–20–
25, 47–25
вйжу – 15–16
вйдишь – 16–5–9
вино́ – 17–19, 23–15, 35–14
вина́ – 16–1–8, 17–16, 23–10,
30–2, 35–4, 40–10
вино́ватъ – 50–21
воды́ – 7–1
во́истинно – 26–10, 35–6, 40–21, 41–6,
44–23
во́истин'но – 27–11, 41–17, 49–21, 52–9,
53–22
во́истинну – 10–17
войнѣ – 34–10
во́лы – 54–3
волося́никъ – 39–7
восмь – 50–8
о́ими – 10–15, 40–11
вотъ – 6–20, 29–24, 38–7
вотó хлѣ́б – 6–19
в'пред – 25–2, 35–18
время – 2–8–10, 3–8, 10–18, 12–10–16,
36–4, 48–7
всегда́ – 8–1, 26–2
встать – 2–8
встань – 18–13
всякъ – 9–8, 31–24, 44–14
всѣ́кого – 6–15, 22–8
всѣ́кихъ – 38–20, 39–5
вторáя – 37–1
вы – 26–14, 36–5
вамъ – 4–4, 13–7, 16–12–20, 17–
12–18, 22–12, 30–18, 34–9, 35–
7–20, 36–18–20
вась – 35–12
ва́ми – 20–24
выбира́ть – 49–2
вы́говорить – 4–20
вы́далъ – 50–5
вы́остри – 6–24
вы́пить – 27–13
вы́пити – 27–16

вѣпью – 33–4
 вѣпилъ – 26–24, 27–4–17
 вѣпили – 35–4
 вѣпито – 28–14
 вѣдаю – 4–7, 10–18, 11–5, 30–13, 33–7,
 49–12, 50–25
 вѣдаешъ – 33–5, 44–2, 46–22,
 49–9–11–13, 50–22, 51–10
 вѣдаешъ – 12–9
 вѣдаешъ – 34–5
 вѣдал – 4–24
 вѣдала – 10–16
 вѣдомо – 34–1
 вѣры – 34–2
 вѣрю – 51–5, 54–5
 вѣр – 40–21

Г

гдѣ – 4–6–15, 6–4, 10–5, 12–5, 18–2
 где – 5–17
 главá – 37–1, 49–1
 гнѣвнá – 28–20
 гнѣвной – 28–22
 говорѣть – 8–8–12, 19–14–21, 20–17,
 23–22–24, 24–1, 29–3, 35–2
 говорѣть: хочеть с тобою го-
 ворѣть – 20–7–8
 говорю – 35–15, 46–11
 говорѣшь – 24–3, 34–7–24
 говорѣшь – 26–7, 44–11, 45–22,
 46–10, 52–24
 говориши – 54–4
 говорѣть – 33–10–23
 говори – 12–11, 13–4, 34–15
 говорѣль – 13–25
 говоренó – 41–18
 говѣть – 2–27
 говѣешъ – 2–9
 годѣтца – 38–16: что тобѣ годѣтца –
 38–15–16
 голодна – 29–6
 горáздо – 24–7, 25–21, 29–6, 43–15
 горазно – 6–7, 8–13
 горѣть – 36–1
 горѣлку – 14–11
 горячó – 14–6
 г(о)с(по)д(и)нь – 19–11, 21–4, 30–24
 г(о)с(по)д(и)ну – 31–21

г(о)с(по)дь – 49–6
 г(о)с(по)ду – 21–14
 госпожá – 48–5–12
 гóсти – 21–10
 госудáрыня – 6–20, 13–6, 24–6, 25–4
 г(о)с(у)д(а)рь – 1–12, 7–19, 8–14, 35–19
 госудáрь – 8–22, 9–10, 12–20, 22–10,
 23–13, 26–17–18
 готóвить – 13–20
 готóво – 11–21, 15–19, 32–14
 гроша: три грóша – 25–9

Д

да – 4–3, 5–15, 6–13–23, 7–10–11–12,
 9–20, 13–8–15–19, 14–14–21, 15–22,
 16–1, 17–17, 24–5, 29–21, 30–2, 31–
 5–6, 32–19–20, 34–15, 38–24, 48–1,
 53–10
 давати – 35–7
 даешъ – 41–8–11, 42–3
 давай – 25–3
 давал – 42–4
 давнó – 2–16, 10–14, 35–19, 37–13
 дáле – 9–2
 далече – 33–17
 дары – 31–10
 дать – 40–17–23, 43–4, 44–6, 45–4
 дамъ 41–24, 45–1, 52–20
 дастъ – 10–21
 дай – 1–8–14, 6–9, 8–1, 13–15,
 14–15, 15–13, 22–12, 24–20, 28
 –6, 32–5, 36–18, 37–5, 41–1,
 47–13
 даль – 10–4, 17–13, 21–13–16,
 30–25
 два – 45–25
 двѣ – 6–12, 18–8
 дватцáти – 26–12
 дват'цáтью – 5–23
 д'вать – 24–8
 дверем – 11–1
 двѣрей – 11–8, 19–3
 двор – 30–16–17
 двунат'цáти – 3–6
 дѣвять – 40–16
 день – 1–9–14
 дни: за четыре дни – 22–1

- дней – 10–15, 50–8
 дний – 54–9
 дёньги – 25–12–14, 40–7, 42–21, 46–20,
 47–6–14, 50–1–6–16
 денегъ – 6–9, 40–11, 47–2–4, 50–
 4, 51–3–15, 53–10
 денех – 51–22
 делгахъ – 50–19
 дер'жати – 14–16
 держи – 29–20
 держаль – 51–12
 десять – 54–9
 десяти – 1–2
 десятого – 36–6
 дешёвле – 42–13, 43–9–10–15
 дешёво – 42–1–15, 43–13, 46–9, 48–11
 диво – 34–4
 дитя – 7–22–23
 детей – 12–1
 для – 4–8, 9–17, 12–17, 28–15, 33–12,
 43–22
 для рады – 10–6, 19–17, 24–2, 27–2–15,
 30–11
 до – 26–20, 28–17–19–24–25, 29–13, 32–
 23, 51–19
 доброй – 1–9–14, 4–2, 22–13, 31–2, 37–
 8, 38–21, 39–7
 добрый – 52–25
 добрая – 39–1
 доброе – 8–10, 21–3, 31–11, 38–
 18–25, 39–3, 42–17
 добрые – 39–2–4
 доброго – 31–8, 33–9
 добрую – 32–8, 36–19
 добрыхъ – 8–2
 добрь – 7–24, 25–5
 добра – 32–9
 добро – 1–18–22, 4–10, 6–3–18–
 21, 7–13, 9–1, 11–24, 12–2–20,
 13–5–6, 17–21, 18–12, 20–2, 22
 –10, 23–12–13, 25–4–14, 26–19,

 добръ – 14–6, 30–32, 42–4, 44–10
 добыти – 51–15
 добыла – 44–20
 доведетца – 46–21
 доволен – 18–18
 дожарилось – 24–15
 долги – 49–2
 долго – 4–6, 8–12, 22–25, 23–3, 34–11,
 37–14, 45–15, 50–13, 52–8
 доле – 3–20, 50–11, 52–10–14
 долженъ – 51–1, 52–12
 дол'жень – 53–8
 должны – 51–18
 долю – 13–21
 домъ – 21–15
 дома – 11–3–15, 19–11–12
 домой – 3–4, 47–24
 дополню – 27–1
 допроси – 5–5
 допью – 27–6
 допито – 27–5–7
 дорого – 35–14, 39–17, 41–15, 44–3,
 46–12
 достать – 29–12
 достой – 41–13
 достойно – 34–16–18, 35–1
 достойна: послѣ достойна – 34
 –23
 дровъ – 6–22, 35–23
 другоё – 32–8, 44–4
 другъ – 11–9, 20–19, 38–9, 48–6, 49–7,
 52–25, 53–3
 друзьямъ – 13–9
 други – 7–20
 дружбно – 31–21
 дружбное – 21–19
 дѣлать – 12–7
 дѣлаешь – 12–6, 2–5, 16–6, 25–
 24
 дѣлает – 8–9
 дѣло – 8–10, 12–8, 23–13, 45–7
 дѣла – 51–19
 дѣлехъ – 8–3
 днотскую – 39–10
 дядюшка – 8–13–23, 9–11–16, 10–3–24,
 21–12
 дядя – 6–7, 8–5, 9–5–10, 13–14
 дяди – 10–23, 19–22, 20–1–13
- Е
- ефимокъ – 45–23
 два ефимка – 45–25
 ефим'ковъ – 41–2, 44–7, 46–23,
 51–2, 53–9

й ефѣмокъ – 41–25, 45–23, 53–18
 яз ещо дамъ по.лефѣм'ка – 45–1–2
 что тебѣ поможетъ цѣлой или по.лефѣмка – 45–18–19–21
 с по.лефѣмкою – 41–2, о по.луефимкѣ – 45–16
 полтретья цѣсарскихъ яфѣмка – 40–4
 ещѣ – 33–17, 37–20
 ещѣ – 2–8–10–13, 8–14, 12–14, 14–16, 15–19–20, 18–16, 22–22, 26–8, 26–25, 29–16, 36–8, 38–2–3, 42–23, 45–1, 50–7

Ж

жаль – 16–17
 жа́ренное – 15–24
 ждатель – 50–11, 51–25, 52–10–14
 ждаль – 50–14, 52–16
 ж'даль – 52–8
 же, ж – 1–11, 6–2, 8–14, 14–21, 24–4–17, 25–12, 17–24, 27–8, 28–6–11, 38–6–24, 43–19, 53–16
 жѣстоку – 52–2
 живеть – 21–12

З

за – 12–19, 20–9, 22–1, 25–9–12, 26–2, 35–8, 40–13–18, 41–1, 47–5–8–25, 51–8–25
 забыль – 50–23
 за́в'тро – 10–21, 22–7
 за́в'трокаль – 2–11, 2–15
 за́зван – 22–1
 за́йца – 17–6
 зам'кнуть – 44–18
 записа.л – 50–24
 записную – 39–12
 запла́тить – 51–20
 заплачу – 35–9, 52–19, 54–15
 запла́титъ – 54–14
 запла́тимъ – 35–5
 запросѣла – 41–21
 захо́шь – 18–6, 25–20
 звѣру – 14–3–18
 здай – 47–1

здержи – 54–11
 здоро́вь – 10–4
 здорово – 14–19
 здравь – 1–15–17, 10–3, 30–24
 з'драва – 33–1
 здравио – 21–11, 30–25
 з'дравы – 2–3, 21–17
 здра́вье – 13–7, 33–2, 34–19
 здѣ – 12–8, 6–10, 17–3, 26–8
 зде – 20–4
 здѣсе – 9–15, 11–12, 19–6
 здѣсь – 13–2, 16–14, 19–7, 20–6, 26–10, 30–8, 32–21, 37–11–14, 42–5, 43–22
 здѣшнего – 25–23
 знамение – 31–15
 зная – 20–10
 знаѣшь – 49–15
 золотѣхъ – 24–9, 40–16

И

и – 2–2, 4–3, 6–2, 9–7, 11–15, 13–15–24, 15–1, 16–17, 17–22, 18–14, 19–1, 21–15, 22–3–5, 24–2, 25–1, 26–5, 27–14, 31–3–9–22, 32–6, 33–25, 34–10–18–20–21, 35–12–16–24, 36–20, 37–2–7–9–21, 38–6–19, 44–8–16–20, 45–8, 46–22, 48–4–9, 50–13, 52–7–22, 53–19, 54–5–7
 из, из', изо, ис – :
 из' шкѣлы – 2–22, 4–22
 из' кир'ки – 2–23
 из' цѣр'кви – 2–24
 ис торгу – 3–1
 из торгу – 18–4
 из ряду – 3–2
 из училища – 4–23
 изо многа – 41–4
 из'быть – 47–16
 изво́лился – 46–17
 изготѣвь – 11–19
 изу́фрь – 38–22
 или – 2–7–17, 3–13, 5–22, 18–3–6, 19–24, 20–23, 25–20, 28–16–20, 29–9, 39–8–9–10–11–12, 40–13, 45–5, 49–11, 50–16, 52–20
 ѣмалъ – 18–3
 ѣмя – 26–23
 именá – 1–3

ин'де – 43–7, 47–12
 иньде – 45–24
 ино – 7–15, 25–4, 26–19, 27–6, 28–6, 29–14, 30–6, 42–23, 46–3, 47–17–22, 53–25, 54–3–15
 инóй – 42–6–11, 45–24
 иное – 15–18, 32–7, 35–1
 в ыное – 48–7
 иную – 13–19
 инóго – 17–17, 21–25
 иные – 47–13
 инѣ – 25–22
 инѣмь – 43–14
 искáть – 33–17
 йщещь – 27–9
 искáль – 6–7
 испítь – 13–13, 32–3
 изопѣмь – 34–22
 испей – 22–15, 27–8
 и́стинно – 16–16, 26–14, 33–7, 34–12, 50–3, 51–5
 истин'но – 36–10
 иттí – 3–8, 30–15–17, 21–23, 32–4
 ит'ти – 22–4, 23–6
 иду – 2–21, 34–17
 идешъ – 3–3, 4–5, 9–18
 нѣ идешъ – 12–12
 идеть – 7–6–8, 23–1, 38–7

К

к, к' ко – 10–24, 11–1, 21–9–10–23, 22–4–6, 31–13–15, 50–17
 к' столу – 12–4
 к огню – 10–24
 к тебѣ – 49–10
 ко мнѣ – 38–8, 48–10
 ка – 40–9
 кáжется – 25–17
 кáжетца – 2–7, 24–18
 кáжет'ца – 17–18–20
 какъ – 11–23, 17–25, 24–23, 25–22, 33–19, 44–11, 48–7
 каковó – 1–16–20, 2–1, 17–19, 23–12
 какой – 33–14
 камка – 38–22
 кая – 10–11
 кир'ки – 2–23

кислые – 13–17
 клікать – 12–14
 кликни – 12–1
 кнѣгу – 39–9–12
 колачей – 6–13
 коли – 8–9, 49–22, 51–21, 54–7
 колóбится – 11–2–8
 колóтитца – 19–2–5, 30–4
 копѣйки: двѣ копѣйки – 6–12
 кормлю́ся – 44–1
 корóль – 33–19
 косякъ – 40–13–18
 котóрой – 3–5
 которую – 8–15
 котóрые – 51–17
 котóрымь – 52–12
 кругомъ – 30–3
 крѣпокъ – 44–10
 кто – 11–3
 хто – 11–8, 19–3–5–20, 20–20, 49–14–17
 ковó – 19–19, 28–17
 куды – 3–3
 кумá – 37–6–10
 кумохо́ю: кумохо́ю лежить – 10–13
 купити – 39–6–13
 купítь 38–10–12, 39–15, 42–15–17, 43–9
 купíшь – 43–11
 купíль – 25–8, 49–20
 купíла – 43–20
 кúпли: о кúпли – 37–2
 кушцóвъ – 38–5
 кус – 40–13–18
 кусочикъ – 29–8
 кушáть – 21–9
 кушаеш – 24–10, 25–17

Л

лáвку – 44–17
 лáену – 3–9
 ламбарской: в ламбарской у́лицѣ – 8–17
 латíнскую – 39–11
 лгуть – 33–5
 лежítь – 5–18
 ли – 1–15, 2–14, 3–15, 4–10, 8–6–11–18–21, 10–3–14, 11–11–13–14, 12–3, 13–

22, 18–16–22, 19–2–11, 20–21, 21–11,
23–12, 24–16, 25–21, 27–4, 28–14, 29–
15–18, 30–5–24, 32–14, 33–10–18, 35–
3–5, 37–16, 38–12–14, 39–6, 40–15,
42–21, 46–1–24, 51–4, 53–3–4–11
лы – 32–10
либо – 50–18
линьского: из лiньского погребa – 18
–4–5
лише – 27–10
лoкоть – 39–23, 40–2
лyтчи – 23–15–16–23, 24–5, 44–16
лyт'чи – 42–16–20
льeshь – 16–7
льяныe – 38–19
любви – 31–16
любо – 39–14
людей – 20–21, 23–7, 51–21

М

мáло – 26–4–8, 42–4–22
мáлой – 47–25
мáлое – 45–7
мáлые – 31–10
маркь: аi мар'кь – 47–7
марковь – 39–25
полтретья мáр'ка – 42–24
мáсло – 39–3
мáстер – 3–16
мастеру – 4–19
мáти – 4–3, 5–16, 6–3, 7–13, 13–5
мáть – 11–15
мáтери – 3–9
мáтерию – 2–2
мáтушка – 11–7, 13–6–8, 18–18–24, 30
–7, 34–20
мáтушки – 3–11
мéддиль – 5–3
меньшiй – 41–19, 45–8–10
м(ѣ)с(я)ца – 51–8
мéшкания – 22–9
мéшкать – 3–21
мешкаль – 5–2
м(и)л(о)сти – 9–6
мiлый – 7–17, 8–5, 9–5–10
милая – 4–2, 5–16, 6–3, 7–13, 9–
13, 37–6–10

мирь – 33–11–15, 34–9
миру: для миру – 33–12, яз чáю
что миру ещe далече искáть
– 33–16–17
миренъ – 52–23
мнóго – 13–23, 16–14–15, 23–7, 26–15,
27–13, 33–24, 35–3–17, 37–16, 41–5
многое – 34–3
многимъ – 28–3
могу – 35–11, 43–12
мóжешь – 43–8
мóжетъ – 5–21, 15–5
могь – 23–5, 35–10, 51–14
могла – 42–19
мой – 7–19, 8–22, 21–4–11, 28–2
моя – 10–5
моe – 7–22
моему – 23–17
моego – 43–11
мою – 10–5
молвленно – 16–23
молодeць – 7–24
молчю – 24–2
мóчно – 26–13, 47–16, 50–10, 52–10
мы – 11–20, 17–22, 26–6, 35–3–5–18,
36–13
намь – 13–10–13, 17–15–17, 29
–3, 26–9, 30–2, 34–25, 35–25,
36–2–3–16, 38–3, 52–1–3–22
нась – 26–3
нами – 13–16
мѣра – 40–9
мѣсто – 13–3, 16–10
мясо – 13–12, 38–25
мяса – 14–23, 29–8

Н

на – 5–19, 6–10–12, 24–21–22, 25–3, 28–
20–22, 30–16–17, 31–10, 36–15, 41–
10, 43–19, 44–4, 46–2, 54–3
нá двѣ копѣйки – 6–12
навести – 44–5
навестили – 35–21
навѣщáть – 10–19
нагрѣйся – 9–19
нáдобел – 36–16, 50–12
нáдобно – 34–25, 39–18, 43–21, 44–5,
48–3

- назад – 18–11, 25–1, 47–1–21
 назáдь – 24–23
 найдешь – 6–5
 наклáдь – 42–3, 43–2–16
 наклáде – 47–18
 накормить – 35–11
 накороткъ – 44–24
 налэй – 7–1, 16–1–3, 23–10–14
 наливáй – 16–4, 17–15
 напоить – 35–12
 насмехáтца – 45–6
 насмб́ялись – 45–9
 научи́ся – 5–24
 начинáеши – 17–10
 н(а)шъ – 3–16
 наше – 23–13
 н(а)шего – 5–6–7
 нáшихъ – 52–4
 не – 2–8–11–12, 3–15–19–20, 4–24, 5–2–
 3–8–21–24, 6–5–7, 8–13, 9–17, 10–7,
 12–9–20–21, 13–1–24, 14–4–14–17–
 19, 15–5–9–11–15–19–20...
 не... ни – 33–13
 нé дорого – 25–10, 40–19
 н(е)бе – 36–15
 невозможно – 21–22
 невóлю – 51–25
 немнóго – 13–22, 20–4, 20–21, 22–19,
 30–22
 несú – 48–4
 нигдѣ – 5–1, 43–10
 ниединого – 28–23
 нижели – 23–4, 41–21
 никáкъ – 36–6, 41–6–17, 53–22
 никáко – 26–17, 40–21, 49–16
 ничегó – 5–24, 15–3, 24–10, 23–20, 25–
 2–16, 26–1, 29–16, 33–8, 39–20, 43–
 23, 44–13
 ничевó – 6–5, 35–7
 ниче(го) – 33–8
 нишкнúти – 23–23
 но – 31–11
 нóвого – 6–16
 новых – 33–6
 ножъ – 6–24, 25–5
 ножичька – 24–21
 ночь – 32–9, 36–19
 ноцъ – 32–8
 ну – 27–6, 46–5
 нýнѣ – 2–18, 29–18
 н(ы)нѣ – 4–14, 8–7, 18–13, 21–22, 26–3,
 27–7, 33–24, 35–14, 44–3
 нýнѣшнее – 23–16
 нѣкто – 11–2
 нѣхто – 30–4
 нѣтъ – 2–12, 14–19, 16–18, 18–15–25,
 20–22, 23–16, 24–6, 26–18, 29–10–16,
 38–14, 47–3, 50–4, 51–4–19–22, 54–14
 нѣту – 16–18, 53–13–15–17
 нѣшто – 30–12
- О
- о, обо – 3–17, 12–23, 37–2, 49–9
 о томъ – 12–23
 обо мнѣ – 3–17
 обманить: чтоб лише меня обманить
 – 27–10
 обнеси – 30–2
 обѣда: после обѣда – 22–7
 к обѣду – 21–9–13
 овощей – 32–20
 огонь – 6–23, 7–5, 35–24
 огóнь – 36–1
 к огнó – 10–24
 одва – 44–19
 одíнь – 38–7
 однѣмъ – 40–14–25, 44–4
 однижды – 22–20
 озябъ – 9–24
 ой – 27–22
 ономяс – 49–19
 онъ – 8–6–7–9, 15–14, 19–15, 20–11–15
 16, 23–1, 25–6, 30–10–12–13–14, 38–8
 она – 10–9–10–14
 óно – 23–12
 онѣ – 2–3, 6–4–6
 егó – 20–1, 21–15, 25–8 – у него
 – 9–7
 евó – 8–1, 13–3, 19–20–23, 20–
 10–14–18, 31–11
 емú – 13–1, 15–3–4–13, 19–18,
 20–3, 21–19–21, 22–11, 31–22,
 30–15, 32–4, 35–5
 с ним – 7–8, 19–13–21
 пред ним – 7–11
 ее – 10–19–20

ёю – 14–15
 ей – 10–7
 имъ – 1–3, 7–9
 опродáмъ – 40–23
 опродалá – 46–13
 опрочé – 33–9
 опрочѣ – 15–12
 опя́ть – 4–12, 25–11
 осми – 10–15, 40–11
 оста́нет'ца – 14–1
 осудить – 16–21
 осуди – 12–20
 от, ото – 3–10–11, 20–1–13, 21–20–25,
 30–10, 31–8, 39–20, 50–1, 51–16
 от того – 43–25
 ото всего – 26–22, 32–25
 отвори – 11–10, 19–6
 отдава́тли – 46–1 (inf.)
 отдаю – 43–19
 отда́ть – 24–22, 41–10
 отда́мъ – 24–25, 45–10
 от(е)цъ – 7–6, 11–13
 отцу – 16–2
 отцо́мъ – 2–2
 отче н(а)шъ – 12–11, 13–4
 откóле – 2–18–21, 4–5, 18–1–6
 отрабо́тать – 31–23
 отрабо́таем – 35–18
 отрабо́тано – 35–19
 оттоле – 18–2
 отѣшъ – 24–24
 оцени́ла – 41–16

П

пастерна́ку – 17–3
 перво – 5–20
 первое – 23–15
 перевари́лось – 24–13
 передъ – 5–21
 переня́т – 5–21
 печения – 6–17
 пивну́ю – 14–12
 пиво – 18–22
 пиро́гов – 15–21
 писати – 8–21
 пи́ти – 28–9–12
 пить – 14–21, 22–16–20, 26–6–21
 пью – 26–19

пьешъ – 28–15–24
 пей – 14–17, 18–21, 26–23, 28–
 10–11–19, 32–23
 пиль – 27–18, 32–10–11
 пила – 28–18–25
 пи́тье – 29–4
 платежъ – 50–12, 51–8, 54–7
 платéшик – 35–9
 племя́н'ница – 9–13
 племя́нница – 10–5
 племя́нницу – 10–8
 плеча́ – 17–1, 29–23
 по – 40–7–11, 52–5, 53–1
 по се время – 2–10, 10–17
 по пяти марковъ – 39–25
 по той ценѣ – 46–15
 по томъ чело́вѣкѣ – 53–6
 по моему смѣ́слу – 23–17
 по-твоему – 44–22
 по-француски – 8–8–12
 по-фра́нцуски – 24–1
 побегу – 18–12
 побожу́ся – 53–4
 побóльши – 26–5
 повѣс – 7–3
 по́греба – 18–5
 погрѣ́тца – 35–25
 подава́ть – 41–14
 пода́й – 14–12, 41–9
 подвиг – 21–8
 подержанье – 24–21, 25–3
 подивиль – 31–9
 поднеси – 13–13–14, 16–2
 поднесите – 32–2
 подобáеть – 52–1–3
 подожди – 20–4, 22–14, 22–19
 подру́жени́цамъ – 37–7
 пожа́ловат – 16–21, 30–17
 пожа́луй – 21–1, 22–15, 24–19
 пожалова́л – 21–7
 позабы́л – 49–18
 поздно – 4–9–25, 36–9–10
 поз'дно – 3–7
 пойти – 22–21, 36–3
 пойду – 10–19
 по́йдутъ – 47–15–19
 пойди́ – 3–23, 5–13, 6–1–8–24,
 7–8, 12–11, 38–17

- поді – 9–19, 10–24, 11–1–16,
 12–4, 17–17, 19–1–4, 20–19,
 21–1, 30–16, 34–13, 38–11, 48
 –1, 52–17–25
 подь – 46–5
 подіте – 22–12
 пошоль – 3–22, 7–15, 46–3
 пошель – 6–18
 пошли – 52–22
 пока – 51–26
 показати – 42–20
 покажy – 39–19, 42–10
 пока́мьсть – 14–5
 покинути – 46–8
 поклонись – 7–12
 поліць – 5–19
 полнь – 27–23–25
 полно – 15–7, 16–4, 17–13, 18–
 24, 29–3–11–18
 пол'но – 29–15
 налей полноу – 16–3
 полови́ну – 6–13
 положі – 17–5
 полóтна – 38–19
 полтретья – 40–3, 42–24
 полуго́да – 8–20
 получаса́ – 19–8
 полю́битца – 39–16
 поменя́мся – 28–5
 помнится – 54–1
 помоги́ – 15–8
 помóжетъ – 9–4, 15–8, 29–19, 45–19
 понадобитца – 48–9
 понеси́ – 15–24, 32–15, 46–6
 поровну – 6–15
 пору́ка – 53–2
 пору́ку – 50–18, 52–21
 поручи́г'ца – 53–5
 посетитъ – 10–20
 посла́ль – 31–14
 пошлетъ – 38–4
 по́служу – 29–14
 послужі – 18–24
 послѣ – 14–18, 34–23
 пóсле – 9–20, 22–7
 посмотри́ – 11–3, 15–21, 19–14, 32–13,
 39–14, 43–7
 посмотриó – 30–6
 пособи́ть – 44–9
 поспеші – 5–15
 поспѣло – 15–20
 поста́вити – 16–11
 поста́вь – 5–20, 14–2
 поста́вили – 34–9
 постелі́ – 5–14
 посули́ль – 51–7
 потер'пѣль – 50–9
 потеряль – 33–20
 потом – 25–2
 потому́ – 14–19, 15–14, 21–24, 28–23,
 31–14, 52–11, 54–4, 33–25, 44–19
 почему́ – 23–2, 39–22, 40–1–5–9, 43–20
 почин – 46–7
 почина́ла – 37–21
 поѣ́сть – 15–2
 поѣ́жь – 14–20
 пра́вда – 28–1, 44–23, 51–13, 52–6
 пра́вду – 5–11, 34–7
 пра́во – 16–22, 22–16, 49–16, 53–23
 пред – 7–11, 17–5, 25–15
 пре́же – 14–20
 прибавлю – 42–23
 при́был'но – 42–14
 при́было – 8–2
 привѣль – 10–7
 привязанъ – 45–11
 пригоді́тца – 39–15
 приди́ – 18–11, 48–9
 прише́ль – 4–8–13, 11–18, 19–
 25, 20–12, 30–19, 49–10
 пришол – 21–10
 прику́шай – 23–11
 принести́ – 6–11–16
 прине́сть – 17–23, 18–1–7
 принеси́ – 6–1–8–22, 10–22, 12–
 15, 13–10–11, 17–2–17, 18–3
 –8, 19–1, 30–1, 32–17–18–19,
 35–22, 36–11, 42–20
 прине́сь – 30–12–13
 приня́ть – 31–18, 43–22–24, 44–13
 прими – 29–17–24
 приня́ль – 31–7
 присла́ль – 21–5, 31–5
 приста́влю – 50–17
 пришествію – 7–16, 9–9
 про – 19–19, 28–21, 33–11–14

продаетшь – 39–22
 продаю – 42–7
 продажи – 37–2
 продать – 37–19, 42–2, 43–2–13
 продать – 39–16, 42–12, 43–15–
 17, 46–14, 48–11
 продай – 25–11
 продала – 37–17
 прозабыла – 29–1
 произволишь – 17–25, 41–3
 произволите – 11–23
 промысли – 50–15
 пропаметовала – 29–2
 прбсишь – 40–12
 проси – 40–20
 прости – 3–12–22, 46–3, 48–5
 противь – 26–21, 27–8, 33–21
 противю – 33–3
 проторилис – 16–15
 проторились – 26–15
 протчая – 34–18
 прочь – 32–16–22, 34–15
 прямо – 40–15
 птйцы – 17–7
 пусти – 20–18
 пяти – 39–25

Р

радъ – 5–16, 6–3, 7–16, 9–9, 21–18, 22
 –3, 31–24, 48–13
 рада – 16–13
 развѣ – 43–1
 рано – 2–6–13, 37–12–19, 38–2
 рѣтки – 17–2
 ржаново хлѣба – 6–14
 розкладі – 6–23, 35–24
 розодми – 7–5
 розрушь – 17–8
 росту: полно тобѣ росту – 15–7
 рукъ – 29–10
 рукомоі – 7–2
 рѣба – 39–1
 рѣжь – 15–6
 рѣдишь – 2–4, 37–11
 рядомъ – 13–15
 ряду: из ряду – 3–2

С

с, с', со – 2–1–2, 3–23, 7–8–17–20, 10–7,
 13–16, 19–13–21, 20–7–17–24–25, 34
 –8, 41–2, 43–6, 46–4, 48–2–14
 с ними – 51–23
 с' твоимъ отцомъ
 со мною – 52–18
 дней с восьми – 50–8
 со благодарениемъ – 31–19
 садись – 12–18, 13–16
 садит'ца – 13–1
 самъ – 15–5, 25–19, 27–8, 46–22, 48–4,
 53–19
 сама – 15–6–8, 25–24, 26–1, 29–
 21, 43–20
 само – 36–8
 самому – 19–21, 20–17
 сарфѣг'ки – 6–2
 светите – 32–4
 свечі – 32–12
 свой – 21–8, 28–7–9–10, 46–7
 свое – 51–12, 54–11
 своему – 10–23, 13–14–18, 16–
 20, 31–20
 свою – 7–10, 13–21, 31–3, 44–17
 своя – 31–16
 свѣдати – 5–12
 свѣтло – 36–15
 севодни – 37–17
 селди – 39–2
 с(е)рдца – 26–22, 31–8, 32–25
 сидѣти – 13–2
 сижю – 43–23
 сидѣть – 19–16, 20–20
 сиѣ – 18–3, 31–7–15–17
 сии – 47–6
 сказати – 19–19
 сказать – 31–1, 40–15
 скажу – 4–18, 11–17, 19–18, 20
 –3, 22–11, 40–24
 скажешь – 9–22, 21–3
 скажи – 4–15, 18–17, 19–22–24,
 21–19–21, 31–22, 39–18, 41–22
 сказаль – 53–19–24
 сказала – 5–22
 скáзываетъ – 20–16, 30–10
 скáзываетца – 20–11

- сказывают – 34–3
 сказывай – 44–25
 скáтер'ть – 5–17
 скатерть – 5–14
 скол – 37–13
 сколько – 6–10, 18–7, 27–5, 46–21, 50–20, 53–7
 скóро – 14–18, 18–10–12
 скорѣе – 3–20, 23–16
 скупь – 44–15
 слава – 1–19
 славень – 18–20
 слóво – 51–11, 54–12
 слóвом – 40–14–25
 слуга – 30–9
 слúжбу – 31–4
 служити – 15–4–6–10
 служú – 15–11
 слúшати – 21–18
 слыхáль – 3–19, 33–8–18–22
 слышь – 44–24
 слы́шишь – 12–3, 30–5, 35–15, 47–25, 53–3
 смире́нию – 1–12
 смотра́ния – 39–20
 смотри – 6–19, 27–7, 28–13, 38–6–14
 смы́слу – 23–17
 смѣ́ть – 15–15
 снести – 47–24
 со́бя – 11–14, 15–12
 себѣ – 24–11, 51–20
 со́бѣ – 15–5–8, 25–19, 29–20
 со́бою – 10–7
 согрѣ́шáй – 16–16
 создáтеля – 9–7
 сойма – 7–10–11, 32–12
 солéное – 13–12
 соль – 5–20, 30–18
 sóрока – 53–18
 sóромъ – 5–25, 10–2, 16–17, 45–13
 сороми́еся – 25–20
 сорóмиетца – 15–14
 спаси б(о)гъ – 8–4, 9–12
 спешите – 36–5
 спра́шиваешь – 2–20, 19–17
 спрашиваетъ – 19–20
 спра́шивай – 3–15
 спроси – 20–14, 47–12
 спрошáй – 5–4
 спѣ́шно – 3–14
 сра́мно – 46–18
 стáну – 14–16, 28–9–12
 станешь – 14–21, 26–20
 станет – 45–25
 сталь – 25–7
 стáло – 24–9
 стáли – 45–5
 стати́и: есть у меня здѣсь инóй стати́и – 42–6
 яз тобѣ покажú инóй стати́и – 42–11
 статей – 38–20, 39–5
 сто́ить – 47–10
 стоить (!) – 47–11
 сто́йно – 47–17
 стока́нь – 27–20, 28–2
 стоканы – 6–2
 столь – 12–19
 столю – 12–4
 стола – 25–23
 столом – 18–15
 столя – 19–16
 столко – 24–4, 26–10, 27–20, 47–8, 53–12–13–15, 54–6
 столь – 2–6–17, 3–7, 4–6–8, 14–17, 16–4, 22–24, 23–3, 37–12–19, 42–1–8–14–22, 43–12, 52–2
 сто́пу – 14–13
 двѣ стопы – 18–9
 в той стопы (!) – 18–22
 стоял – 19–8
 стрѣ́чу – 7–9
 студенó – 36–2
 стúжи: в стúжи – 37–12
 стул – 10–23
 стулы – 12–15
 стыд́ися – 18–17
 судáрь – 7–22
 сукна – 39–24, 40–2
 схожú – 10–20
 сын – 7–21
 сырь – 32–20
 сыра – 40–6
 сыры – 39–4
 сы́то – 18–19
 сы́той – 44–21: ... хлѣб добыла чѣм мнѣ сы́той быть

сытым – 26–13
 сѣсть – 12–22
 сяду – 12–21
 сядемъ – 12–16
 сюда – 9–17
 суды – 11–16, 12–15, 20–18–19, 21–5,
 34–13, 38–11–17, 46–5
 судѣ – 14–8–11–15

Т

такъ – 5–8–10, 8–9, 23–2, 24–16, 25–24,
 27–14, 31–5, 33–23, 34–12–25, 36–5,
 44–11–22, 45–22–25, 46–1–24, 49–21,
 50–13, 51–4–6–13, 52–6–7–24, 53–4–
 25, 54–4
 тако – 1–11, 37–22, 49–8, 52–13
 такъвъ – 27–22–25, 44–14
 тамъ – 5–18, 6–6, 7–3, 11–2–3–11, 12–
 6–7–18–24, 30–4
 твой – 7–6–7–21, 11–13, 27–19, 54–3,
 30–24
 твоего – 28–4
 твоему – 1–12, 4–18, 7–16, 9–9,
 32–6
 по твоему – 44–22
 твоймъ – 2–1
 твои – 25–13
 твоими – 7–17–20
 тепло – 14–5
 терпѣти – 52–3
 тегерева – 17–9
 товар – 38–21
 товаришеству – 32–7
 товáрыши: с твоими товáрыши – 7–18
 толко – 9–4, 16–20, 18–25, 22–2, 27–9–
 18, 34–8, 40–19, 41–3–4–18, 42–8, 43
 –9, 44–14, 45–10, 46–16–19, 51–11–
 14, 52–7, 54–1–10–13
 тол'ко – 33–24
 томйшь – 45–15
 топерь – 3–3, 6–22, 18–2, 28–13, 29–15,
 53–19
 торгу: ис торгу – 3–1, из торгу – 18–4
 торѣлку – 14–10
 торѣлки – 6–1, 32–18
 тогъ – 11–24, 40–13–18
 то – 4–10–17, 5–9–25, 7–14–21–

22, 8–10, 9–1, 10–1, 11–5–6, 13
 –3, 14–2–21...
 тогó – 9–20, 10–18, 16–19–24,
 17–16, 24–2, 27–8–9–12, 29–
 23, 33–3, 42–16, 43–22–25, 45
 –8, 47–10–17, 52–14
 тово – 10–16, 13–23, 16–19, 17–
 24, 23–6, 27–15, 51–19
 томъ – 12–23, 24–22, 53–6
 ту – 42–7, 43–9, 46–2
 той – 18–22, 46–15
 тѣ – 24–17, 52–11
 тѣмъ – 46–16
 тѣхъ – 51–16–22
 тотчасъ – 18–11
 травы – 13–17
 третия – 49–1
 трое – 20–22
 туды – 12–22
 туты – 12–21
 тутъ – 9–14, 19–5–22, 20–20, 27–5,
 45–23
 ты – 1–15, 2–4–5–9–10–14–18–20, 4–5
 8–12–15, 5–4–5–21, 8–15–18, 9–23, 10
 –3–6, 11–18, 12–5–6–9–12...
 тобя – 5–22, 12–14, 23–3, 26–20,
 28–22–25, 29–9–14–18, 40–22,
 44–12, 47–19, 50–1–14
 тебѣ – 1–11, 8–4, 21–6, 25–6, 31–
 13–17, 32–5, 33–2, 35–16, 37
 –9, 39–14, 40–15–24, 42–16–
 19, 44–8, 45–18, 47–16, 48–8,
 49–5–8, 50–7–17, 52–21, 53–8,
 54–14
 тобѣ – 1–8, 2–7, 3–13, 4–1–11,
 9–14–15, 13–22, 15–7–9, 52–
 13, 26–25, 27–15, 29–15, 31–1
 –5, 35–18, 37–5, 38–10–12–15,
 39–6–19, 42–10–21–23, 33–18,
 46–1–14–21, 48–10, 49–6, 50–
 20, 52–18, 54–15
 тобою – 1–16–20, 3–23, 20–7–17,
 25–15, 43–6, 46–4, 47–23, 48–14

У

у – 9–6–7, 10–12, 11–8, 29–9–16, 35–2,5
 38–14–17–24, 42–5, 47–3–5–14–19, 49
 –20, 50–4–6, 51–21–26, 52–4

уже, ужь – 2-14, 3-7, 8-18, 28-12, 38-7
 улицѣ – 8-17
 умѣть – 3-20, 27-16, 41-10, 42-2-16-
 25, 43-3, 44-12, 45-4
 умѣю – 23-25, 33-13
 умѣеш – 8-11, 24-4
 уныва́й – 38-1
 уроні – 14-14
 урѣжъ – 15-2, 16-24, 24-11, 29-7
 урѣжъ – 14-22, 14-24
 урѣж – 25-19, 29-22
 утирал'никъ – 7-4
 утрѣ – 21-8
 училище – 8-6
 училища – 4-23
 учини́ть: что мнѣ с ними учини́ть –
 51-24
 учинит – 42-17
 учинио – 31-25, 32-24
 учинитца – 34-6
 учи́теля – 5-7
 учи́т'ца: хочю́ учи́т'ца – 9-3-4
 учю́ся – 8-14-22
 учишъся – 8-21
 учи́тца онъ – 8-7
 учи́ла – 5-22
 учнемъ – 9-21, 26-6, 29-5

Ф

фона́рь – 36-12-17
 фонаря – 36-14
 фран'цуский – 33-9
 фран'цускую – 39-9
 по-фра́нцуски 24-1
 по-фра́нцуски 8-8-12
 фунтъ – 40-7
 фун'тъ – 40-5

Х

хва́стуешь – 25-18
 хво́рость – 15-22
 хлѣ́бъ – 6-19-20, 30-18
 хлѣ́ба – 6-8-14, 14-7-8, 15-1,
 21-9, 30-1
 ходит – 8-6, 30-11
 ходи́шь – 8-19
 ходи́шь – 19-9

хóдять – 47-5
 ходи́ль – 8-16
 хоро́шее – 7-23
 хорошую – 39-8
 хотѣла – 24-7
 хотѣ́ние – 31-12
 хотя – 24-8, 42-18, 53-14
 хочю́ – 5-11, 9-3-4, 28-8
 хочѣшь – 18-16, 19-13, 27-2, 39
 –6, 41-23, 44-6, 53-5
 хочеть – 20-15, 30-10
 хочеть – 20-7
 хочѣтца – 22-17, 46-7
 хоти́мъ – 11-20, 36-13
 хотя́тъ – 52-13
 хотѣла – 24-7
 хош – 28-16
 храни́мы – 36-21
 худое – 23-24

Ц

це́ркви – 2-24
 цѣ́лой – 45-20
 цѣ́ну – 42-7, 43-19, 46-2
 ценѣ – 46-15
 цы́сарскихъ – 40-3

Ч

часть – 3-5, 9-8, 31-24, 37-15
 часу́ – 4-13, 36-7
 чаю́ – 9-5, 33-16, 38-6
 чаѣшь – 9-13
 челобі́тье – 21-20, 48-6
 челобі́тъя – 28-16
 ч(е)л(овѣ)кѣ – 1-2, 19-23, 20-6-9, 53-1
 по томъ ч(е)л(овѣ)кѣ – 53-6
 столко ѣ́стыи что двацати
 ч(е)л(овѣ) ком мо́чно сытым
 бы́ти – 26-12
 челомъ́ бяю – 12-23, 17-12, 22-18, 29-
 25, 35-20
 бьетъ челомъ – 31-6
 челомъ́ бьемъ – 35-17
 челомъ́ – 19-10
 побити челомъ́ – 21-6
 бей челомъ́ – 31-20
 через – 16-7

четвёро – 20–23
 четвертом – 4–13
 четы́ре – 22–1
 чини́ти – 27–3
 чистые – 32–18
 что – 2–4–5, 4–25, 9–22–23, 12–6–7–10–
 11, 14–1–3–19, 15–18, 16–6–18, 17–18,
 21–3–21, 23–3–21, 24–3–22...
 што – 25–6, 30–10, 35–13
 ш’то – 28–21, 30–13
 чему – 34–2
 чего́ – 9–17, 10–6, 17–14, 18–15–
 16, 19–17, 27–2, 33–6–12, 38–5
 чево – 4–8, 27–15, 30–11
 чѣм – 44–21
 о чѣмь – 49–9
 чтоб – 4–12, 8–1, 19–24, 21–7, 27–10,
 31–6–9, 41–13, 44–19
 что-нибуд – 39–13, 43–21
 что-нибуди – 41–9–12

Ш

шап’ку – 7–10–11
 шесто́го – 4–14
 шко́лу – 8–16–18
 шко́лы – 2–22
 школы – 4–22
 школмистра – 5–6
 шолковой – 38–21
 шпа́н’с’кихъ – 33–21

Ъ

ѣдал – 2–12
 ѣству – 13–19
 ѣствы – 16–14, 26–11

ѣсть – 9–20, 11–20–22, 12–10, 13–10,
 15–13–15, 18–16, 24–4, 26–9, 29–9
 ѣмь – 25–11
 ѣшь – 14–4, 26–1
 ѣжь – 13–24, 29–21
 ѣль – 18–19
 ѣла – 26–2

Э

эЙ – 29–11
 это – 31–5
 э́того – 39–23, 40–2–6–10
 э́тово – 17–6, 24–12
 э́той – 17–7

Я

я – 2–21, 3–22, 5–11, 7–14, 8–14, 11–6–7,
 12–21, 16–12, 18–12, 19–6–7–25, 23
 –8, 25–22, 46–19
 язь – 2–12–16, 3–19, 4–11–17–18–21–23,
 5–1–9–22, 6–18, 7–15, 10–16–17–20,
 11–12–24, 14–16, 15–9–11–16... (123–
 mal)
 меня – 12–17–20, 21–5–20, 3–18,
 27–10, 28–19–20–24, 29–16, 30
 –10, 32–23, 35–21, 42–5, 45–
 14, 46–13, 47–3–14, 49–15–20,
 50–4–6
 мнѣ – 2–77, 3–9–20, 6–9–10, 10
 –1, 12–7–8, 13–23, 14–12–15–
 22–24, 15–4, 16–17, 17–20, 18–
 1–7...
 мно́ю – 1–18–22
 обо мнѣ – 3–17
 ять – 34–2

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
 Historisk-filosofiske Meddelelser
 (Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk.)

Bind **37** (kr. 80,00)

kr. ø.

- | | | |
|----|--|-------|
| 1. | RUBOW, PAUL V.: Troid kan tæmmes (The Taming of a Shrew). 1957 | 6,00 |
| 2. | KORNERUP, BJØRN: Lector Theologiæ Jens Poulsen Windings Vita. Et Bidrag til Belysning af de lærde Udenlandsrejser i det 17. Aarhundrede. With an English Summary. 1957 | 10,00 |
| 3. | SZÖVÉRFY, JOSEF: Volkskundliches in Mittelalterlichen Gebetbüchern. Randbemerkungen zu K. M. NIELSENS Textausgabe. 1958 | 5,00 |
| 4. | JOHANSEN, J. PRYTZ: Studies in Maori Rites and Myths. 1958. | 22,00 |
| 5. | FERDINAND, KLAUS: Preliminary Notes on Hazāra Culture. (The Danish Scientific Mission to Afghanistan 1953-55). 1959. | 10,00 |
| 6. | RUBOW, PAUL V.: Kong Henrik den Sjette. 1959 | 6,00 |
| 7. | THODBERG, CHRISTIAN: The Tonal System of the Kontakarium. Studies in Byzantine Psalticon Style. 1960 | 14,00 |
| 8. | AABOE, ASGER: On the Tables of Planetary Visibility in the Almagest and the Handy Tables. 1960 | 4,00 |
| 9. | RUBOW, PAUL V.: King John. 1960 | 3,00 |

Bind **38** (kr. 70,00)

- | | | |
|----|---|-------|
| 1. | BLINKENBERG, ANDREAS: Le problème de la transitivité en français moderne. Essai syntacto-sémantique. 1960 | 40,00 |
| 2. | DIDERICHSEN, PAUL: Rasmus Rask og den grammatiske tradition. Studier over vendepunktet i sprogvidenskabens historie. Med tillæg fra Rasks og N. M. Petersens papirer. Mit einer deutschen Zusammenfassung. 1960 | 30,00 |

Bind **39** (kr. 97,00)

- | | | |
|----|--|-------|
| 1. | NEUGEBAUER, O.: A New Greek Astronomical Table (P. Heid. Inv. 4144 + P. Mich 151). 1960 | 3,00 |
| 2. | ASMUSSEN, JES PETER: The Khotanese Bhadracaryādeśanā. Text, Translation, and Glossary, together with the Buddhist Sanskrit Original. 1961 | 18,00 |
| 3. | HJELHOLT, HOLGER: On the Authenticity of F. F. Tillisch' Report of November 24th, 1849, Concerning Conditions in Slesvig under the Administrative Commission. 1961 | 3,00 |
| 4. | JOHANSEN, K. FRIIS: Ajas und Hektor. Ein vorhomerisches Heldenlied? 1961 | 11,00 |

5. JØRGENSEN, SVEN-AAGE: Johann Georg Hamann »Fünf Hirtenbriefe das Schuldrama betreffend«. Einführung und Kommentar. 1962 26,00
6. HAMMERICH, L. L.: Zwei kleine Goestudien. I. Der frühe West-östliche Divan. – II. Grossherzogin Louise von Sachsen-Weimar – eine politische, keine schöne Seele. 1962 9,00
7. HOLT-HANSEN, KRISTIAN: Oscillation Experienced in the Perception of Figures. 1962 9,00
8. SØRENSEN, HANS CHRISTIAN: Ein russisches handschriftliches Gesprächsbuch aus dem 17. Jahrhundert. Mit Kommentar. 1962 18,00

Bind 40

(uafsluttet/in preparation)

1. HANNESTAD, KNUD: L'évolution des ressources agricoles de l'Italie du 4^{ème} au 6^{ème} siècle de notre ère. 1962 18.00

From Vol. 37, No. 1, 1957 the designation *Historisk-filologiske Meddelelser* is changed into *Historisk-filosofiske Meddelelser*. The numbering of the volumes will continue regardless of the change of name. The publications will besides the subjects treated up till 1957, include papers on Philosophy, Archeology, and Art History.

On direct application to the agent of the Academy, EJNAR MUNKS-GAARD, Publishers, 6 Nørregade, København K., a subscription may be taken out for the series of *Historisk-filosofiske Meddelelser*. This subscription automatically includes the *Historisk-filosofiske Skrifter* in 4to as well, since the *Meddelelser* and the *Skrifter* differ only in size, not in subject matter. Papers with large formulae, tables, plates, etc., will as a rule be published in the *Skrifter*, in 4to.

For subscribers or others who wish to receive only those publications which deal with a single group of subjects, a special arrangement may be made with the agent of the Academy to obtain the published papers included under the head: *Archeology and Art History*, only.